



DORFREGION ITH-HILS

Dielmissen Lüerdissen Oelkassen
Scharfoldendorf Wickensen Holzen



Ideen teilen
und Zukunft gestalten!



Unsere Dörfer. Unsere Region. Unsere Ideen.

Dorfentwicklungsplan

Teil 1
Beschreibende Darstellung





Auftraggeber

Stadt Eschershausen

Bürgermeister Friedhelm Bandke
Bauamtsleiterin Melanie Forster-Nel
Kirchstraße 4
37627 Stadtoldendorf
Tel.: 05532 9005-0
E-Mail: bauamt@eschershausen-stadtoldendorf.de
www.samtgemeindeverwaltung.de



Beteiligte Gemeinden

Gemeinde Dielmissen

Bürgermeister Theodor Krause
Am Schlagbaum 16
37633 Dielmissen
Tel.: 05534 2583



Gemeinde Lüerdissen

Bürgermeisterin Barbara Küster
Ithbergstraße 16
37635 Lüerdissen
Tel.: 05534 684



Gemeinde Holzen

Bürgermeisterin Silke Hage
Hilsstraße 17a
37632 Holzen
Tel.: 05534 941741



Fachliche Begleitung
und Förderung

Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser

Antonia Strauß
Eitzer Straße 34
27283 Verden (Aller)
Tel.: 05121 697019-5 / -7
E-Mail: antonia.strauss@arl-lw.niedersachsen.de
www.arl-ig.niedersachsen.de



Planungsteam

mensch und region, Böhm Kleine-Limberg GbR

Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
Tel.: 0511 444454
E-Mail: dorfentwicklung@mensch-und-region.de
www.mensch-und-region.de



Bearbeiter*innen

Dipl.-Ing. Wolfgang Kleine-Limberg
Dipl.-Ing. Ivar Henckel (planHc)
M.A. Anika Schröder
B.A. Alena Blockus



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Zur Dorfentwicklung in der Dorfregion Ith-Hils | 7 |
| Zusammenfassung | 9 |
| 1 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region | 11 |
| 1.1 Planungsraum..... | 12 |
| 2 Der Planungsprozess | 13 |
| 2.1 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm | 13 |
| 2.2 Ablauf und Elemente des Planungsprozesses..... | 13 |
| 2.3 Beteiligung der Netzwerkpartner (TÖB) | 15 |
| 2.4 Öffentlichkeitsarbeit | 15 |
| 2.5 Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses | 17 |
| 3 Planungsvoraussetzungen | 18 |
| 3.1 Allgemeine Planungsgrundlagen..... | 18 |
| 3.2 AI – Appreciative Inquiry | 21 |
| 4 Leitbild und Entwicklungsstrategie für die Dorfregion | 22 |
| 4.1 Leitbild..... | 22 |
| 4.2 Strategie für die Dorfregion | 24 |
| 5 Handlungsfelder der Dorfregion Ith-Hils | 26 |
| 5.1 Handlungsfeld „Gemeinschaft & Soziales“ | 26 |
| 5.1.1 Planungsvoraussetzungen | 26 |
| 5.1.2 Ausgangslage | 27 |
| 5.1.3 Wertschätzende Erkundung | 42 |
| 5.1.4 Ziele für das Handlungsfeld | 44 |
| 5.1.5 Maßnahmen im Handlungsfeld | 44 |
| 5.2 Handlungsfeld „Wirtschaft & Versorgung“ | 45 |
| 5.2.1 Planungsvoraussetzungen | 45 |
| 5.2.2 Ausgangslage | 49 |
| 5.2.3 Wertschätzende Erkundung | 55 |
| 5.2.4 Ziele für das Handlungsfeld | 56 |
| 5.2.5 Maßnahmen im Handlungsfeld | 56 |



| | | |
|----------|---|-----------|
| 5.3 | Handlungsfeld „Innenentwicklung, Siedlungsstruktur & Baukultur“ | 57 |
| 5.3.1 | Planungsvoraussetzungen | 57 |
| 5.3.2 | Ausgangslage | 58 |
| 5.3.3 | Wertschätzende Erkundung | 66 |
| 5.3.4 | Ziele für das Handlungsfeld | 67 |
| 5.3.5 | Maßnahmen im Handlungsfeld | 67 |
| 5.4 | Handlungsfeld „Klimaschutz & Klimafolgenanpassung“ | 68 |
| 5.4.1 | Planungsvoraussetzungen | 69 |
| 5.4.2 | Ausgangslage | 72 |
| 5.4.3 | Wertschätzende Erkundung | 78 |
| 5.4.4 | Ziele für das Handlungsfeld | 79 |
| 5.4.5 | Maßnahmen im Handlungsfeld | 79 |
| 5.5 | Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“ | 80 |
| 5.5.1 | Planungsvoraussetzungen | 80 |
| 5.5.2 | Ausgangslage | 81 |
| 5.5.3 | Wertschätzende Erkundung | 84 |
| 5.5.4 | Ziele für das Handlungsfeld | 85 |
| 5.5.5 | Maßnahmen im Handlungsfeld | 85 |
| 6 | Örtliche Bestandsaufnahmen und Planungen | 86 |
| 6.1.1 | Gemeinde Dielmissen | 86 |
| 6.1.2 | Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft | 86 |
| 6.1.3 | Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen | 89 |
| 6.1.4 | Impressionen Dielmissen | 91 |
| 6.2 | Gemeinde Lüerdissen (mit Oelkassen) | 92 |
| 6.2.1 | Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft | 92 |
| 6.2.2 | Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen | 96 |
| 6.2.3 | Impressionen Lüerdissen/Oelkassen | 98 |
| 6.3 | Stadt Eschershausen (Scharfoldendorf mit Ith und Wickensen) | 99 |
| 6.3.1 | Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft | 99 |
| 6.3.2 | Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen | 103 |
| 6.3.3 | Impressionen Scharfoldendorf/Wickensen | 105 |
| 6.4 | Gemeinde Holzen mit Ith | 106 |
| 6.4.1 | Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft | 106 |



| | | |
|-----------|--|------------|
| 6.4.2 | Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen..... | 109 |
| 6.4.3 | Impressionen Holzen..... | 110 |
| 7 | Maßnahmenübersicht und Prioritäten öffentlicher Maßnahmen | 113 |
| 7.1 | Öffentliche Maßnahmen..... | 113 |
| 7.2 | Kostenannahmen..... | 115 |
| 7.2.1 | Kostenannahme Öffentliche Maßnahmen..... | 115 |
| 7.2.2 | Kostenannahme Private Maßnahmen..... | 117 |
| 8 | Hinweise zur Baugestaltung..... | 119 |
| 8.1 | Orts- und Gebäudegestalt..... | 119 |
| 8.2 | Freiraumgestaltung..... | 125 |
| 8.3 | Beratung, Antrag, Förderung – von der Idee zur Maßnahme..... | 131 |
| 9 | Stellungnahme der Netzwerkpartner (TÖB) | 132 |
| 9.1 | Ablauf der Beteiligung..... | 132 |
| 9.2 | Zusammenfassung 1. Beteiligung..... | 132 |
| 9.3 | Zusammenfassung 2. Beteiligung..... | 133 |
| 9.4 | Stellungnahmen..... | 134 |
| 10 | Literaturverzeichnis..... | 141 |
| 11 | Anhang..... | 142 |

Dorfregion Ith-Hils Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen,
Holzen inkl. Ith, Scharfoldendorf inkl. Ith, Wickensen





Zur Dorfentwicklung in der Dorfregion Ith-Hils

Die Dorfregion Ith-Hils, bestehend aus den Ortschaften Holzen, Dielmissen, Lüerdissen und Eschershausen wurde im August 2021 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Seit dem Start in den 1980er Jahren hat sich das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm den aktuellen Anforderungen angepasst und entsprechende Schwerpunkte (Ökologie im Dorf, Bürgerbeteiligung, ökonomische Aspekte, Strukturwandel in der Landwirtschaft) gesetzt. Die aktuellen Veränderungen beziehen sich auf die Auswirkungen des demographischen Wandels, die Vermeidung des Flächenverbrauchs, die Innenentwicklung, die Revitalisierung der Ortskerne sowie auf den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel. Entsprechend legt die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) die drei Pflichtthemen Demographie, Innenentwicklung und Klimaschutz fest.

Durch das Verschmelzen mehrerer Dörfer zu einer Dorfregion sollen Stärken gebündelt sowie Arbeits- und Abstimmungsprozesse zusammengefasst werden. Dabei entsteht ein Spannungsfeld zwischen dem strategischen, regionalen Anspruch des Dorfentwicklungsprogramms und der lokalen Projektorientierung der Bevölkerung. Mit der Vernetzung der Beteiligung auf der Ebene der Dorfregion als auch in den Dörfern selbst wurde im vorliegenden Planungsprozess das Spannungsverhältnis aufgelöst. Je nach Interesse konnten sich die Bürgerinnen und Bürger auf der einen oder anderen Ebene oder auch auf beiden Ebenen engagieren.

Der Dorfentwicklungsplan weist allerdings einen geringeren Konkretisierungsgrad als die Dorfentwicklungspläne vor den 2010er Jahren auf. Der heutige Dorfentwicklungsplan hat eher eine konzeptionelle Ausrichtung, bei welchem die Projekte die Ziele unterstützen.

Die Entwicklungsleitbilder und –ziele sind auf Leitmaßnahmen ausgerichtet. Die Konkretisierung der einzelnen Projekte findet in der anschließenden Umsetzungsphase statt.

Der Dorfentwicklungsbericht ist eine Momentaufnahme der aktuellen Situation in der Dorfregion. Er ist in den folgenden Jahren regelmäßig zu prüfen und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Die vorgestellten Strategien und Maßnahmen sind das Ergebnis intensiver Arbeit mit und durch die Bürger*innen vor Ort. Sie wurden in Projektsteckbriefen einheitlich dargestellt und bieten die Grundlage zur Weiterarbeit.

Ein Dorfentwicklungsbericht – Drei Teile

Der Dorfentwicklungsbericht ist aus Gründen der Lesbarkeit und der Handhabbarkeit unterteilt:

| | |
|----------|---------------------------|
| Teil I | Beschreibende Darstellung |
| Teil II | Projektsteckbriefe |
| Teil III | Karten |

Das Planungsteam bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindevertreter*innen der Orte Holzen, Dielmissen, Lüerdissen und Eschershausen sowie insbesondere den vielen engagierten Ehrenamtlichen aus Ortschaften, die in den zahlreichen Sitzungen und darüber hinaus



eigenständig und selbstorganisiert einen großen Beitrag zum vorliegenden Dorfentwicklungsbericht geleistet haben.

Dieses Engagement soll in die Umsetzungsbegleitung hineingetragen und auch nach der Beendigung des Dorfentwicklungsprogramms in der Dorfregion Ith-Hils fortgeführt werden.

Hannover, Donnerstag, 21. Dezember 2023

Dipl.-Ing. Wolfgang Kleine-Limberg

Dipl.-Ing. Ivar Henckel

M.A. Anika Schröder



Zusammenfassung

Die Dorfregion Ith-Hils setzt sich aus den Orten Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen, Holzen inkl. Ith, Scharfoldendorf inkl. Ith und Wickensen zusammen.

Um ihre Stärken zu bündeln und sich gemeinsam den Entwicklungen der Zukunft zu stellen, haben die Stadt Eschershausen sowie die Gemeinden Dielmissen, Lüerdissen und Holzen 2021 mit der gemeinsamen Arbeit an der Antragstellung für die Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm begonnen.

Die Aufnahme ins Dorfentwicklungsprogramm wurde im Februar 2022 durch die Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast verkündet.

Im Februar 2023 begannen die Arbeiten am Dorfentwicklungsbericht, begleitet durch zahlreiche ehrenamtliche Bürger*innen aus den Ortschaften, die in dessen Fertigstellung im Herbst 2023 mündete.

Die Bestandteile des Dorfentwicklungsberichtes werden von den Ehrenamtlichen aus den Ortschaften getragen, die ihre Ideen, Anregungen und Meinungen aktiv und intensiv in den Dorfentwicklungsprozess eingebracht haben und weiterhin einbringen werden.

Zu den Bestandteilen des Dorfentwicklungsberichtes zählen neben der Analyse und Beschreibung der Bestandssituation die Formulierung von Zielen und Leitbildern (s. Abb. 1, S.10).

Daraus sowie aus den Vorgaben des Landes wurden das gemeinsame Leitbild sowie Ziele und Projektideen für die einzelnen Handlungsfelder formuliert.

Das Leitbild wird in fünf Handlungsfeldern konkretisiert:

- Gemeinschaft & Soziales
- Wirtschaft & Versorgung
- Innenentwicklung, Siedlungsstruktur & Baukultur
- Klimaschutz & Klimafolgenanpassung
- Tourismus & Naherholung

Bestandteile des Dorfentwicklungsberichtes

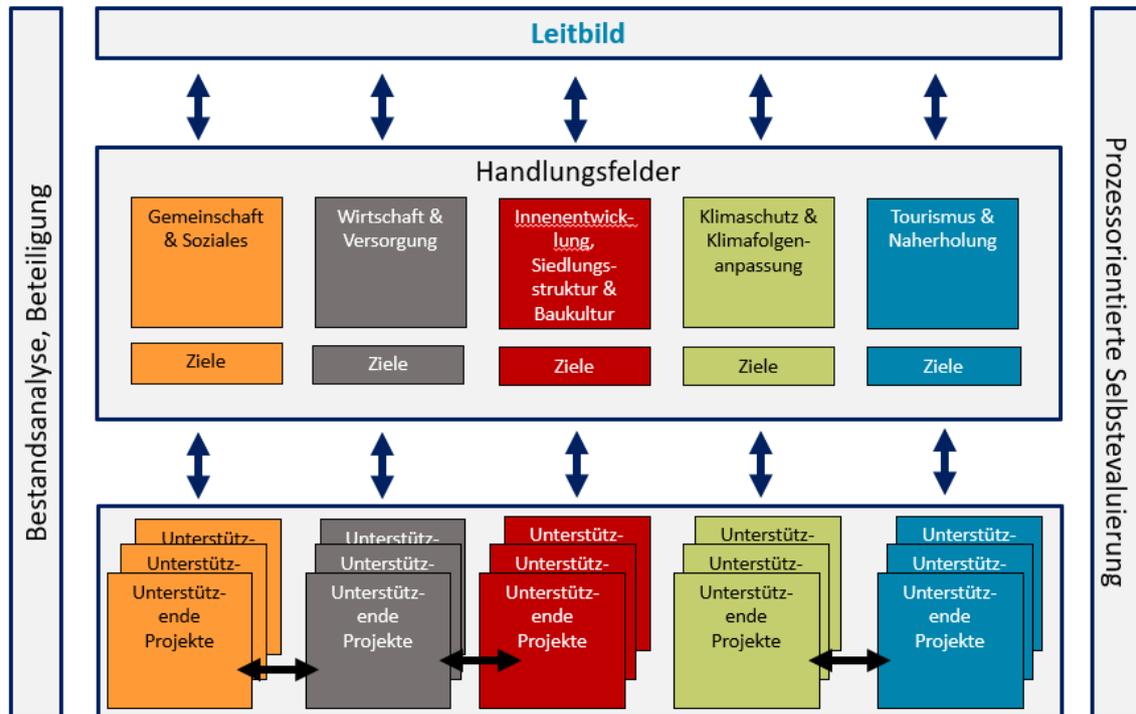


Abb. 1 Aufbau des Dorfentwicklungsberichts

Der Dorfentwicklungsbericht bietet mit seinen Leitbildern, Zielen und Projektsteckbriefen die Grundlage für eine strukturierte Umsetzungsbegleitung.

Im Zuge der Stellung des Antrags zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm sowie im Rahmen der Erstellung der Dorfentwicklungsplanes erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger, die Kommunen, die Vereine sowie alle weiteren Beteiligten insgesamt 75 Projekte.



1 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die Dorfregion Ith-Hils umfasst insgesamt sechs Ortschaften im Landkreis Holzminden. Sie besteht aus den Orten Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen, Holzen inkl. Ith, Scharfoldendorf inkl. Ith und Wickensen. Die Größe des gesamten Gebietes beträgt 132 Quadratkilometer. Die Dorfregion Ith-Hils liegt im südlichen Teil des Bundeslandes Niedersachsen nahe der Grenze zu Nordrhein-Westfalen und gehört zur Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf im Landkreis Holzminden.

Ein großer Teil der Einwohner*innen lebt in den Ortschaften Stadtoldendorf, Eschershausen und Deensen (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2023a). Das Ortsbild der Samtgemeinde ist geprägt durch die hügelige Struktur des Weserberglandes. Laut BMDV handelt es sich bei der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf um den Regionstypen „Periphere ländliche Region – kleinstädtischer, dörflicher Raum“ (vgl. BMDV 2021). Während Holzen, Dielmissen und Lüerdissen eigenständige Mitgliedsgemeinden sind, gehören Scharfoldendorf, Wickensen und Oelkassen zu den umliegenden Mitgliedsgemeinden als Ortsteile.



Abb. 2 Lage der Dorfregion in Niedersachsen

1.1 Planungsraum

Der Planungsraum der Dorfregion Ith-Hils umfasst die Gemeinden Holzen, Dielmissen, Lüerdissen und Eschershausen (s. Abb. 3). In Tab. 1 sind die Ortsteile der Gemeinden aufgeschlüsselt:

Tab. 1 Gemeinden und Ortschaften der Dorfregion

| Gemeinde | Ortsteile der Gemeinde |
|---------------|--|
| Holzen | Holzen, Holzen Ith |
| Dielmissen | Dielmissen |
| Lüerdissen | Lüerdissen, Oelkassen |
| Eschershausen | Wickensen, Scharfoldendorf und Scharfoldendorf Ith |

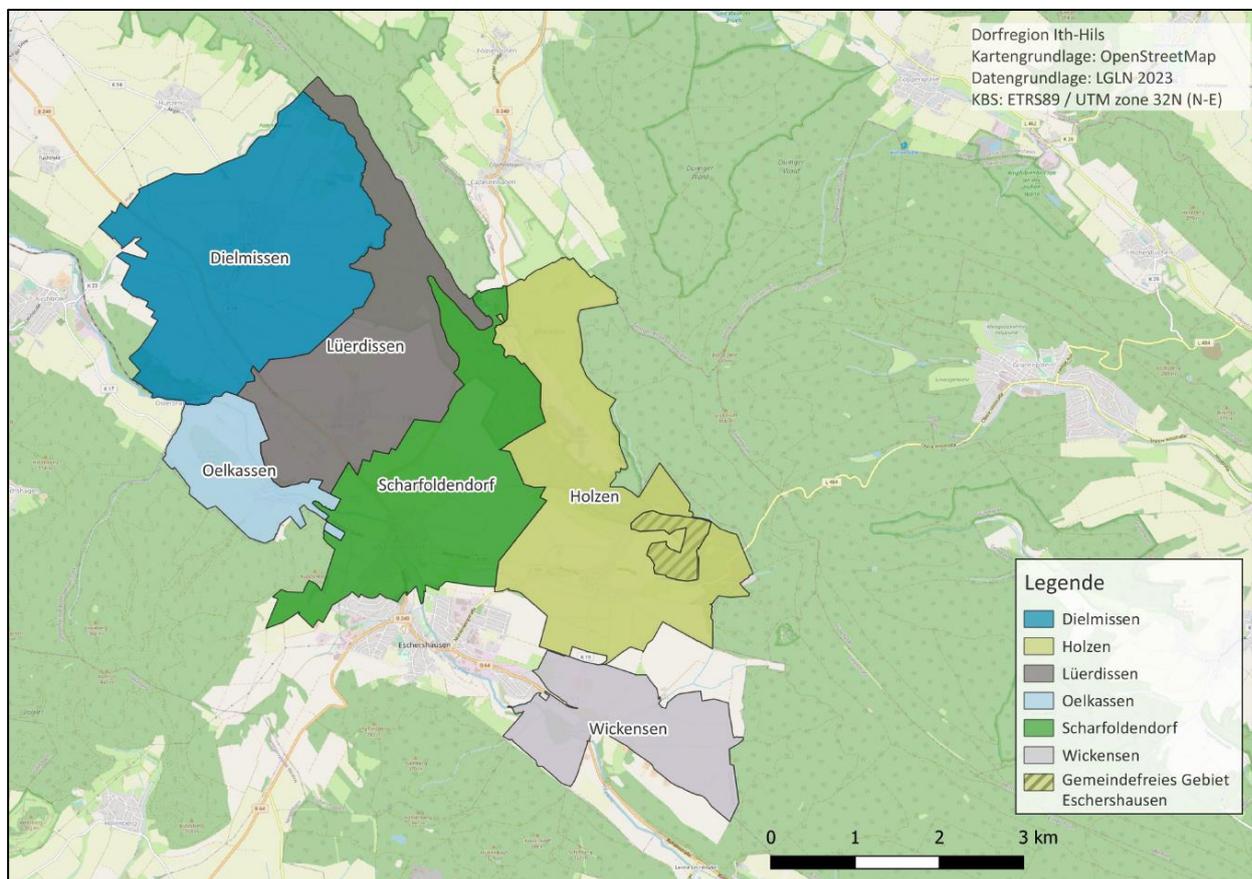


Abb. 3 Dorfregion Ith-Hils (Geltungsbereich der Dorfentwicklung)

Anbindung

Von den Autobahnen A7 (Abfahrt Northeim Nord) und A33 (Abfahrt Paderborn) ist die Dorfregion in etwa 30 bis 45 Minuten zu erreichen. Die A7 ist über Bundesstraße B3 in Richtung Eschershausen mit der Region verbunden. Aus Richtung Paderborn kommend ist die Dorfregion über die B64 mit der A33 verbunden (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2023). Über den Bahnhof Stadtoldendorf ist die Dorfregion niedrigschwellig an die Bahnstrecke NWB RB84 Paderborn – Kreiensen, die durch die Nordwestbahn betrieben wird, an das überregionale Bahnnetz angebunden (Deutsche Bahn AG 2023).



2 Der Planungsprozess

2.1 Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm

Die Aufnahme der Dorfregion Ith-Hils in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm wurde mit der Abgabe des Aufnahmeantrages beim Amt für regionale Landesentwicklung Hildesheim August 2021 initiiert. Um ihre Stärken zu bündeln und sich gemeinsam den Entwicklungen der Zukunft zu stellen, forcierten die Gemeinden die gemeinsamen Arbeiten an der Antragstellung für die Aufnahme als Dorfregion. Der Aufnahmeantrag wurde vor allem auf digitalem Wege und in enger Zusammenarbeit mit den Bürger*innen in den Ortschaften der Dorfregion erarbeitet. Dies erfolgte über Veranstaltungen in den Ortschaften, in denen Stärken und Schwächen sowie zahlreiche Projektideen gesammelt wurden. Zudem entwickelten die Bürger*innen ein Leitbild und Leitziele für die Dorfentwicklung. Weiterhin wurden Ortsrundgänge mit den Gemeindevertreter*innen sowie den Bürger*innen durchgeführt, um einerseits wichtige Projekte für die Orte zu erleben und andererseits die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten des Dorfentwicklungsprogrammes aufzuzeigen.

2.2 Ablauf und Elemente des Planungsprozesses

Im Dezember 2021 begannen die Arbeiten am Dorfentwicklungsbericht mit der Beauftragung des Büros mensch und region durch die Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf. Die Erstellung des Dorfentwicklungsplans erfolgte in enger und stetiger Zusammenarbeit mit interessierten Bürger*innen vor Ort. Die Bürger*innen hatten die Möglichkeit ihre Projektideen über die Online-Beteiligungsplattform adhocracy plus einzubringen. Die Plattform bietet die Möglichkeit eigene Projektideen auf der Karte der Dorfregion zu verorten und eine Projektbeschreibung hinzuzufügen. Außerdem können andere eingegangene Projekte kommentiert werden. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen auf örtlicher und überörtlicher Ebene sowie über eine Online-Befragung wurden Möglichkeiten zur Beteiligung am Dorfentwicklungsprozess gegeben und Projektideen erarbeitet. In **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ist der zeitliche Rahmenplan skizziert, auf dem die unterschiedlichen Veranstaltungen zum jeweils geplanten Zeitpunkt zu erkennen sind.

Bürgerversammlung

Mit der Bürgerversammlung am 09. März 2023 im Dorfgemeinschaftshaus in Holzen startete die Planungsphase für den Dorfentwicklungsbericht. Die Teilnahme von 56 Personen zeigte das große Interesse der Bewohner*innen an Veränderungen in den Ortschaften.

Die erste Bürgerversammlung knüpfte an den Stand nach Abgabe des Aufnahmeantrages an. Die Ergebnisse und Inhalte aus dem Aufnahmeantrag wurden rückblickend vorgestellt sowie der folgende Arbeitsprozess erläutert. Ergänzend stellte das Amt für regionale Landesentwicklung die Fördermöglichkeiten vor.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe besteht aus den Bürgermeister*innen der Kommunen, der Verwaltung der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf (Bauamt), Vertreter*innen der Ortschaften Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen, Scharfoldendorf, Wickensen und Holzen, dem Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Hildesheim, und dem beauftragten Planungsbüro mensch und region (s. Tab. 3, S. 16). Die Lenkungsgruppe hat eine steuernde und koordinierende



Funktion, spricht Termine und Abläufe des Planungsprozesses ab und ist Bindeglied zwischen Arbeitsgruppen, Verwaltung und Planer*innen. Die Arbeit der Lenkungsgruppe wird während des gesamten Planungsprozesses und auch während der Umsetzungsphase weitergeführt.

Die Tab. 2 zeigt die im Rahmen der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes durchgeführten Veranstaltungen sowie die Anzahl der Teilnehmenden an den Veranstaltungen. An den Veranstaltungen nahmen ca. 250 Personen teil.

Tab. 2 Zeitlicher Ablauf

| Datum | Titel der Veranstaltung | Veranstaltungsort | Teilnehmende |
|-------------|---|---------------------------------------|--------------|
| 09.02.2023 | Dorfgemeinschaft Ith-Hils Abstimmungsge- spräch | Stadthaus Eschershausen | 14 |
| 02.23-04.24 | Öffentlichkeitsarbeit | | |
| 09.03.2023 | 1. Bürgerversammlung | DGH Holzen | 56 |
| | Bestandsaufnahme Handlungsfelder und Gebäude | | |
| 03.-11.2023 | Internetbeteiligung | | |
| 14.03.2023 | 1. Lenkungsgruppe | Stadthaus Eschershausen | 11 |
| 21.03.2023 | 1. Handlungsfeldkonferenz | DGH Holzen | 46 |
| 19.04.2023 | 2. Lenkungsgruppe | Stadthaus Eschershausen | 11 |
| 06.2023 | Beteiligung Träger öffentlicher Belange | | |
| 04.07.2023 | Dorfspaziergang | Dielmissen, Oelkassen, Lüerdissen | Ca. 40 |
| 11.07.2023 | Dorfspaziergang | Scharfoldendorf, Wickensen, Holzen | Ca. 30 |
| 31.08.2023 | 2. Handlungsfeldkonferenz | DGH Lüerdissen | 23 |
| 10.10.2023 | Zielgruppenveranstaltung Landwirte | Rathaus Eschershausen | 7 |
| 17.10.2023 | 3. Lenkungsgruppe | Stadthaus Eschershausen | 8 |
| .11.2023 | Berichtsentwurf | | |
| 01.2024 | Beteiligung Träger öffentlicher Belange II Auslegung Dorfentwicklungsbericht | | |
| 13.02.2024 | Gemeinsame Ratssitzung | | |
| | Zielvereinbarung Gemeinden / ArL | | |
| | 2. Bürgerversammlung | | |



Beteiligung Landwirtschaft

Die Landwirt*innen wurden im Rahmen einer fachgruppenspezifischen Veranstaltung beteiligt. In der Versammlung mit den Vertrauenslandwirt*innen der einzelnen Ortschaften wurden die Interessen und Belange erfasst. Zentrale Themen waren die Pflege der Straßen, der Erhalt landwirtschaftlicher Flächen und die Direktvermarktung. Die Belange der Landwirt*innen sollten im Rahmen der Umsetzungsbegleitung stets weiterverfolgt werden.

2.3 Beteiligung der Netzwerkpartner (TÖB)

Per Anschreiben wurden zu Beginn die Träger öffentlicher Belange, öffentlicher Einrichtungen und Institutionen in die Dorfentwicklung (Planungsnetzwerk) einbezogen. Die Teilnehmenden aus staatlichen, nicht staatlichen oder gemeinnützigen Institutionen ergänzten die Bestandsaufnahme durch Hinweise und Ideen.

Der Dorfentwicklungsbericht wurde den Trägern öffentlicher Belange am Ende der Planungsphase nochmals zur Stellungnahme bereitgestellt.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient der Bekanntmachung der Dorfentwicklung in der Region. Sie ermöglicht die Suche nach weiteren ehrenamtlichen Mitstreiter*innen aus den Ortschaften und erleichtert das Verständnis für die Arbeit vor Ort.

Presse

Es erschienen einige Presseartikel, hauptsächlich in den Zeitungen, Täglicher Anzeiger Holzmin-den oder Weser-Ith-News. Eine Übersicht über die veröffentlichten Zeitungsartikel ist auf der Homepage der Dorfregion unter dem Reiter „Presse“ sowie im Anhang zu finden.

Website der Dorfregion

Die zu Beginn des Dorfentwicklungsprozesses von mensch und region aufgebaute Website www.dorfregion-ith-hils.de unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit und dient als Informationsplattform im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses. Auf der Seite sind Informationen zur Dorfentwicklung, Einladungen und Protokolle von Veranstaltungen, Presseartikel sowie zusätzliche Informationen zu Themen der ländlichen Entwicklung abrufbar. Es besteht ein passwortgeschützter Bereich, welcher nur für Mitglieder des Dorfentwicklungsprozesses zugänglich ist.



Tab. 3 Mitglieder der Lenkungsgruppe

| Nachname | Vorname | Funktion |
|----------------|-----------|--|
| Strauß | Antonia | ArL Leine-Weser |
| Krause | Theodor | Dielmissen, Bürgermeister |
| Berndt | Thorsten | Holzen |
| Henze | Jutta | Holzen |
| Hage | Silke | Holzen, Bürgermeisterin |
| Bode | Florian | Lüerdissen |
| Brenneke | Eric | Lüerdissen |
| Grupe | Hermann | Lüerdissen |
| Rieger | Maline | Lüerdissen |
| Küster | Barbara | Lüerdissen, Bürgermeisterin |
| Henckel | Ivar | mensch und region |
| Kleine-Limberg | Wolfgang | mensch und region |
| Schröder | Anika | mensch und region |
| Urban | Thomas | Oelkassen |
| Grupe | Timon | Scharfoldendorf |
| Bartsch | Carola | SG Eschershausen-Stadtoldendorf, Bauamt für die Stadt Eschershausen |
| Meyer | Jürgen | SG Eschershausen-Stadtoldendorf, Bauamtsleiter (bis 06/23) |
| Fischer | Andreas | Stadt Eschershausen, Bürgermeister (bis 05/23) |
| Taube | Andreas | Dielmissen |
| Bandke | Friedhelm | Stadt Eschershausen, Bürgermeister (ab 05/23) |
| Forster-Nel | Melanie | SG Eschershausen-Stadtoldendorf, Bauamtsleiterin (ab 06/23) |



2.5 Fortführung und Evaluierung des Planungsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess wird nach der Erstellung des Dorfentwicklungsplanes in der Umsetzungsphase weitergeführt. Dazu hat die Stadt Eschershausen das Büro xxx mit der Umsetzungsbegleitung beauftragt. Ihre Aufgabe ist

- die Konkretisierung der angestrebten Projekte bis zur Projektreife nach Abstimmung mit dem Kompetenzteam und den Gemeinden,
- die Beratung öffentlicher und privater Antragsteller,
- die Aktivierung der Bevölkerung und Initiierung der Umsetzung von Projektideen (auch ohne Förderung),
- die Verstetigung des Beteiligungsprozesses sowie Überleitung in einen selbsttragenden Entwicklungsprozess, ggf. mit Hilfe von Dorfmoderation,
- die Initiierung von Kooperationen mit weiteren Institutionen oder anderen Dorfentwicklungsverfahren,
- die Einbeziehung von neuen Themen und Akteuren (bspw. Jugendliche oder Senioren),
- die Weiterentwicklung des Dorfentwicklungsplanes sowie
- die Aktualisierung der Leitziele und die Evaluierung des Prozesses.

Es ist beabsichtigt mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, den Gemeinden Holzen, Dielmissen, Lüerdissen, Stadt Eschershausen und der Lenkungsgruppe jeweils Ende des Jahres eine Evaluationssitzung durchzuführen, in der die aktuellen Ergebnisse sowie die zu erwartenden Projekte und Maßnahmen abgestimmt werden.

Nach ca. drei Jahren wird ein Evaluationsworkshop durchgeführt, der die Qualität des Entwicklungsprozesses, die Beziehungen der Akteure, die dann vorliegenden Erfolge und Rückschläge sowie die inhaltliche Ausrichtung diskutiert und – wenn notwendig – die Prozesse sowie Projekte entsprechend den Erkenntnissen anpasst. Dies kann auch die Neuorientierung oder Anpassung der Leitziele zur Folge haben.

3 Planungsvoraussetzungen

3.1 Allgemeine Planungsgrundlagen

Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen

Den Zielen für die Dorfregion Ith-Hils liegen die Aussagen des niedersächsischen Landes-Raumordnungsprogramms (LROP) in der aktuellen Fassung aus dem Jahr 2017 zugrunde (s. Abb. 4.) Es

- beschreibt die Entwicklung des ländlichen Raums (z. B. Struktur, Profil, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit, Ausgleich),
- benennt Ober- und Mittelzentren (Mittelzentren in der Region sind die Städte Holzmin- den Alfeld und Einbeck) und
- bestimmt Vorranggebiete (z. B. Landwirtschaft, Bodenabbau) und dokumentiert Natur- schutzgebiete

(vgl. ML 2017).

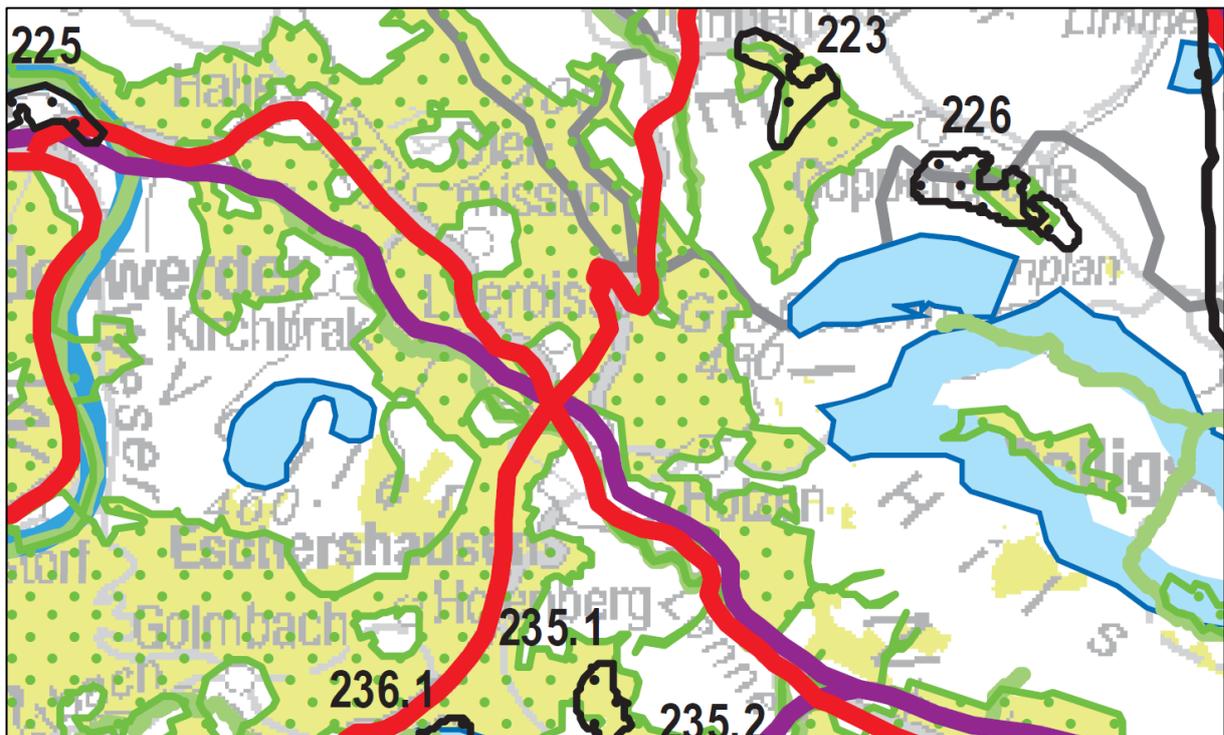


Abb. 4 Ausschnitt des Landesraumordnungsprogramms (ML 2017)

Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Holzminden

Im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) ist die angestrebte räumliche und strukturelle Entwicklung des Landkreises Holzminden sowie der Teilräume konstatiert (s. Abb. 5). Dabei sind sowohl Vorbehalts- als auch Vorranggebiete für einzelne Nutzungen und Funktionen des Raums festgelegt.

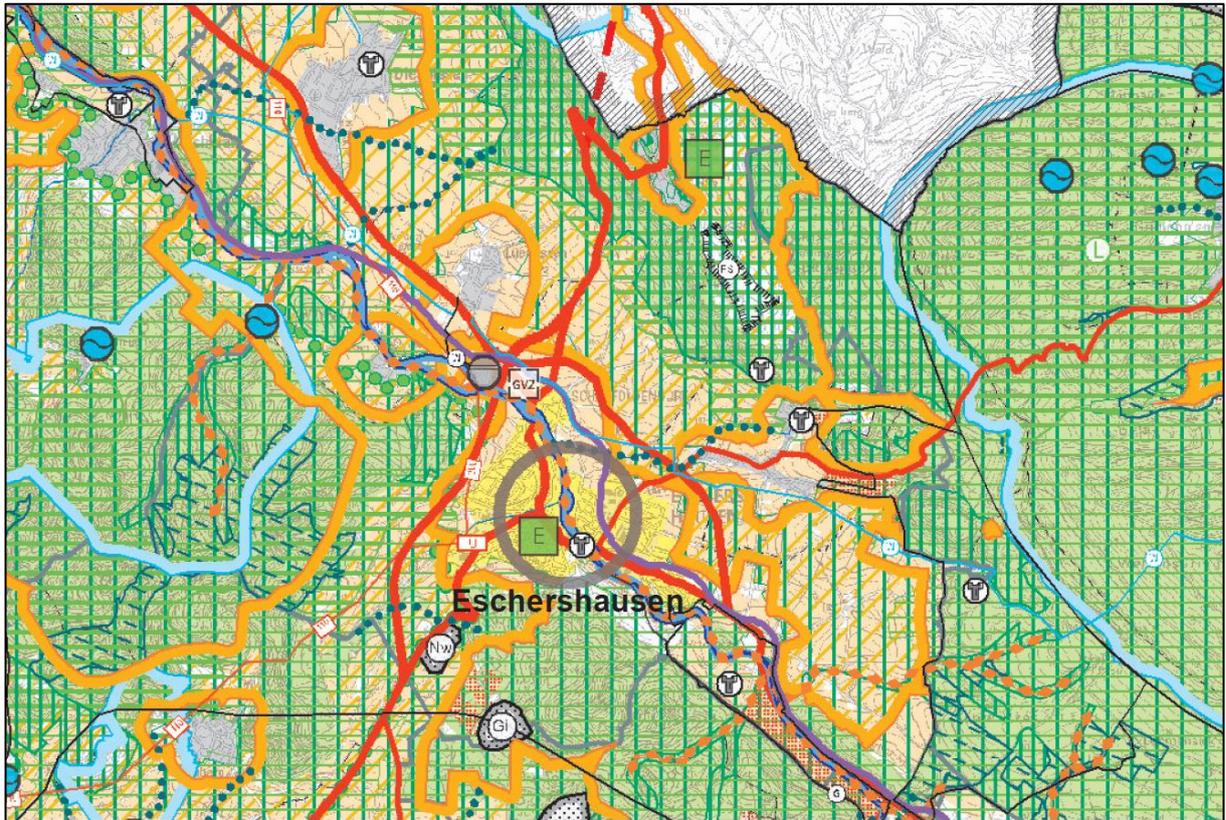


Abb. 5 Ausschnitt des RROP für die Dorfregion Ith-Hils (Landkreis Holzminden 2023b)

Der RROP-Entwurf 2023 legt die angestrebten Entwicklungen für den Landkreis Holzminden fest, welche die Ortschaften der Region Ith-Hils betreffen.

Folgende Vorranggebiete sind in der der Dorfregion Ith-Hils ausgewiesen:

- Natur und Landschaft
- Natura 2000
- kulturelles Sachgut
- Trinkwassergewinnung
- Güterverkehrszentrum
- Sonstige Eisenbahnstrecke
- landschaftsbezogene Erholung

Hauptverkehrsstraße

Regionaler Bedeutung

- Fernwasserleitung
- Zentrale Kläranlage
- Hauptabwasserleitung

Hochwasserschutz

- regional bedeutsame Sportanlage, FS = Flugsport
- ELT-Leitungstrasse mit Angabe der Spannung



Folgende Vorbehaltsgebiete sind in der der Dorfregion ausgewiesen:

- Natur und Landschaft
- Landwirtschaft (auf Grund hohen Ertragspotenzials und besonderer Funktionen)
- Wald
- Aufforstung freizuhaltendes Gebiet
- landschaftsbezogene Erholung

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Leine-Weser

Erstmals wurde im Jahr 2014 vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser in Zusammenarbeit mit den Landkreisen, eine Regionale Handlungsstrategie für den Zuständigkeitsbereich Leine-Weser erstellt. Diese Strategie wurde im Dezember 2020 fortgeschrieben, nachdem sie bereits im Jahr 2017 aktualisiert wurde. Die Zielsetzung der Handlungsstrategie besteht darin „gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern, die Wirtschaftskraft in den Regionen zu stärken und damit die Ziele der regionalen Landesentwicklungspolitik zu erreichen“ (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 7).

Erstmals wurden in der aktuellen Fortschreibung der Regionalen Handlungsstrategie zwei übergeordnete Querschnittshandlungsfelder (Innovation und Digitalisierung sowie nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz) ergänzt. Es wurden auch strategische Ziele, Potenziale und Herausforderungen sowie operative Zielsetzungen für sieben thematische Handlungsfelder formuliert (Wirtschaft und Wissenschaft, berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte, Mobilität und Verkehr, Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen, Stadt- und Ortsentwicklung, regionale Natur- und Kulturlandschaften sowie Integration und gesellschaftliche Teilhabe), deren Umsetzung einen Beitrag zur Erreichung der beiden Querschnittshandlungsfelder leisten soll. Viele der beschriebenen strategischen und operativen Ziele in den Handlungsfeldern stimmen mit den Zielen der Dorfentwicklung Ith-Hils überein.

Regionales Entwicklungskonzept der LEADER-Region VoglerRegion

Auch für die Förderperiode 2023-2027 hat sich die VoglerRegion erfolgreich mit einem regionalen Entwicklungskonzept beworben. Im Rahmen dessen wurden folgende Handlungsfelder formuliert (vgl. Landkreis Holzminden 2022):

- Natur-, Umwelt-, Klimaschutz
- Freizeit & Tourismus
- Lebendige Orte
- Soziales Miteinander

Im Kapitel 5 des Dorfentwicklungsplans werden die konkreten Aufgaben, Projekte und Ziele der verschiedenen Handlungsfelder des REK detailliert beschrieben.



3.2 AI – Appreciative Inquiry

Die Methode „Appreciative Inquiry“, übersetzt „Wertschätzende Erkundung“, entstand im Jahr 1980 in den USA und soll dazu dienen, die Motivationen, Ressourcen und Talente von Einzelnen oder Gruppen einzusetzen, um Veränderungsprozesse anzustoßen (vgl. ML 2021, S. 25). Die Methode eignet sich für alle Gruppengrößen und soll dazu beitragen, dass „Wir-Gefühl“ in der Gruppe zu stärken. Die Methode wird in den Dorfwerkstätten der jeweiligen Dorfregion angewandt, um gemeinsam mit den Teilnehmenden Veränderungsprozesse zu planen und die Region weiterzuentwickeln. Dazu tauschen sich die Teilnehmenden in den Workshops zu einem Thema, welches die Dorfregion direkt betrifft, aus, um anschließend ihre Ideen oder Visionen umsetzen und durch darauf aufbauende Termine weiterentwickeln zu können. Die Aufgabenstellungen werden dazu größtenteils in Kleingruppen bearbeitet, die durch eine Moderation begleitet werden (vgl. Institut für partizipatives Gestalten o.J.).

Zu Anfang werden die Teilnehmenden um eine persönliche Einschätzung gebeten, um den Status quo in der Region abzufragen. In den Dorfwerkstätten beantworten sie dazu Fragen wie: „Was schätzen Sie an ihrem Dorf?“ oder „Was soll verbessert werden?“. Die zweite Phase zielt darauf ab, eine Vision für die Zukunft der Dorfregion zu erarbeiten. Die Fragestellung lautet dann: „Wie stellen Sie sich Ihre Dorfregion im Jahr 2040 vor?“ oder „Unsere Vision für 2040...“. Diese wird in Kleingruppen bearbeitet, um die Ergebnisse anschließend durch die Beschriftung von Karten zu visualisieren (vgl. ML 2021, S. 28). Durch die gesammelten Eindrücke, erhalten die Teilnehmenden neue Impulse, die wiederum dazu führen, dass neue Ideen im Verlauf der Veranstaltung entstehen. Dadurch kann eine gemeinsame Vision für die jeweilige Dorfregion erarbeitet werden, um daraus mögliche Maßnahmen entwickeln zu können (vgl. Institut für partizipatives Gestalten o.J.). In der dritten Phase werden die Ergebnisse der ersten und zweiten Phase rekapituliert und entsprechende Ideen gesammelt. Die Visionierung einer bestimmten Situation in der Zukunft führt dazu, dass ein Erwartungshorizont geschaffen wird und die Teilnehmenden motiviert werden, diese zu erreichen (vgl. ML 2021, S.29). Hier können auch die bis dato bereits eingegangenen Projekte hinzugezogen werden, um diese zu besprechen. Am Ende der Veranstaltung steht so eine Ideensammlung zur Erreichung der formulierten Zukunftsvision.



4 Leitbild und Entwicklungsstrategie für die Dorfregion

4.1 Leitbild

Aufgabe von Leitbildern

Die Erstellung von Leitbildern ist ein integrierter Bestandteil von Entwicklungsplanungen. Leitbilder definieren Ziele für die Zukunft und tragen dazu bei, Konsens zu erzeugen, diesen zu dokumentieren und allgemein zu verbreiten. Damit erhöhen sie die Identifikation der Bewohner*innen untereinander sowie mit ihrem Wohnort und mit der Dorfregion. Durch die gemeinsame Diskussion werden Unklarheiten und Missverständnisse in der Zielsetzung von Projekten deutlich, die bei isoliert durchgeführten Maßnahmen nicht erkannt worden wären.

Dazu sollen die globalen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse genutzt und die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vor Ort umgesetzt werden.



Abb. 6 Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (Die Bundesregierung o.J.)



Das Leitbild für die Dorfregion

Die Dorfregion will mit dem Schwung der Dorfentwicklung Impulse für die Zukunft setzen:



Gemeinsam gestalten wir durch den Ausbau digitaler Infrastrukturen, die Verbesserung der Nahversorgung, die Schaffung altersgerechter Wohnräume, gezielter Angebote zur Gewinnung junger Menschen eine lebenswerte Zukunft. Gemeinschaftsbereiche sollen für alle Generationen verfügbar sein.



Durch eine langfristige Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge und die stärkere Nutzung der Potenziale der Digitalisierung wollen wir die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse steigern, um zukünftig neue Zielgruppen anzusprechen und eine attraktive Umgebung für Unternehmen zu schaffen.



Wir wollen die ortsbildprägende Bausubstanz erhalten, um die Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung der baukulturellen Identität zu steigern. Wir legen einen besonderen Fokus auf eine grünere und barrierearme Dorfregion.



Wir streben aktiv an, den Ausstoß von Treibhausgasen in öffentlichen und privaten Einrichtungen zu reduzieren. Darüber hinaus wollen wir bei allen Maßnahmen die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels berücksichtigen. Besonderes Augenmerk legen wir auf den Hochwasserschutz, die Entwicklung der Fließgewässer, die Schaffung von Blüh- und Grünstrukturen sowie die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und den Schutz der Umwelt



Gemeinsam wollen wir unserer Potentiale im Tourismus und im Naherholungssektor mehr nutzen. Dazu soll vor allem das Marketing verbessert werden und die Infrastruktur ausgebaut und digitalisiert werden.

4.2 Strategie für die Dorfregion

Der Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen erfordert vor dem Hintergrund des Leitbildes die Formulierung einer Entwicklungsstrategie. Die Unterschiedlichkeit der niedersächsischen Dörfer und ihrer Entwicklungssituationen benötigen jeweils spezifische Entwicklungswege. Das Land Niedersachsen verfolgt drei grundsätzliche Kategorien, die aufgrund der strukturellen örtlichen Voraussetzungen und der Selbsteinschätzung konkretisiert werden sollen (Niedersächsische Landesregierung 2014, S. 28):

- „Entwicklungsstrategie“ für Dörfer, in denen eine positive Weiterentwicklung zu erwarten ist,
- „Stabilisierungsstrategie“ für Dörfer, die in ihrer aktuellen Situation und für die kommenden Herausforderungen gefestigt werden sollen,
- „Anpassungsstrategie“ für Dörfer, die ihre Entwicklung an besonders rückläufigen Tendenzen ausrichten müssen und dabei Unterstützung bedürfen.

Anpassungsstrategie

Die Anpassungsstrategie bezieht sich vor allem auf Gemeinden oder Ortsteile, die intensiv von Abwanderungsprozessen, Alterungsprozessen und Bevölkerungsschwund betroffen sind. Dies fällt in der Regel mit einer schwachen regionalen Wirtschaftsentwicklung sowie mit sinkenden Immobilienpreisen zusammen. Der Leerstand von Gebäuden (Abb. 7) ist augenfällig, und die sozialen Bezüge in den Ortschaften drohen zu zerfallen.



Abb. 7 Beispiel Leerstand und geschlossenes Freibad

Stabilisierungsstrategie

Die Stabilisierungsstrategie sichert und entwickelt die Versorgungsfunktionen von grundzentraler Bedeutung. Sie ermöglicht eine begrenzte, bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung. Bestehende Schwächen können behoben, einzelne Stärken ausgebaut sowie die noch anzutreffenden grundzentralen Funktionen abgesichert werden.

Die Stabilisierungsstrategie kommt für Ortschaften in Frage, die noch grundzentrale Funktionen haben, aber schon unter Entwicklungsschwächen und Leerständen leiden oder bei geringen Leerständen und wenig Entwicklungsschwächen gleichwohl keine grundzentralen Versorgungsfunktionen haben.



Abb. 8 Beispiel Gaststätte in Betrieb und Daseinsvorsorgeinfrastruktur

Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie kann auch als kontrollierte Wachstumsstrategie bezeichnet werden. Sie unterstützt die vorrangige Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort, an dem vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden. Durch eine bedarfsgerechte Erweiterung der Siedlungsflächen kann der Nachfrage im Rahmen regional abgestimmter Spielräume nachgekommen werden. Die Siedlungsentwicklung soll auch hier vornehmlich im Innenbereich stattfinden. Eine Entwicklungsstrategie lässt sich in erster Linie in Orten mit ländlich strukturierten Siedlungsformen herleiten, die eine grundzentrale Versorgungsfunktion einnehmen, wenig Leerstände aufweisen und Entwicklungsstärken haben.



Abb. 9 Beispiel Neubaugebiet und gesicherte Daseinsvorsorge (Dorfladen)

Anpassungsstrategie als strategischer Ansatz für die Dorfregion Ith-Hils

Als Gesamtstrategie wird für die Dorfregion Ith-Hils die Anpassungsstrategie gewählt. In allen Gemeinden zeichnet sich langfristig ein Bevölkerungsrückgang ab. Der Erhalt der sozialen Infrastruktur, die Stärkung der Ortsmitten und Innenentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des dörflichen Charakters der Ortschaften und des baukulturellen Erbes stehen im Fokus. Zum einen soll das Altwerden im Dorf durch die Schaffung entsprechender Angebote ermöglicht werden. Zum anderen soll die Dorfregion aber auch attraktiv für junge Generationen bleiben. Die nachhaltige und zugleich zukunftsfähige Entwicklung der Region ist essenziell für die Bevölkerung und soll durch die Dorfentwicklung erreicht werden.



5 Handlungsfelder der Dorfregion Ith-Hils

5.1 Handlungsfeld „Gemeinschaft & Soziales“

Dieses Handlungsfeld umfasst die Themen dörfliche Gemeinschaft sowie gemeinschaftliche und soziale Strukturen in den Dörfern. Neben Ehrenamt und Vereinswesen gehören die Bereiche soziale Einrichtungen, Daseinsvorsorge und Treffpunkte für die Dorfbevölkerung dazu.

5.1.1 Planungsvoraussetzungen

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Land Niedersachsen

Im Rahmen des Landesraumordnungsprogrammes gelten demographische Prozesse als planungsprägend. Demnach sollen Gebiete für Wohn- und Arbeitsstätten unter Berücksichtigung des demographischen Wandels ausgerichtet werden, da die Nutzung dieser Stätten durch demographische Abwanderungsprozesse in ländlichen Räumen negativ beeinflusst wird und einen unmittelbaren Anpassungsbedarf verursacht (ML 2017, S. 13, S. 71). Das Versorgungsangebot mit sozialen Dienstleistungen beeinflusst zudem die Leistungsfähigkeit der zentralen Orte. Diese Angebote sowie die Ausstattung sozialer Infrastruktur sind in den Standorten mit zentralörtlicher Funktion zu bündeln und zu erweitern (ebd., S. 13). Auf Ebene der Regionalplanung werden hierzu Konkretisierungen getroffen.

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Holzminden

Gemäß Grundsatz zur Entwicklung der räumlichen Struktur des Landkreises soll bei Planungen von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge der demografische Wandel berücksichtigt und möglichst zu einer Stabilisierung der regionalen Bevölkerungsentwicklung beigetragen werden. Dabei sollen bei Planungen und Maßnahmen insbesondere die Aspekte Familien- und Familiengründungsfreundlichkeit, Integration, Geschlechtergerechtigkeit und Berücksichtigung älterer Menschen beachtet werden (Landkreis Holzminden 2023b, S. 4). Diese Angebote sollen ortsnahe und gut erreichbar sein, um auch die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Der Ort Eschershausen ist im RROP als Grundzentrum definiert. Außerdem fungiert die Ortschaft für die Gemeinden Eschershausen, Dielmissen, Lüerdissen und Holzen als grundzentraler Verflechtungsbereich (ebd., S. 9 ff).

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Leine-Weser 2020

In der Regionalen Handlungsstrategie wird es als operatives Ziel aufgefasst, bei schrumpfenden demographischen Räumen Funktionen in Mittel- und Grundzentren gestärkt zu bündeln. Dadurch werden bestehende Daseinsfunktionen aufrechterhalten und für einen Großteil der Bevölkerung gesichert und entwickelt (Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, 35f.). Im Handlungsfeld „Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen“ der RHS Leine-Weser wird auf eine zunehmende Bevölkerungsabnahme durch eine alternde Bevölkerung verwiesen. Hierauf ist mit einer bedarfsgerechten Versorgung und mit Anpassung der sozialen Infrastrukturen zu reagieren. Für die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum sind besonderer Bedeutung:

- die Grundversorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs,
- die medizinische Versorgung,
- die Bildungseinrichtungen,



- die Erreichbarkeit von zentralen Orten mit erweiterten Angeboten,
- die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements und
- das kulturelle Angebot.

Die erforderlichen Angebote an Betreuungseinrichtungen, Arztpraxen oder Kultureinrichtungen steigen mit einer schrumpfenden und älter werdenden Bevölkerung an (ebd., S. 30 ff.).

Regionales Entwicklungskonzept (REK) VoglerRegion im Weserbergland 2023 - 2027

Seit 2001 existiert die VoglerRegion als LEADER-Region und befindet sich damit in der 4. Förderperiode. Im aktuellen REK der VoglerRegion sind die Handlungsfelder „Lebendige Orte“ und „Soziales Miteinander“ benannt, die inhaltlich die Themen des Handlungsfeldes Gemeinschaft & Soziales aufgreifen. Das Handlungsfeld „Lebendige Orte“ umfasst die Aspekte Innenentwicklung, regionale Baukultur und Daseinsvorsorge, wobei die aktive Beteiligung der Bürger*innen ausdrücklich betont wird (LAG VoglerRegion im Weserbergland 2022, S. 80). Das Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ wurde als eigenständiges Handlungsfeld neu in das REK der aktuellen Förderperiode aufgenommen. Damit werden die Bedeutung und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt in der LEADER-Region besonders hervorgehoben (ebd., S. 87 f.). Um den Entwicklungen bezüglich des demografischen Wandels (Bevölkerungsrückgang, Alterung) zu begegnen, wird dieses als Querschnittsaufgabe verstanden und soll in allen Bereichen Berücksichtigung finden (ebd., S. 51).

5.1.2 Ausgangslage

Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen ist eine für die Dorfentwicklung sehr wichtige statistische Kennzahl. Anhand der Bevölkerungsentwicklung wird erkennbar, wie sich die Gesellschaft in den kommenden Jahren verändern wird. Daraus lässt sich beispielsweise ableiten, welche Bedarfe für welche Bevölkerungsgruppen in den Orten relevant sein werden. Projekte sollen daran orientiert und entwickelt werden, um auch in Zukunft das Leben in den Orten lebenswert zu gestalten.

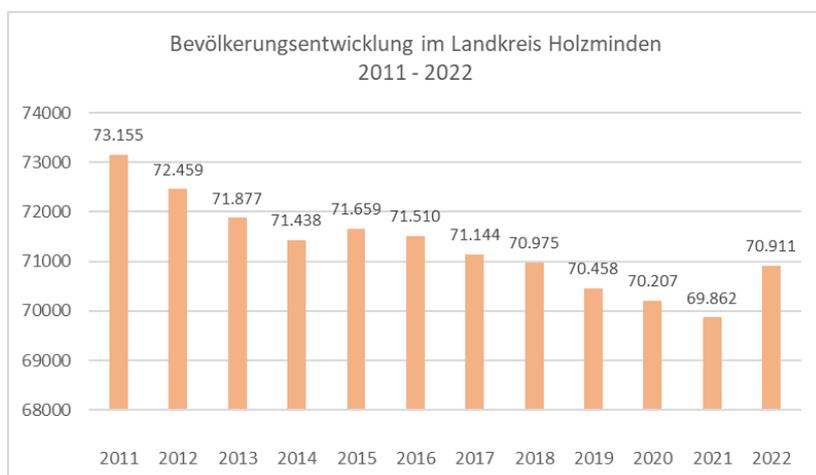


Abb. 10 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Holzminden 2011 – 2022
(LSN 2023 Tabelle Z100002G, eigene Darstellung)

Am 31.12.2022 leben 2.531 Menschen in der Dorfregion Ith-Hils, wobei Scharfoldendorf (inkl. Teilen von Ith) mit 783 Einwohner*innen die höchste Einwohner*innenzahl aufweist, gefolgt von Dielmissen mit 768 Einwohner*innen. In Holzen (inkl. Teilen von Ith) leben zum Stichtag 503 und in Lüerdissen 259 Menschen. Mit 83 Einwohner*innen ist Wickensen das kleinste Dorf, gefolgt von Oelkassen, das 135



Einwohner*innen zählt. Die Bevölkerungsdichte beträgt 80 Einwohner*innen pro km². Zum Vergleich: In Niedersachsen beträgt die Bevölkerungsdichte 171 Einwohner*innen pro km² (Stand: 31.12.2022).

Landkreis Holzminden

Im Gebiet des Landkreises Holzminden lassen sich für den Zeitraum 2011 bis 2022 unterschiedliche Phasen der Bevölkerungsentwicklung beobachten. Insgesamt ist die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum von 73.155 auf 70.911 (- 3 %) gesunken. Zunächst ist von 2011 bis 2014 ein anhaltender Bevölkerungsrückgang festzustellen (- 1.717 Einwohner). Im Jahr 2015 ist ein Bevölkerungsanstieg von 221 Einwohnern zu verzeichnen, der vorrangig auf die Zuwanderung von Geflüchteten zurückzuführen ist. Dieser Zuwachs nimmt in den Jahren bis 2021 stetig ab, sodass die Bevölkerungszahl bis 2021 auf 69.862 schrumpft. Im Jahr 2022 gibt es einen erneuten Anstieg der Bevölkerung auf 70.911 Einwohner - dieser ist wiederum anhand einer Zunahme an Migrationsbewegungen zu erklären (siehe Abb. 10).

Dorfregion Ith-Hils

Bei Betrachtung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2011 bis 2022 ist in der Dorfregion Ith-Hils im Vergleich zum Landkreis Holzminden ein wesentlich stärkerer Bevölkerungsrückgang zu beobachten. In diesem Zeitraum schrumpft die Bevölkerungszahl in der Dorfregion von 2.782 auf 2.471 Einwohner. Dieser Rückgang von insgesamt 311 Personen entspricht damit 11 % (siehe Abb. 11). Auf Ebene der Ortschaften betrachtet ist die Entwicklung in Holzen und Oelkassen mit über 20 % Bevölkerungsrückgang am stärksten ausgeprägt.

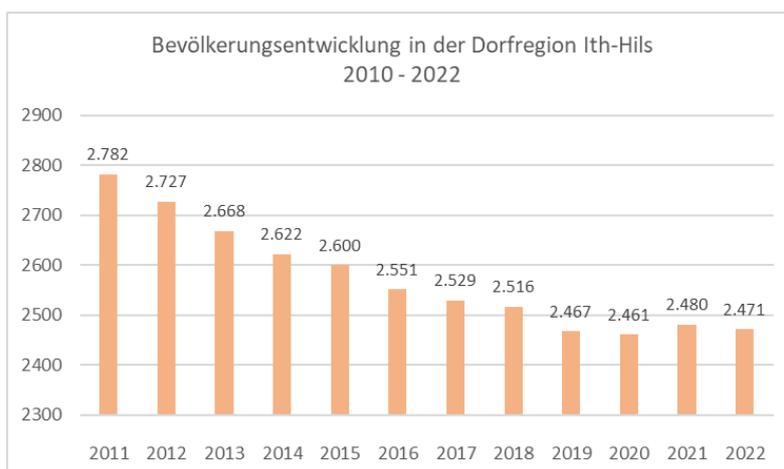


Abb. 11 Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion Ith-Hils 2011 – 2022
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

Altersstruktur

In diesem Abschnitt wird die Altersstruktur zwischen den Jahren 2010 und 2023 in der Dorfregion Ith-Hils näher betrachtet und mit den Daten des Landkreises Holzminden abgeglichen. Hierzu werden die Parameter Jugendquotient und Altenquotient herangezogen, da sie aussagekräftige Hinweise im Rahmen der demografischen Entwicklung geben. Es wird darauf hingewiesen, dass für die Ortschaft Wickensen keine Daten zu den Altersklassen vorliegen, daher erfolgt die Betrachtung ohne diese Ortschaft.

Der Jugendquotient (Verhältnis der 0 – 20-Jährigen im Verhältnis zu den 21 – 65-Jährigen) der Dorfregion Ith-Hils lag im Jahr 2023 bei ca. 0,33 wohingegen der Wert im Jahr 2011 noch bei ca. 0,35 lag. Bei gleichzeitiger Betrachtung des Altenquotienten (Verhältnis der erwerbsfähigen 21 – 65-Jährigen zu der Bevölkerung ab 66 Jahren) von 0,44 im Jahr 2023 im Vergleich zu 0,41 im Jahr 2010 wird deutlich, dass die Dorfregion der Herausforderung einer zunehmenden Überalterung

der Bevölkerung gegenübersteht. Insbesondere die Generation der sog. „Baby-Boomer“ (Altersgruppe der 46 – 65-Jährigen) sind in der aktuellen Altersstruktur der Dorfregion überrepräsentiert (siehe Abb. 12).

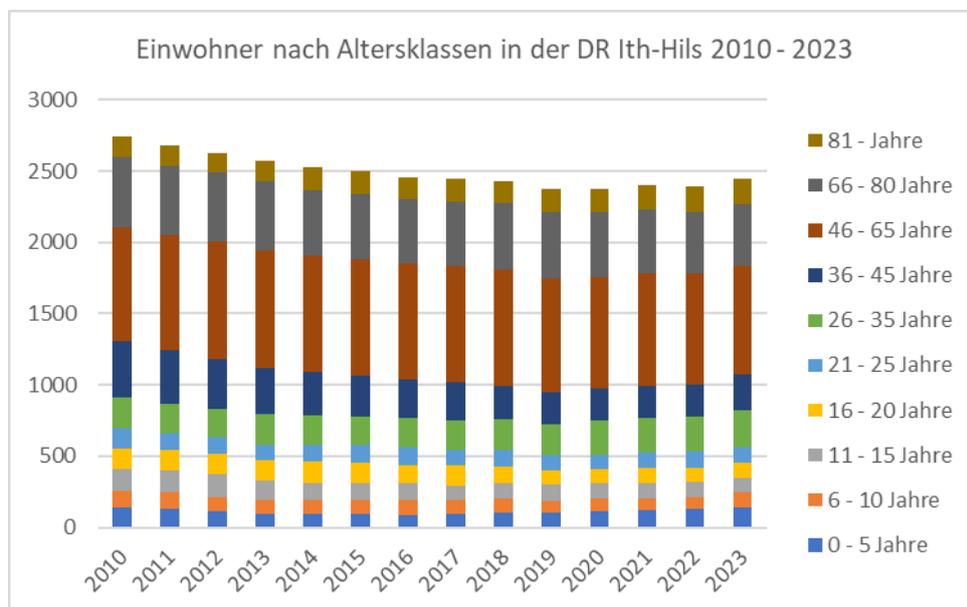


Abb. 12 Einwohner nach Altersklassen in der DR Ith-Hils 2010 – 2023
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

Aus den Abb. 13 bis Abb. 17 wird deutlich, wie sich die Bevölkerungszahlen und die Verteilung der Altersklassen der einzelnen Ortschaften innerhalb der letzten 13 Jahre entwickelt haben. In beinahe allen Ortschaften ist zwischen den Jahren 2010 und 2023 ein Rückgang an jungen Menschen (0 – 20 Jahre) zu verzeichnen. Dementsprechend ist auch der Jugendquotient in den Ortschaften mit Ausnahme von Oelkassen und Scharfoldendorf rückläufig. Einen sehr hohen Rückgang an jungen Menschen hat die Ortschaft Holzen aufzuweisen. Hier veränderte sich der Jugendquotient von 0,36 im Jahr 2010 auf 0,27 im Jahr 2023 - der Einwohneranteil in den Altersklassen unter 20 Jahren verringerte sich somit von 20 % auf 14 %. Ähnliche – wenn auch nicht so stark ausgeprägte - Entwicklungen durchliefen auch die Ortschaften Dielmissen (2010: 25 %; 2023: 19 %) und Lüerdissen (2010: 17 %; 2023: 14 %). In Oelkassen ist der Anteil der Altersklassen unter 20 Jahren konstant (2010 und 2023: 21 %).

Mit Ausnahme von Dielmissen und Scharfoldendorf ist in den übrigen Ortschaften der Dorfregion der Altenquotient zwischen 2010 und 2023 gestiegen. Der deutlichste Zuwachs an Personen in den Altersklassen ab 66 Jahren ist in den Ortschaften Holzen und Lüerdissen zu beobachten. In Holzen ist der Altenquotient von 0,41 im Jahr 2010 auf 0,61 im Jahr 2023 gestiegen, damit hat sich der Anteil dieser Altersgruppe im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Ortschaft von 23 % im Jahr 2010 auf 33 % im Jahr 2023 erhöht. In Lüerdissen ist ein prozentualer Anstieg dieser Altersgruppe von 26 % in 2010 zu 33 % in 2023 zu verzeichnen. Des Weiteren ist in Oelkassen der Anteil an über 65-Jährigen zwischen 2010 und 2023 (2010: 18 %; 2023: 24 %) respektive Altenquotient (2010: 0,31; 2023: 0,42) ebenfalls deutlich gestiegen. In Dielmissen hingegen ist der Altenquotient leicht gesunken 2010: 0,41; 2023: 0,39) und der Anteil der über 65-Jährigen bei 23 % verblieben. In Scharfoldendorf ist zu beobachten, dass der Anteil der über 65-Jährigen von 24



% in 2010 auf 20 % in 2023 gesunken ist. Diese Entwicklung spiegelt sich bei Betrachtung des Altenquotienten ebenfalls wider: Von 0,41 im Jahre 2010 sank der Wert in Scharfoldendorf auf 0,34.

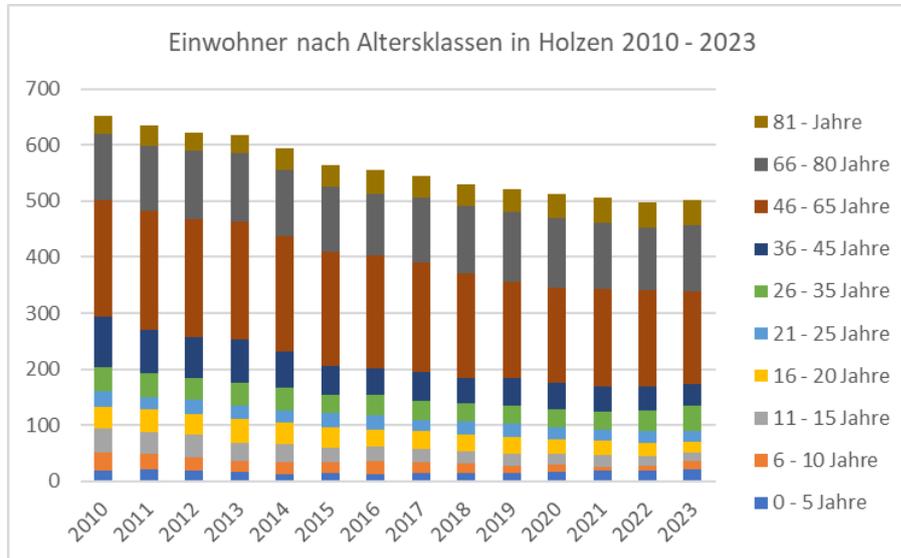


Abb. 13 Einwohner nach Altersklassen in Holzen 2010 – 2023
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

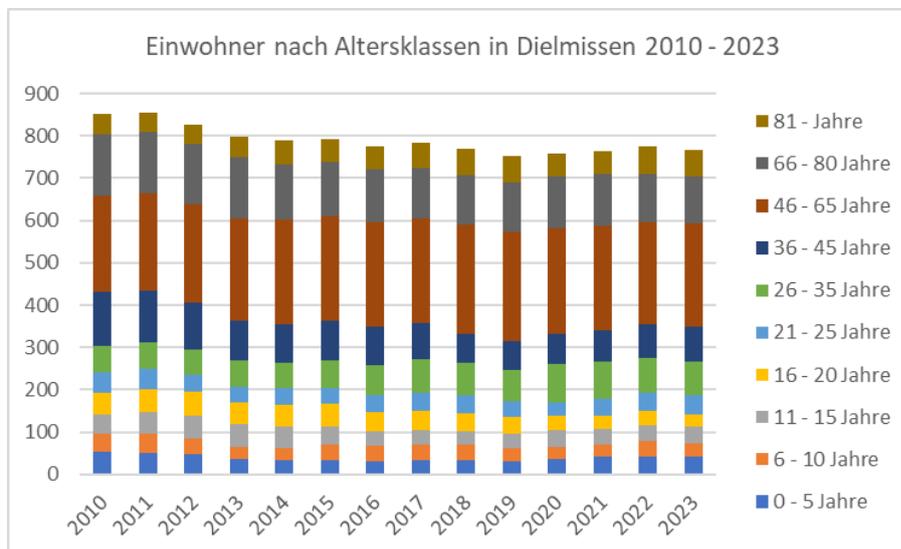


Abb. 14 Einwohner nach Altersklassen in Dielmissen 2010 – 2023
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

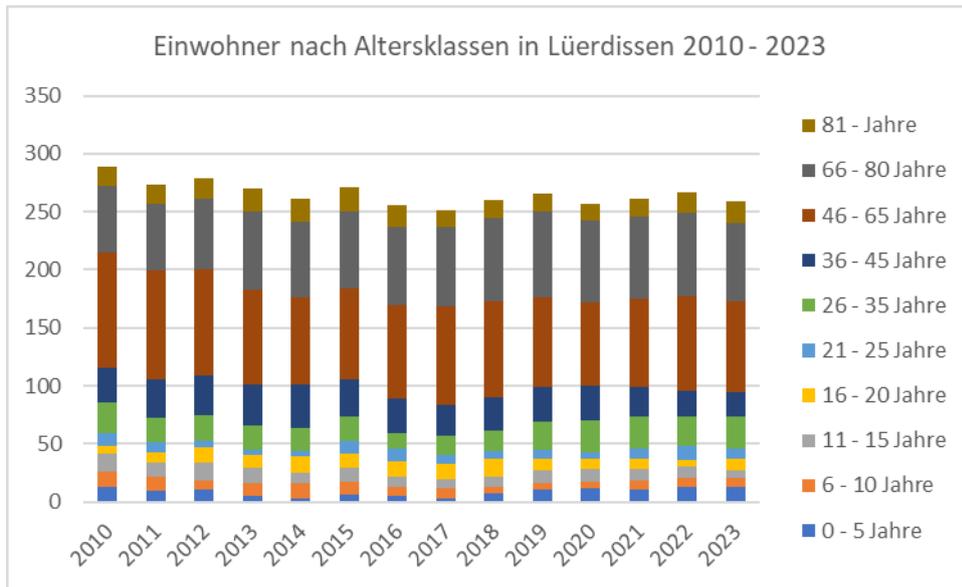


Abb. 15 Einwohner nach Altersklassen in Luerdissen 2010 – 2023
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

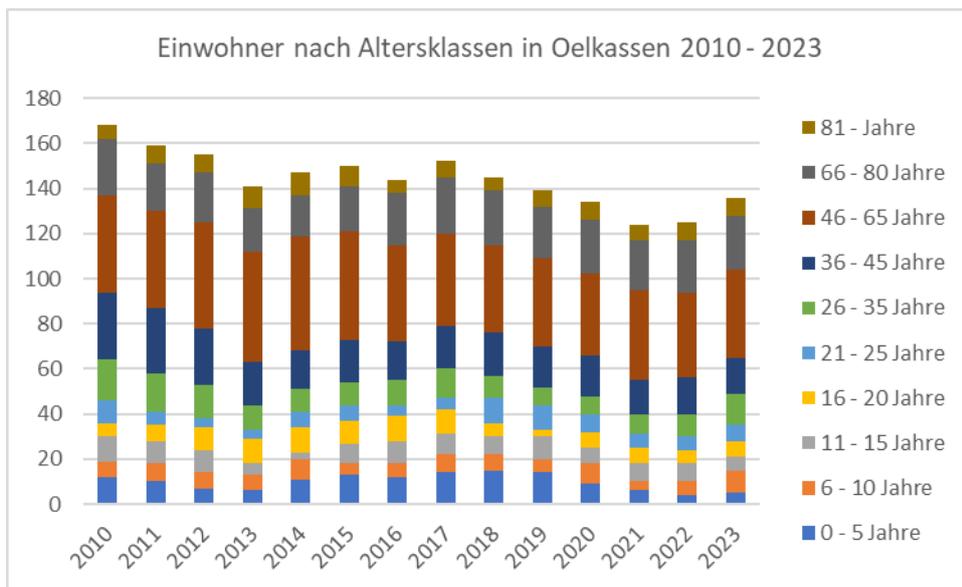


Abb. 16 Einwohner nach Altersklassen in Oelkassen 2010 – 2023
(Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

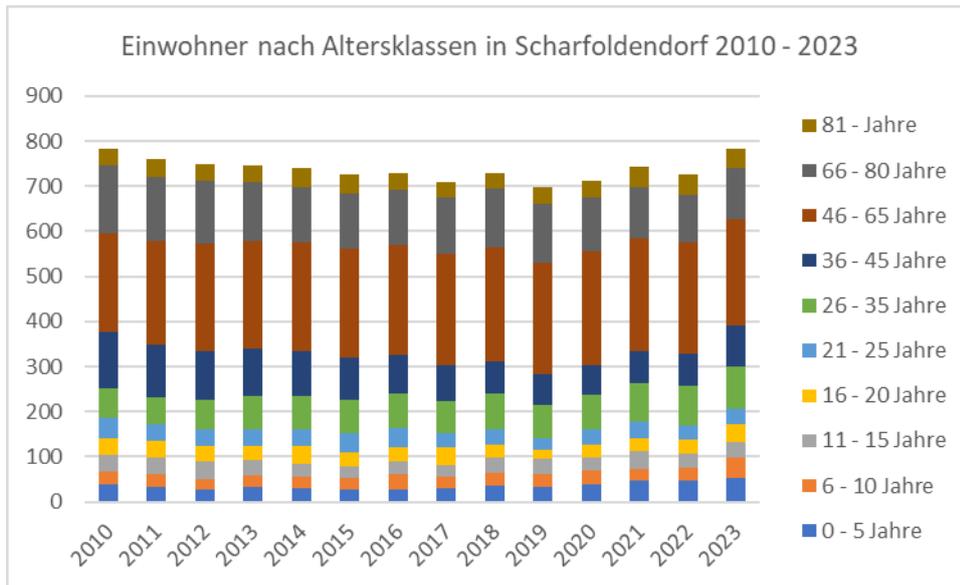


Abb. 17 Einwohner nach Altersklassen in Scharfoldendorf 2010 – 2023 (Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

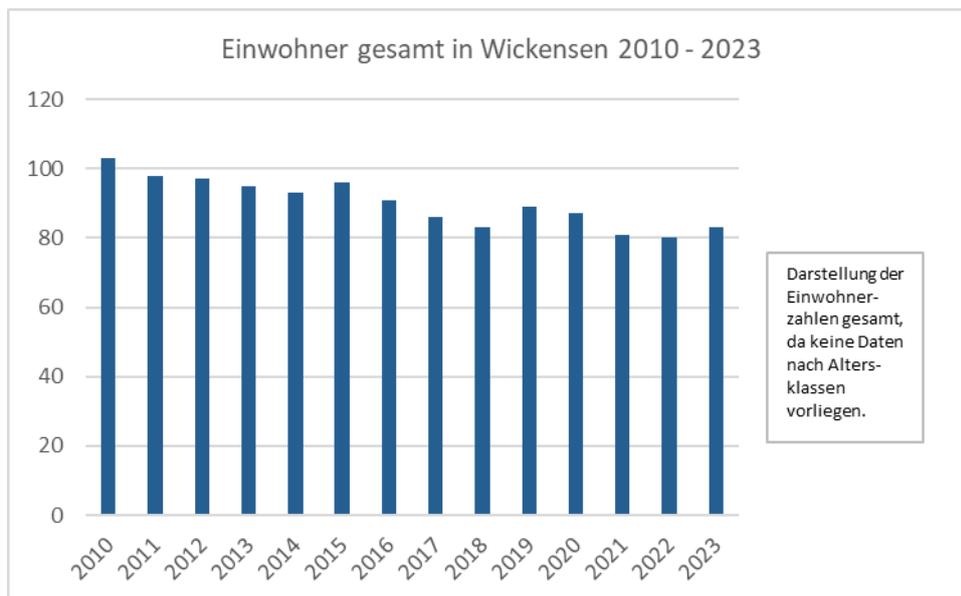


Abb. 18 Einwohner gesamt in Wickensen 2010 – 2023 (Stadt Eschershausen, eigene Darstellung)

Der Altenquotient bzw. der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre weist in dem gesamten Landkreis Holzminden einen ähnlichen Verlauf wie in der Dorfregion Ith-Hils auf (siehe Abb. 19). Im Landkreis stieg die Kennzahl von 0,44 im Jahr 2011 auf 0,48 im Jahr 2022 und in der Dorfregion von 0,42 im Jahr 2011 auf 0,45 im Jahr 2022.

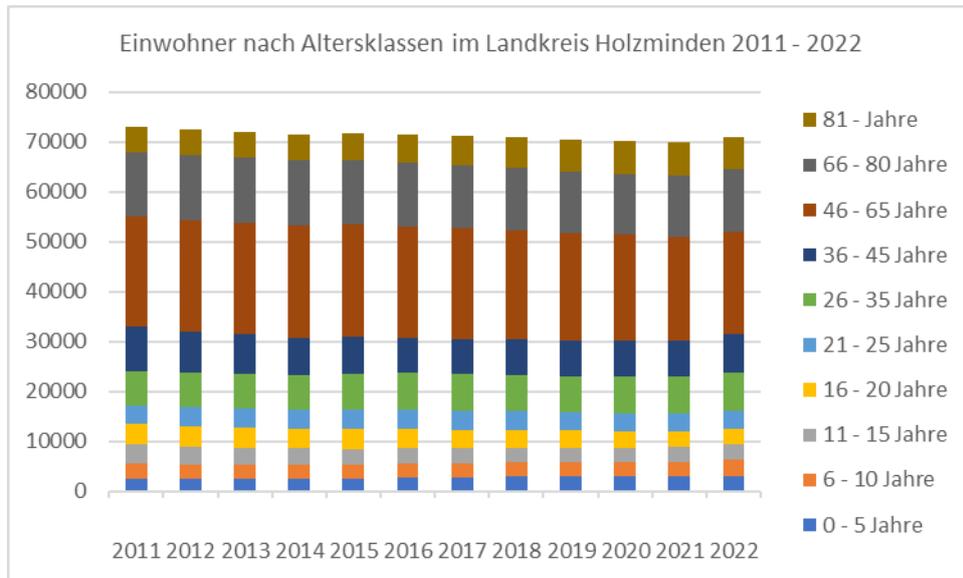


Abb. 19 Einwohner nach Altersklassen im Landkreis Holzminden 2011 – 2022
(LSN 2023 Tabelle Z100002G, eigene Darstellung)

Bevölkerungsprognose

Der anschließende Abschnitt gibt einen Überblick der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung des Landkreises Holzminden und der Dorfregion Ith-Hils.

Insgesamt betrachtet wird im Zeitraum von 2020 bis 2040 im Landkreis Holzminden ein Rückgang der Bevölkerung prognostiziert (siehe Abb. 20). Gemäß der Prognose wird die Bevölkerung um rund 7.500 Einwohner*innen schrumpfen. Dies entspricht einem Rückgang von ca. 12 % über alle Altersklassen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Bevölkerungszuwachs, der sich aus dem Ukrainekrieg mit damit verbundenen Migrationsbewegungen ergibt, nicht einbezogen wurde.

Hinsichtlich der Altersklassen zeigt sich im gesamten Landkreis Holzminden auf den Zeitraum bis 2040 bezogen – mit Ausnahme der Gruppe 65 Jahren und älter – ein prognostizierter Bevölkerungsrückgang in allen Altersklassen. Während die Altersgruppe 65 Jahre und älter aufgrund der Auswirkungen des demographischen Wandels bezogen auf das Basisjahr 2020 um bis zu 9 % wachsen könnte, wird der Anteil der 45 - 60-Jährigen (- 34 %) und der 0 – 18-Jährigen (- 9 %) im Vergleich zum Basisjahr 2020 sinken. Hierbei sind Herausforderungen bei der Versorgung der wachsenden Bevölkerungsgruppen im Ruhestand absehbar.

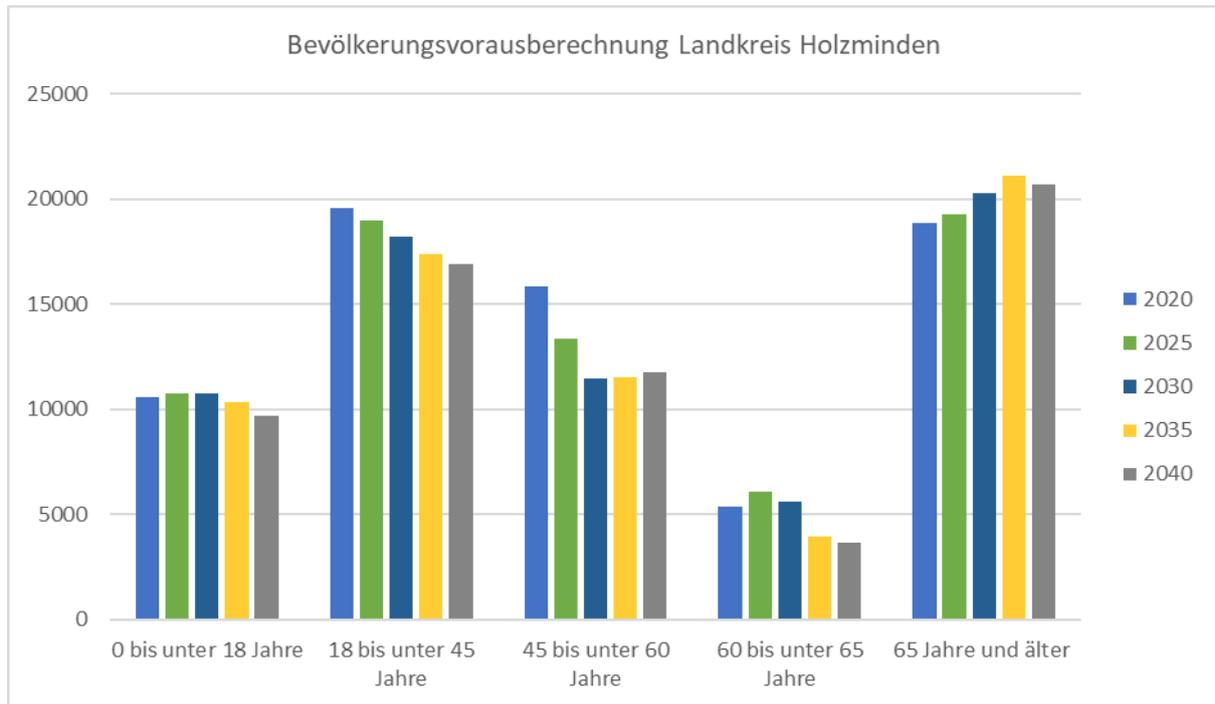


Abb. 20 Bevölkerungsvorausberechnung im Landkreis Holzminden (LSN 2023 Tabelle Z101W201, eigene Darstellung)

Zur weiteren Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung bzw. -prognose wurden Daten der „Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Landkreis Holzminden“ herangezogen, die das Stadt- und Regionalforschungsbüro Spiekermann & Wegener in 2. Fassung im Dezember 2022 für den Landkreis Holzminden erstellt hat. Diese Erhebung wurde auf Gemeindeebene erstellt und bezieht sich auf einen Betrachtungsraum von 2021 bis 2040. Die Vorausschätzung wurde in 3 Varianten durchgeführt, d. h. die Zahlen wurden auf Basis verschiedener Entwicklungsszenarien vorausgeschätzt. Für die folgende Betrachtung wurden die Ergebnisse der mittleren Variante B herangezogen.

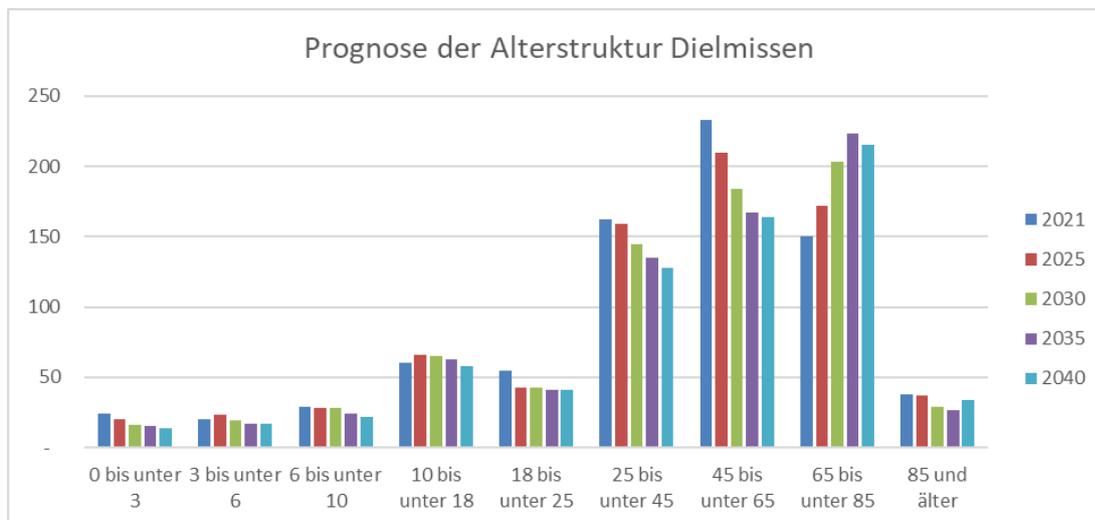


Abb. 21 Prognose der Altersstruktur Dielmissen (S&W 2022 Bevölkerungsvorausschätzung 2021-2040, Basis LSN-Daten Stand 31.12.2021) (eigene Darstellung)

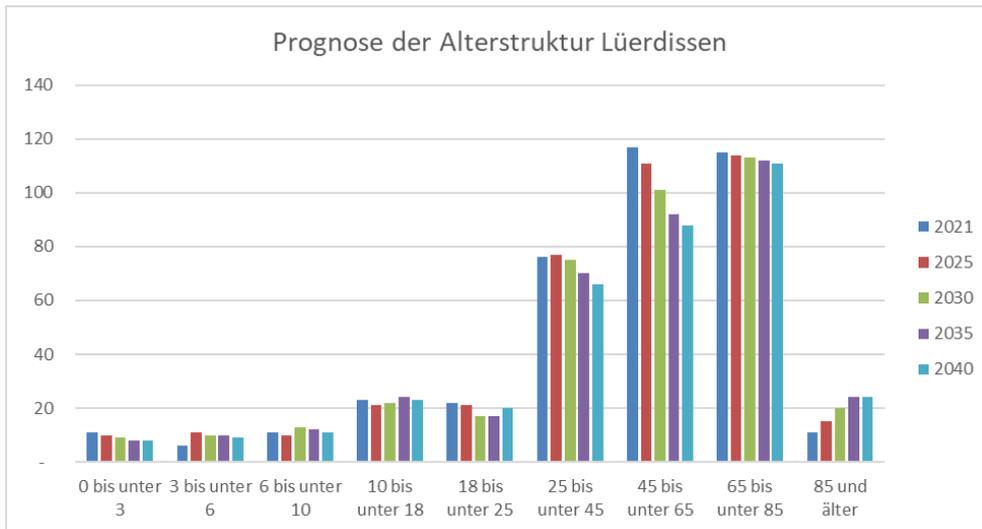


Abb. 22 Prognose der Altersstruktur Lüerdissen
(S&W 2022 Bevölkerungsvorausschätzung 2021-2040, Basis LSN-Daten Stand 31.12.2021)
(eigene Darstellung)

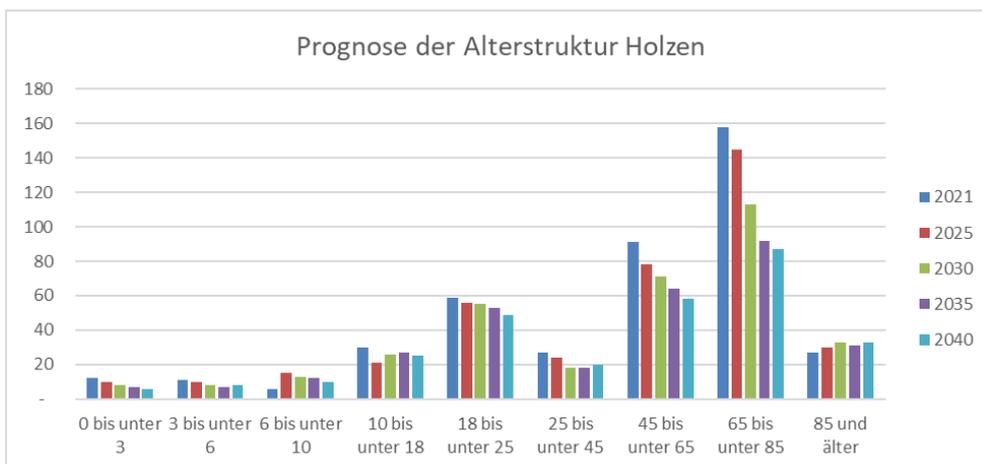


Abb. 23 Prognose der Altersstruktur Holzen
(S&W 2022 Bevölkerungsvorausschätzung 2021-2040, Basis LSN-Daten Stand 31.12.2021)
(eigene Darstellung)

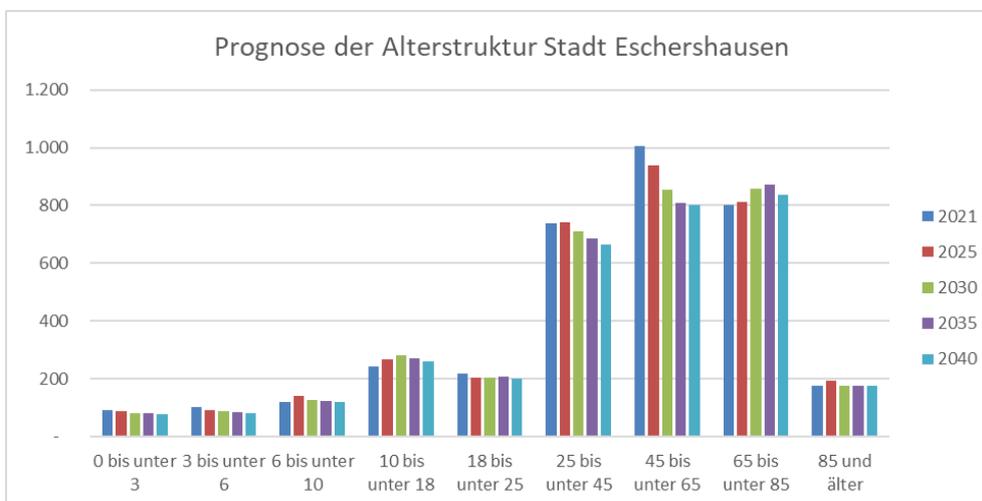


Abb. 24 Prognose der Altersstruktur Stadt Eschershausen
(S&W 2022 Bevölkerungsvorausschätzung 2021-2040, Basis LSN-Daten Stand 31.12.2021)
(eigene Darstellung)

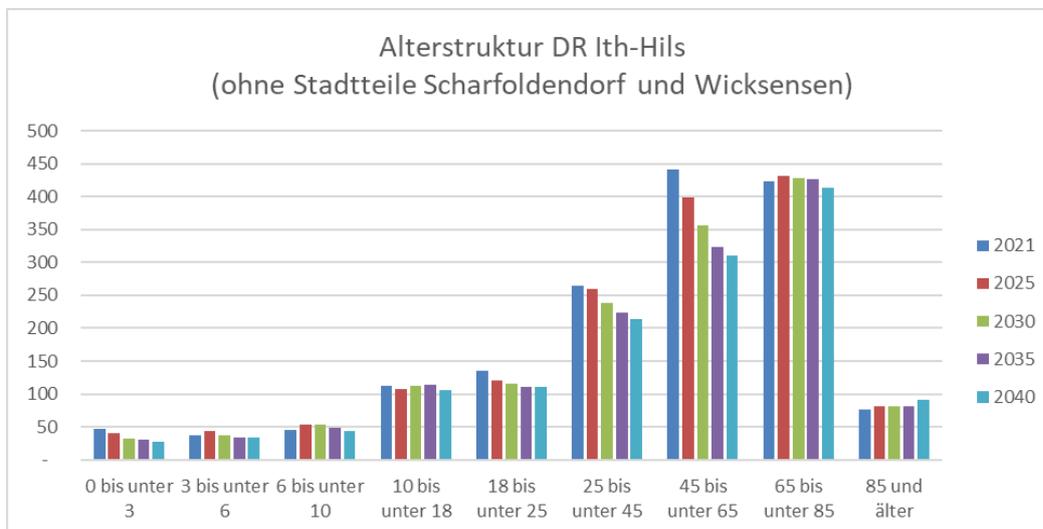


Abb. 25 Prognose der Altersstruktur Dorfregion Ith-Hils (ohne Stadtteile Scharfoldendorf und Wickensen)
(S&W 2022 Bevölkerungsvorausschätzung 2021-2040, Basis LSN-Daten Stand 31.12.2021)
(eigene Darstellung)

In den Prognosen ist grundsätzlich zu beobachten, dass bis 2040 in den Altersgruppen 25 bis unter 45 Jahren und 45 bis unter 65 Jahren ein deutlicher Bevölkerungsrückgang in allen Ortschaften erwartet wird. In der Altersgruppe der 65 bis unter 85-jährigen hingegen werden unterschiedliche Entwicklungen prognostiziert: während in Dielmissen von einem erheblichen Anstieg in dieser Altersgruppe ausgegangen wird (+ 43 %), werden in Lüerdissen (- 3 %) und im Stadtgebiet Eschershausen (+ 5 %) relativ geringfügige Veränderungen erwartet. In Holzen wiederum ist gemäß der Prognose von einem Rückgang in Höhe von 55 % in der Altersgruppe 65 – unter 85 Jahre auszugehen. Bezüglich der Altersgruppe 85 Jahre und älter ist festzuhalten, dass über die Dorfregion hinaus betrachtet eine Erhöhung von 76 Personen in 2021 auf 91 Personen in 2040 geschätzt wird, dieses entspricht einem Anstieg von 20 %.

Digitale Infrastruktur

Es ist zu erwarten, dass neue Ansätze in der Umsetzung und Ausrichtung der Dorfentwicklung den Prozess für die Dorfregion beeinflussen werden. So zählt vor allem die zunehmende Digitalisierung zu den Einflussfaktoren. Apps, die beispielsweise die Nachbarschaftshilfe modernisieren, können an dieser Stelle als hilfreiche Instrumente entwickelt und genutzt werden. Eine gute und verlässliche digitale Versorgung bildet die Grundlage für eine zukunftsweisende Kommunikation. Nutzbar ist beispielsweise das Angebot des Ministeriums für Bundes- und Europangelegenheiten „Digitale Dörfer“ (Fraunhofer-Institut IESE 2022) oder der „Digitale Dorfplatz“ der Firma Crossiety (Crossiety o. J.). In der Dorfregion konnten während der Corona-Pandemie bereits digitale Kommunikationsstrukturen aufgebaut und gefestigt werden. Diese gilt es im Dorfentwicklungsprozess weiter zu verstetigen und auszubauen, sodass zukünftig eine noch bessere dorfregionale Abstimmung ermöglicht wird. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass bei der Einführung digitaler Medien eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erreicht wird und das Angebote



von vielen Bewohner*innen der Dorfregion angenommen wird. Ziel sollte dabei sein, eine generationsübergreifende Vernetzung zu den unterschiedlichsten Themen in der Dorfregion zu initiieren. Genutzt werden kann dieses beispielsweise zum Austausch zwischen den Bürger*innen, den Vereinen, dem Gewerbe und der Verwaltung.

Senioren*innen

Die Prognosen der allgemeinen Bevölkerungsvorausberechnung gehen davon aus, dass die Bevölkerungsgruppe der Menschen ab 65 Jahre und älter in den kommenden Jahrzehnten anteilig an der Gesamtbevölkerung zunimmt. Dieses ist in der Dorfregion Ith-Hils partiell ebenfalls zu beobachten. Dementsprechend steigt auch die Bedeutung von Einrichtungen, Infrastrukturen und Angeboten für ältere Personen und Senior*innen in der Dorfregion stark. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Punkte Daseinsvorsorge, Seniorenwohnen, seniorengerechte Mobilität und Freizeitangebote für ältere Bürger*innen.

Die Grundversorgung in der Dorfregion ist als ausbaufähig zu bezeichnen. Bis auf ein Bäckermobil, welches zwei Mal in der Woche in Dielmissen hält, und ein Schlachtermobil, das 2 mal in der Woche in Lüerdissen Halt macht, gibt es in der Dorfregion keine weiteren Angebote zur Nahversorgung. Die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten sind in der Stadt Eschershausen vorhanden, was für mobilitätseingeschränkte Senior*innen, die keine Möglichkeit haben mit dem eigenen Pkw zu fahren, eine besondere Herausforderung darstellt. In der gesamten Dorfregion sind zudem keine ärztlichen Angebote oder Einrichtungen vorhanden, die sich auf das Thema Pflege eingestellt haben. Es ist weder eine Tagespflege, ein Pflegedienst, ein Seniorenheim oder eine Einheit für Betreutes Wohnen o. ä. angesiedelt.

Außerdem mangelt es in der Dorfregion an kleinem, bezahlbarem und barrierearmem Wohnraum, der älteren Bewohner*innen ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ermöglicht. Diese Situation führt dazu, dass Senior*innen in ihren eigenen, oftmals sehr großen Gebäuden auch allein leben und vor großen Herausforderungen zur Instandhaltung und Pflege von Haus und Grundstück stehen. Ist dies nicht mehr zu bewältigen, bleibt häufig nur die Abwanderung bzw. Unterbringung in einem Seniorenheim außerhalb der Dorfregion und damit außerhalb des gewohnten sozialen Umfeldes.

Kinder und Jugendliche

Die Angebote für Kinder und Jugendliche in der Dorfregion werden vorzugsweise durch Vereine und Kirchengemeinden, aber auch ehrenamtliche Aktivitäten, z. B. Jugendfeuerwehren gestellt. In der Dorfregion Ith-Hils ist in diesem Zusammenhang die Landjugend Hils besonders hervorzuheben, die verschiedene Veranstaltungen und Aktionen für die ganze Dorfgemeinschaften organisiert und somit einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in den Dörfern leistet.

Um für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu schaffen, sich mit ihren Bedürfnissen in den Dorfentwicklungsprozess einzubringen, sind im weiteren Prozess Aktivitäten oder Veranstaltungen anzustreben. Hierbei soll die junge Generation ermutigt werden, über Stärken und Schwächen in ihren Dörfern zu sprechen sowie Wünsche und Bedarfe zu äußern. Es ist ebenfalls denkbar, eine Online-Umfrage zu organisieren. Die Nutzung von digitalen Medien bietet hierbei die Chance, ältere Kinder und Jugendliche in ihren Wegen der Kommunikation zu erreichen und für die Gestaltung ihrer Dörfer zu motivieren.

Bildungseinrichtungen in der Dorfregion Ith-Hils

In der Dorfregion befinden sich zwei Kindergärten, jedoch keine Grundschule oder weiterführende Schule. Die Kindergärten in Dielmissen und in Holzen sind sehr gut ausgelastet - zum Teil übersteigt der Bedarf das bestehende Angebot. Der Kindergarten in Dielmissen ist von überörtlicher Bedeutung. Zur Sicherung der benötigten Betreuungsplätze gibt es Überlegungen, das Angebot auszubauen und in Holzen zwei bis drei weitere Gruppen anzubieten, wobei der Bedarf an Krippenplätzen mitberücksichtigt wird. Die Einrichtung in Holzen ist Kneipp-zertifiziert und bietet derzeit zweimal im Monat Unterricht einer örtlichen Musikschule an.

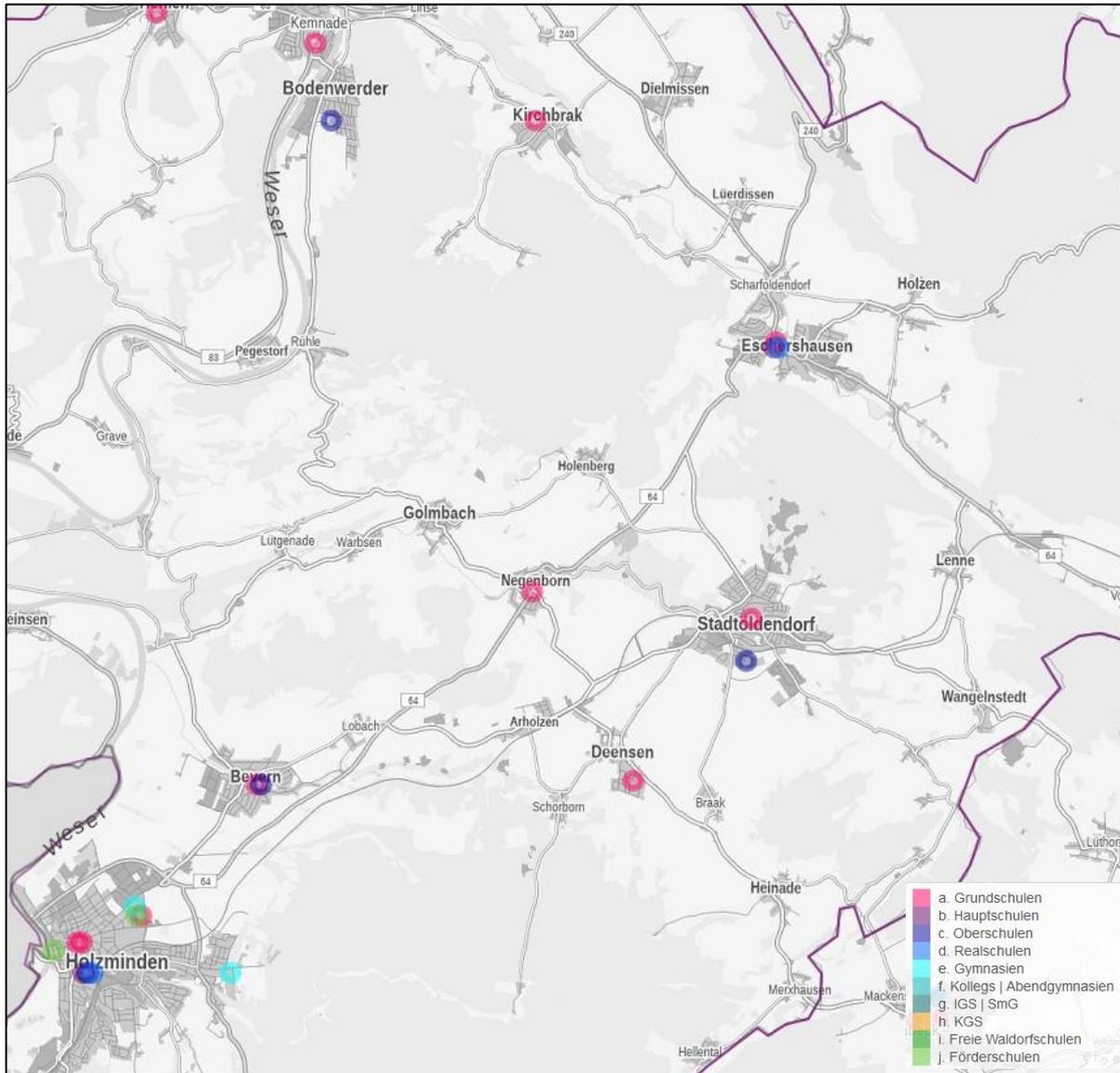


Abb. 26 Schulstandorte in der Umgebung der Dorfregion Ith-Hils (LSN 2023f)

Die Grundschüler der Dorfregion besuchen in der Regel die Grundschule in Eschershausen. Diese wird mit rund 200 Schülern als Ganztagschule mit zwei bis drei Zügen pro Jahrgang geführt. Als weiterführende Schulen können die Haupt- und Realschule in Eschershausen, die Oberschulen in Stadtoldendorf und Bodenwerder sowie das Gymnasium in Holzminden genannt werden. Damit stellt das Thema der Schülerbeförderung für alle Schüler*innen der Dorfregion eine Herausforderung dar. Durch eine engere Taktung des Schulbusverkehrs oder alternative



Beförderungsmöglichkeiten könnte die Situation für die Schüler*innen wesentlich verbessert werden. Zu erwähnen ist, dass seit 2012 Sozialpädagoginnen des Vereins Sozialpädagogik e. V. Holenberg die Lehrkräfte, Kinder und Eltern aller Grundschulen in der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf u. a. mit Sozialtrainings, Beratungsgesprächen und Streitschlichter-ausbildungen unterstützen. Sie leisten damit in den Schulen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen.

In der Antragsphase hat sich die Dorfregion Ith-Hils dafür ausgesprochen, in Bezug auf Nachmittagsbetreuungsangebote Kooperationen zwischen Vereinen und Kitas bzw. Schulen aufzubauen. Dieser Aspekt soll im weiteren Umsetzungsprozess berücksichtigt werden, sodass eine nachhaltige und interdisziplinäre Betreuung von Schüler*innen aufgebaut und langfristig sichergestellt werden kann.

In der Erwachsenenbildung besteht in Eschershausen eine Außenstelle der Volkshochschule Holzminden, die Kurse zur Gesundheitsbildung, sowie Vorträge und Exkursionen anbietet. Darüber hinaus stellen die Jagdschule und Falknerei Schüttler in Holzen und das Bildungszentrum Ith zur Ausbildung im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in Holzen-Ith besondere Bildungsangebote in der Dorfregion dar.

Nahversorgung

Die Nahversorgung ist in den Dörfern – mit Ausnahme eines Bäcker- und Schlachtermobils – nicht vorhanden. Damit fehlt für die Bevölkerung über die Nutzung des Einkaufens hinaus ein Treffpunkt, der gerade für mobilitätsschwache, vorwiegend ältere Menschen eine Bereicherung darstellen würde. Auch Angebote, wie bspw. SB-Hofläden oder Verkaufsautomaten wären Möglichkeiten, die Nahversorgung in den Ortschaften zu verbessern.

Vereine und Ehrenamt

Die Vereine sind ein wichtiges Element für das soziale Zusammenleben in der Dorfregion. Die Dorfregion ist durch eine Vielzahl an aktiven Vereinen und Gruppierungen geprägt (siehe Tab. 4). Die Ortsfeuerwehren, Sport- und Schützenvereine werden ebenfalls von zahlreichen Mitgliedern getragen und erleben durch Jugendliche stetige Unterstützung. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Landjugend Hils, die sich durch viele besonders aktive Mitglieder auszeichnet und vielfältige Aktionen rund um das Leben auf dem Land initiiert.

Die Vereine stehen jedoch auch vor der Herausforderung, Nachwuchs bei den Mitgliedern und Vereinsvertreter*innen zu finden. Hierbei kann das Modell der Dorfvereine eventuell eine Lösung darstellen. Es ist anzumerken, dass in der Dorfregion Ith-Hils bisher noch kein Dorfverein gegründet wurde. Dieses Modell der Dorfvereine bündelt die Ressourcen im ehrenamtlichen Bereich und wirkt damit der Überbelastung des Ehrenamtes entgegen. In der weiteren Planungs- und Umsetzungsphase ist zu überlegen, wo die Gründung eines Dorfvereines sinnvoll ist, um Strukturen zu vereinfachen und das Ehrenamt zu entlasten.



Tab. 4 Aufstellung der Vereine und Gruppierungen der Dorregion Ith-Hils (2023)

| | |
|------------------------|--|
| Feuerwehren | FFW Dielmissen FFW Holzen FFW Lüerdissen FFW Oelkassen |
| Freizeit und Sport | MTV Lüerdissen e. V. TSV Dielmissen e. V. VfL Dielmissen e. V. TSV Holzen e. V. Landjugend Hils Drachenfliegerclub Delta-Club-Ith Dielmissen e. V. Luftsportvereinigung Ithwiesen e. V. (Holzen) Schützenverein Dielmissen e. V. Schützenverein Lüerdissen e. V. Schützenverein Holzen e. V. Schützenverein Scharfoldendorf e. V. Motorradclub Midnight Rider (Dielmissen) Handwagenclub Holzen VCP Verband Christl. Pfadfinder*innen Holzen/Eschershausen Erlebnispädagogisches Zentrum Ith e. V. (Kletterhalle Holzen-Ith) Quax-Verein zur Förderung von historischem Fluggerät e. V. |
| Kultur | Gemischter Chor Dielmissen Gemischter Chor Holzen Posaunenchor Holzen Gitarrengruppe Holzen Musikveranstaltungen im Fresenhof (Lüerdissen) Offene Abende des Motorradclubs Sentinels (Lüerdissen) Kulturzentrum, Motorrad- und Nostalgiemuseum (Wickensen) Kulturbahnhof Bodenwerder mit Draisine-Betrieb (Dielmissen) |
| Fördervereine | Kindergarten Dielmissen, Kleine Strolche e. V. |
| Soziales und sonstiges | Tierschutzverein Stadtoldendorf/Eschershausen e. V. in Lüerdissen Verein für Sozialpädagogik e. V. Hohenberg (Schul-Unterstützung) Heimat- und Kulturverein Hahnenklippen Holzen e. V. Maiclub Dielmissen Rassegeflügelzuchtverein Eschershausen (Lüerdissen) DRK Dielmissen DRK Holzen DRK Lüerdissen DRK Scharfoldendorf Initiative Weihnachtsmarkt Oelkassen Bürgerinitiative „Westumfahrung“ Scharfoldendorf Besuchsdienst der Kirche in Dielmissen Freundeskreis Scharfoldendorf |



Gastronomie

Der anhaltende Rückgang von Gastronomien in dörflichen Regionen ist seit geraumer Zeit zu beobachten. In der Dorfregion Ith-Hils ist das Angebot von gastronomischen Angeboten durch die touristische Ausrichtung vergleichsweise gut. So gibt es ein Eiscafé/Imbiss in Scharfoldendorf, ein Café/Restaurant auf dem Motorrad-Museum und Café Gutshof Wickensen (derzeit geschlossen), den Gasthof Angerkrug und das Gasthaus Renziehausen-Schmidt/Bratke in Dielmissen. Weiterhin ist ein Bistro & Bikertreff in Holzen-Ith angesiedelt. Im Rahmen von Veranstaltungen besteht auf dem Fresenhof in Lüerdissen ebenfalls ein kulturelles und gastronomisches Angebot mit ca. 15 Veranstaltungen im Jahr.

Diese Angebote dienen in vielfältiger Weise den Dorfgemeinschaften als sozialer Treffpunkt und als Möglichkeit zum geselligen Beisammensein.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung gestaltet sich gerade im ländlichen Raum schwierig, ist aber gerade für ältere Bewohner*innen ein wichtiger Standortfaktor. In der Dorfregion Ith-Hils sind keine ärztlichen bzw. fachärztlichen Versorgungseinrichtungen vorhanden, sodass für einen Arztbesuch längere Wege in Kauf genommen werden müssen. Dieses stellt besonders für mobilitätseingeschränkte Menschen eine große Herausforderung dar. In Holzen ist im Gesundheitssektor sowohl eine medizinische Fußpflege als auch eine Podologie ansässig.

Spielplätze

Spielplätze stellen wichtige Kommunikationsorte und Treffpunkte in den Orten vor allem für Kinder und junge Familien dar. Eine Stärkung solcher Plätze, die in vielerlei Hinsicht auch Dorfplatzcharakter haben, ist anzustreben. Bei Spielplätzen gilt es, neue Angebote zu schaffen. Spielplätze sind in der Regel auf jüngere Kinder ausgelegt. Um die Teilhabe für alle zu ermöglichen, sollten Spielplätze einen integrativen Charakter haben. Der Fokus sollte nicht nur auf Kindern liegen. Bspw. könnten auf bestehenden Spielplätzen Aktivgeräte für ältere Personen aufgestellt werden, die natürlich auch von Kindern nutzbar sind. Weiterhin sollten die Spielplätze Möglichkeiten zur Kommunikation bieten. Dies beinhaltet zum Beispiel Sitzbänke und -gruppen, die idealerweise verschattet sind.

In der Dorfregion Ith-Hils sind in den Orten Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen, Holzen und Scharfoldendorf Spielplätze vorhanden. Über eine Attraktivierung und ggf. Erweiterung auf Bewegungsgeräte für alle Generationen ist im weiteren Prozess der Dorfentwicklung nachzudenken.

Friedhöfe

Friedhöfe in vielen ländlichen Gemeinden stehen vor besonderen Herausforderungen. Durch neue Begräbniskulturen – weniger Sargbestattungen und mehr Urnenbestattungen; mehr Rasengräber und weniger Parzellengräber – erfolgt derzeit ein Wandel in der Gestaltung und Erscheinung von Friedhöfen in ländlichen Räumen. Darüber hinaus ist eine steigende Nachfrage nach Baumbestattungen zu verzeichnen, wodurch insgesamt ein geringerer Flächenbedarf für Grabstellen entsteht. Die hohe Nachfrage nach weniger pflegeintensiven Gräbern ist teilweise durch den demographischen Wandel, der auch den vermehrten Fortzug jüngerer Personen beinhaltet



und somit von Personen, die die Pflege der Gräber vollziehen können, begründet. Dadurch streben immer weniger Familien größere Gräber an, bei denen Grabpflege betrieben werden muss. Hinzu kommen vermehrte Einebnungen größerer Gräber auf Friedhöfen. Oftmals resultiert aus den genannten Entwicklungen ein relativ dünn besetzter Friedhof mit vielen Freiflächen. Die beschriebenen Entwicklungen treffen in weiten Teilen auf die Friedhöfe der Dorfregion zu.

Den beschriebenen Entwicklungen können durch vermehrt auftretende Trends im Hinblick auf die Friedhofsgestaltung begegnet werden. Die Umgestaltung von Friedhöfen als reine Trauerorte hin zu Begegnungsorten mit Parkcharakter stellt ein neues Paradigma der Friedhofsgestaltung dar. Darunter fallen mehr Sitzmöglichkeiten, ansprechende Bepflanzungen der öffentlichen Flächen und die Umgestaltung der Plätze als Kommunikationsorte. Inwieweit gestalterische Veränderungen auf den Friedhöfen in der Dorfregion (Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen und Holzen) angestrebt werden, wird der weitere Prozess zeigen. Als Besonderheiten der Dorfregion ist der Ehrenfriedhof in Holzen mit den Holocaust-Gedenkstätten sowie der Tierfriedhof in Lüerdissen zu nennen.

Neben den Funktionen als Bestattungs-, Erinnerungs- und Kommunikationsort stellen Friedhöfe vor dem Hintergrund der Biodiversität und des Klimaschutzes auch wichtige Lebensräume für Insekten und Kleinstlebewesen dar. Daher sind ökologische Gestaltungen von Friedhöfen, bspw. die Auswahl heimischer Pflanzen, ebenfalls in entsprechende Planungen zu implementieren. Weiterführend sind themenorientierte Friedhöfe oder auch Streuobstflächen bzw. Wildblumenflächen denkbar. Sogar kleinere Spielecken für Kinder werden in einigen Fällen auf Friedhöfen eingerichtet.

Dorfmoderation

Dorfmoderator*innen engagieren sich vor Ort in der Dorfentwicklung. Sie tragen aktiv dazu bei, die Akteur*innen des Prozesses aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und den Bürger*innen miteinander zu vernetzen. Sie stellen das Bindeglied zu den Bürger*innen dar. Partizipation ist ein wichtiges Element in der Dorfentwicklung, welches durch ausgebildete Dorfmoderator*innen weiter gestärkt werden kann. Aufgaben von Dorfmoderator*innen sind unter anderem die Motivation von engagierten Bürger*innen, die Koordination von Projektgruppen und das aktive Mitgestalten des Entwicklungsprozesses. Grundsätzlich kann sich jede*r interessierte Bürger*in ausbilden lassen.

In der Dorfregion Ith-Hils wurde das Thema der Dorfmoderation bereits thematisiert. Bisher haben sich jedoch noch keine interessierten Personen gefunden, die sich eine Qualifizierung und Ausübung dieses Ehrenamtes vorstellen können. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Ausbildung zum/zur Dorfmoderator*in im weiteren Prozess unterstützt bzw. forciert werden soll, um so die Chance auf eine verbesserte Vernetzung und Kommunikation in den Ortschaften zu nutzen.

5.1.3 Wertschätzende Erkundung

In den durchgeführten Handlungsfeldkonferenzen wurde auf Basis der Wertschätzenden Erkundung gearbeitet. Mit Fragestellungen, wie „Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?“ und „Was soll verbessert werden?“ konnten folgende Punkte zum Thema Gemeinschaft & Soziales gesammelt werden:



| HF1: Gemeinschaft & Soziales | |
|--|--|
| Was schätzen Sie an Ihrem Dorf? | Was soll verbessert werden? |
| <ul style="list-style-type: none"> • Naturführungen BUND • Hohe Wohnqualität in der Region • Qualitätswanderweg/Wanderwege (Jubiläum) • Osterfeuer in Wickensen • Vielfältige Landschaft • Aktive Landjugend • 72h Aktion • Spielplätze (gute Ausstattung) • Aktive Feuerwehr • Scharfoldendorf Freundeskreis FF • Mittelpunkt des Dorfes Holzen • Neuer Kindergarten in Holzen • Indoor-Kletterhalle (Ith), Klettern überregional (auch Belastung) • Erntefest (Wickensen überregional) • Vereine, Gruppen, Zusammenschluss AG • Campingplatz (Ith) • DGH Holzen (Privatfeiern, Sport) | <ul style="list-style-type: none"> • Alltagskneipe als Treffpunkt zum Austausch • Willkommensbeschilderung • Mitfahrbänke • DGH Holzen (Ausstattung, Werbung) • Feste bündeln • Ortsübergreifende Kommunikation • Nachwuchssorgen in den Vereinen • Dorf-App zur Vernetzung nutzen • Schaukästen • Waldspielplatz (Bsp. Stadtoldendorf) • Werbung für die Sportvereine • Feste schwierig zu realisieren (strenge Richtlinien) <ul style="list-style-type: none"> ○ Bsp. 30er Schild für Basar • Naturkundliche Bildung (für Kinder) • Nachbarschaftshilfe • Ruftaxi (Mitfahrgelegenheit) • Bäckermobil für Aushänge nutzen • Spielplätze zum Mehrgeneartionenspielen entwickeln |

Darauf aufbauend wurde eine Vision für das Jahr 2040 mit folgenden Punkten entwickelt:

| Unsere Vision für 2040: HF1: Gemeinschaft & Soziales |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben genügend Angebote Kita/Schule. • Wir halten junge Leute. • Wir haben unsere (historischen) Besonderheiten hervorgehoben. • Wir haben eine Dorfhelferin. • Wir haben eine Nachbarschaftshilfe aufgebaut. • Wir schaffen Raum für alle Generationen. • Wir haben uns auf verschiedenen Ebenen digital vernetzt (z.B. digitale Dörfer). • Unsere sozialen Strukturen sind vorbildlich, wir pflegen ein gutes dörfliches Miteinander. • Wir haben einen Treffpunkt (Gaststätte/Café). • Wir unterstützen unser Ehrenamt/Wir gestalten Ehrenamt entspannt, um Jugend zu halten. • Wir haben brauchbare Räume zum Besprechen. |



5.1.4 Ziele für das Handlungsfeld

Die strategischen Ziele für das Handlungsfeld „Gemeinschaft & Soziales“ sind:

- Ausbau der digitalen Infrastruktur für eine ortsübergreifende Kommunikation (z. B. DorfApp, Nachbarschaftshilfe)
- Verbesserung der Nahversorgung (Ärzte, Hofläden, Verkaufsautomaten)
- Schaffung von altersgerechtem Wohnraum und Einrichtungen für Senior*innen
- Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (z.B. Erhöhung der Taktung von Verkehrsmitteln, Gründung / Beteiligung an Bürgerbusinitiativen)
- Schaffung von attraktiven Treffpunkten für alle Generationen
- Gewinnung von jungen Menschen und Familien durch entsprechende Angebote (z. B. Kitaplätze, günstiger Wohnraum, ÖPNV)
- Belebung / Aktivierung des Ehrenamtes (Unterstützung durch Qualifizierungsangebote)
- Unterstützung des Ehrenamtes (z. B. Gründung von Dorfvereinen)
- Zusammenhalt in den Dörfern weiter steigern

5.1.5 Maßnahmen im Handlungsfeld

A-01-01 - Erhaltung und Ausbau vorhandener sowie Schaffung neuer Dorfgemeinschaftshäuser als Veranstaltungs- und Begegnungsort

A-01-02 - Barrierefreier Zugang/Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Lüerdissen

A-01-03 - Schaffung von Barrierefreiheit und digitalen Bekanntmachungen

A-02-01 - Attraktivierung und Stärkung der Vereine

A-02-02 - Neustrukturierung der Organisationsformen bestehender Vereine zur langfristigen Sicherung der Vereinsvielfalt und Entlastung des Ehrenamtes

A-03-01 - Aufwertung von Spielplätzen

A-03-02 - Erweiterung des noch bestehenden Sportplatzes in Scharfoldendorf

A-03-03 - Ein Wohlfühlplatz für alle Altersgruppen

A-03-05 - Aufwertung der Grillhütten

A-03-06 - Sitzplätze Sportplatz Dielmissen

A-03-07 - Überdachung UWG Bank für die Rentner in der Kurve Hundertmark in Dielmissen

A-03-08 - Neue Fußballtore auf dem Bolzplatz am Dorfgemeinschaftshaus

A-04-01 - Ergänzung der Erinnerungskultur in Verbindung mit dem Zwangsarbeiter-Ehrenfriedhof

A-04-02 - Durchführung regelmäßiger gemeinschaftlich organisierter Dorffrühstücke

A-04-03 - Aufwertung von Grünstrukturen als Gemeinschaftsaktion der Bewohner*innen

A-04-04 - Erhalt und Weiterentwicklung von Dorffesten

A-04-05 - Durchführung intergenerativer und integrativer Gemeinschaftsaktionen

A-04-07 - Durchführung diverser Aktivitäten der Heimatvereine

A-04-08 - Sanierung der Holzener Ofenhäuser

A-05-01 - Einführung einer digitalen Kommunikationsplattform auf Samtgemeinde-Ebene

A-05-02 - Verteilung von Willkommenspaketen an Neubürger*innen

A-05-04 - Mehr Aktivitäten für Kinder



5.2 Handlungsfeld „Wirtschaft & Versorgung“

Das Handlungsfeld umfasst die Themen Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Nahversorgung und Digitalisierung.

5.2.1 Planungsvoraussetzungen

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen

Für alle Teilräume soll eine Steigerung des wirtschaftlichen Wachstums und der Beschäftigung erzielt werden. Insbesondere sollen Planungen und Maßnahmen die Innovationsförderung, die Wettbewerbsfähigkeit und Standortpotenziale fokussieren, um eine nachhaltige Regionalentwicklung zu unterstützen. Wirtschaftsschwache Regionen sollen durch die Einbindung in großräumige Entwicklungsstrategien mit wirtschaftsstärkeren Regionen vernetzt werden. Die gewerblich-industriellen Strukturen und Wirtschaftsräume sind so zu entwickeln, dass sie ein eigenes Profil erhalten und einen Beitrag zur Innovations- und internationalen Wettbewerbsfähigkeit leisten können. Für kleine und mittlere Unternehmen soll ein geeignetes Umfeld geschaffen werden (vgl. ML 2017, S. 4).

Landwirtschaft

Das Landesraumordnungsprogramm sieht vor, dass die Landwirtschaft bei der Entwicklung der Freiraumnutzung als raumbedeutsamen und die Kulturlandschaft prägender Wirtschaftszweig, erhalten und weiterentwickelt werden soll. Insbesondere ist die Wettbewerbsfähigkeit in Zeiten des demografischen Wandels und des zunehmenden Strukturwandels aufrechtzuerhalten, wobei ökonomische und ökologische Interessenskonflikte zu vermeiden sind. Landschaftsprägende und landschaftsgestaltende Bewirtschaftungsformen sollen erhalten und weiterentwickelt werden. Ebenfalls sollen Maßnahmen, die der Diversifizierung, Neuausrichtung und Umstellung dienen, gefördert werden, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen (vgl. ML 2017, S. 11-12).

Wälder sollen durch ihre raumbedeutsamen Funktionen im Ökosystem erhalten und vermehrt werden. Besonders soll die nachhaltige Bewirtschaftung gefördert werden, indem der Anteil an Waldflächen in waldarmen Gebieten gesteigert, eine Zerschneidung durch Verkehrs- und Versorgungsstrassen vermieden und Waldränder von störenden Nutzungen oder Bebauung freigehalten werden sollen. In waldreichen Gebieten sollen Aufforstungen von bedeutsamen Freiflächen vermieden werden, um die Erhaltung der landschaftlichen Vielfalt zu gewährleisten (vgl. ML 2017, S. 12).

Nahversorgung

Angebote und Einrichtungen zur Sicherung einer flächendeckenden Nahversorgung sind in einem ausreichenden Umfang und Qualität zu sichern und zu entwickeln, um dauerhaft gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen. Die Funktion und Leistungsfähigkeit der Zentralen Orte dürfen nicht durch Standorte mit herausgehobener Bedeutung für die Nahversorgung beeinträchtigt werden und sollen in das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs integriert werden (vgl. ML 2017, S. 4).

Digitalisierung

Um eine flächendeckende Versorgung mit leistungsfähiger Informations- und Kommunikationstechnologie zu ermöglichen und um auf zukünftige technische Anforderungen und die dafür erforderliche Infrastruktur vorbereitet zu sein, sollen im Rahmen von Tiefbaumaßnahmen in



angemessener Weise die Möglichkeiten zur vorsorglichen Verlegung von Leerrohren ausgeschöpft werden (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 3) (vgl. ML 2017, S. 4).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Holzminden

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen

Das Raumordnungsprogramm für den Landkreis Holzminden sieht vor, dass die Wirtschaftsentwicklung, um stabile und nachhaltige Wirtschaftsstrukturen zu fördern, durch raumstrukturelle Planungen und Maßnahmen gewährleistet werden soll. Besonders Maßnahmen, die dazu beitragen die Standortregion durch Nutzung und Erhaltung regionaler Standortpotenziale, hohe Branchenvielfalt sowie durch Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und Branchen zu stärken, werden berücksichtigt. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen müssen dabei im Hinblick auf die natürlichen Ressourcen, die regionale Arbeitsmarktstruktur, die Integration von Arbeitnehmergruppen mit besonderem Förderbedarf sowie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt in der Region berücksichtigt werden (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 4-5).

Landwirtschaft

Im Landkreis Holzminden kommt der Landwirtschaft eine hohe Bedeutung zu und soll deshalb erhalten, gesichert und entwickelt werden. Im Hinblick auf die Diversifizierung sollen landwirtschaftliche Betriebe gefördert und auf einen sanften Tourismus ausgerichtet werden. Dabei ist der Absatz und die Produktion im Ökolandbau sowie die Vermarktung von regionalen Produkten zu fördern. Betriebe mit Tierhaltung werden in ihrer Funktion als Grünland bearbeitende Betriebe und landschaftspflegende Bewirtschafter gestärkt und weiterentwickelt, sodass die historischen Kulturlandschaften weiterhin erhalten werden können (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 22).

Waldflächen sollen durch ihren besonderen wirtschaftlichen Nutzen und der hohen Umweltbedeutung gesichert und weiterentwickelt werden. Waldränder samt Übergangszonen sind von jeder Bebauung oder störenden Nutzungen freizuhalten. Zu den Waldrändern ist ein Abstand von 100 m einzuhalten, aus Gründen der Gefahrenabwehr bei einer geplanten Bebauung mindestens 35 m. Waldränder sollen gleichzeitig struktur- und artenreich aufgebaut und entwickelt werden (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 23).

Nahversorgung

Es sind Maßnahmen zu fördern, die die Nahversorgungsmöglichkeiten stärken (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 12).

Digitalisierung

Bei Tiefbauarbeiten in Siedlungsgebieten sollen bei Lücken im Glasfaserbreitbandnetz Leerrohre mit verlegt werden (vgl. Landkreis Holzminden 2023b, S. 3).

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Leine-Weser

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen

Da die Region noch nicht ausreichend von den Hochschulen profitiert, soll die Verzahnung mit den ortsansässigen Unternehmen verbessert und ausgebaut werden. Da die Wirtschaftsstruktur in der Region sehr divers aufgestellt ist, werden Unterstützungsangebote auf alle Branchen und Akteure ausgerichtet. Die Bereiche, die zukünftig Herausforderungen wie Energie- oder Rohstoffknappheit bewältigen müssen und dazu beitragen, die Lebensdauer und Effizienz von Produkten



zu verbessern, erhalten ein eigenes strategisches Ziel, um diesen mehr Bedeutung einzuräumen. Zudem ist darauf zu achten, dass die Bedarfe der Unternehmen gedeckt und Angebote für Unternehmen in der Fläche geschaffen werden können. Neben der Innovationsförderung sollte besonders die Vernetzung untereinander gefördert werden, um durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Unternehmen Synergien und eine Außenwirkung zu erzielen. Um eine bedarfsgerechte Infrastruktur für den Personen- und Güterverkehr anbieten zu können, müssen die ausgewiesenen Industrie- und Gewerbeflächen an möglichst viele Verkehrsträger angebunden werden. Bestehende Brachflächen sind einer neuen Nutzung zuzuführen. Maßnahmen zur Schaffung von Büro- und Werkflächen sollen im besonderen Maße gefördert werden, um Angebote für mögliche Existenzgründer zu schaffen (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 16-18).

Potenziale für KMU bestehen ebenfalls in den Studienabbrecher*innen. Diese Gruppe sollte von den Unternehmen angesprochen werden, um ihnen eine Alternative zum Studium bieten zu können. Besonders Unternehmen außerhalb des Ballungszentrums Hannover-Hildesheim müssen Angebote schaffen, damit diese im Wettbewerb um die Fachkräfte bestehen können. Hierbei sollten Unternehmen unterstützt werden, um deren Arbeitgeberattraktivität zu steigern, da das Image und die Rahmenbedingungen eine enorme Bedeutung für die Bindung von Fachkräften aufweisen. Durch Veränderungen in der Arbeitswelt, wie der zunehmenden Digitalisierung, der Integration ausländischer Fachkräfte und der Akademisierung wird es nötig sein, Aus-, Fort und Weiterbildungsangebote mit den Bedarfen der Unternehmen stärker zu verzahnen. Zudem sind dezentrale Bildungsangebote zu stärken und zu ergänzen, um die eingeschränkte Erreichbarkeit des Ballungszentrums zu kompensieren. Ebenfalls sind familiäre Gegebenheiten und Menschen mit chronischen Erkrankungen zu berücksichtigen. Die Schaffung von familienkompatiblen Arbeitsplätzen und Arbeitszeiten sind zu unterstützen und auszubauen, damit eine Integrierung in den Arbeitsmarkt erfolgen kann (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 22, 23).

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft wird in der Region als elementarer Bestandteil der Wirtschaft betrachtet, die durch aktuelle Transformationsprozesse besonders hohem Innovationsdruck unterliegt. Der Green-Deal legt hier etwa die neue „Farm to Fork“ Strategie fest, um eine artgerechte Tierhaltung in Verbindung mit einer ökologisch verträglichen Landwirtschaft zu vereinbaren. Um die für den Weserraum bedeutenden Bereiche der Wasserwirtschaft, Natur, Landwirtschaft und Tourismus weiterhin koordinieren zu können, sind Bundesprogramme wie das Blaue Band weiterhin zu nutzen (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 16).

Nahversorgung

Aufgrund der demografischen Entwicklung und dem Wegfall von immer mehr Versorgungsangeboten müssen wohnortnahe Angebote geschaffen werden, um die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse gewährleisten und den Menschen den Verbleib in ihrem Wohnort ermöglichen zu können. Um der Leerstandsproblematik entgegenzuwirken, gilt es, die grundbedarfsbezogenen Einzelhandelseinrichtungen langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu sind regionale Potenziale und digitale Möglichkeiten auszuschöpfen. Eine angemessene Gesundheitsversorgung als wesentlicher Aspekt für die Attraktivität als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort kann dann gewährleistet werden, wenn es genügend Reserven im Gesundheitssystem gibt (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 30-32).



Digitalisierung

Das Thema der Digitalisierung wird mittlerweile in nahezu allen Lebensbereichen diskutiert und birgt die Chance neue Prozesse und Lösungsansätze anzustoßen. Diese Chance wird in der Region bisher noch nicht im vollen Umfang genutzt, obwohl die Digitalisierung im Alltag eine weit bedeutendere Rolle einnimmt als bei den Akteuren und Unternehmen vor Ort. Hierzu soll der Breitbandausbau weiter vorangetrieben werden. Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser stellt hierbei die Potenziale, die sich aus der Nutzung von Online-Technologien ergeben, in den Vordergrund. Diese Chancen sollen auch im Rahmen der regionalen Daseinsvorsorge stärker fokussiert und umgesetzt werden. Trotz dessen muss beachtet werden, dass ältere Personen bei digitalen Maßnahmen umfangreich begleitet werden, damit diese und andere Personen von dem Nutzen digitaler Technologien profitieren (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 13).

Regionales Entwicklungskonzept (REK) VoglerRegion

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen

Aufgrund des Bevölkerungsrückgangs werden das Arbeitskräfteangebot und schrumpfende Märkte als Risiken genannt. Hierbei gilt es, die Herausforderung im Hinblick auf die Demografie als Querschnittsaufgabe zu verstehen und diese in allen Bereichen zu berücksichtigen (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 51). Da regionale Produkte für die Wertschöpfung eine maßgebliche Rolle spielen, sollen nicht nur regional produzierte Lebensmittel, sondern ebenfalls identitätsstiftende und traditionsreiche Produktionsbereiche in der Region und die Verarbeitung von regionalen Baustoffen gefördert und gestärkt werden (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 57, 58). Konkret erhalten die regionalen Betriebe Unterstützung bei der Verarbeitung, Vermarktung und dem Vertrieb ihrer Produkte, vor allem wenn diese in der Region und aus regionalen Rohstoffen produziert wurden. Ebenfalls gefördert wird die Bereitstellung und Beschaffung von Verarbeitungsmöglichkeiten, sowie Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Biobetriebe sowie konventionell wirtschaftende Betriebe werden gleichermaßen unterstützt. Bei der Suche von geeigneten Verkaufsstellen durch die Anmietung und Ausstattung von Flächen oder Räumlichkeiten erhalten regionale Anbieterinnen und Anbieter ebenfalls Unterstützung. Wünschenswert wären Kooperationen und eine Vernetzung unter den Anbieterinnen und Anbietern, um attraktive Angebotskombinationen zu erhalten und die Absatzförderung zu stärken (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 69, 70).

Landwirtschaft

Um den landwirtschaftlichen Strukturwandel begleiten und den Erhalt von Flächen gewährleisten zu können, sind Strategien und Instrumente zu entwickeln, die die Akteure aus der Land- und Forstwirtschaft, dem Naturschutz und dem Tourismus wie auch Bürgerinnen und Bürger gemeinsam erarbeiten. Ziel soll sein, eine nachhaltige Landwirtschaft und eine auf die Erhaltungsziele ausgerichtete Forstwirtschaft zu etablieren, bei der neben der Bewirtschaftung auch die Landschaftspflege immer mehr an Bedeutung gewinnt. Vor dem Hintergrund, dass zukünftig viele landwirtschaftliche Betriebe aufgrund eines fehlenden Nachfolgers ihren Hof aufgeben müssen und viele Flächen nicht bewirtschaftet oder durch ökonomische Zwänge intensiv bewirtschaftet werden, ist der Erhalt der offenen Kulturlandschaft als zentrales Ziel zu formulieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Freiland- und Weidehaltung gefördert, indem Unterstände, Tränken



sowie Einzäunungen geschaffen werden (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 64, 65).

Nahversorgung

Aufgrund des demographischen Wandels werden die Nahversorgungseinrichtungen in der Fläche immer weniger. Besonders für mobilitätseingeschränkte Menschen, die auf eine wohnortnahe Versorgung angewiesen sind, stellt dies eine Herausforderung dar. Daher sind Maßnahmen notwendig, die es Menschen ermöglicht, Güter des täglichen Bedarfs in ihrer direkten Umgebung zu erhalten. Die bestehenden Grundversorgungsinfrastrukturen sollen erhalten werden. Da zukünftig immer mehr privatwirtschaftlich geführte Einrichtungen schließen, müssen Alternativen entwickelt werden. Hier bieten bürgerschaftlich betriebene Dorfläden eine Alternative. Angebote wie Kochkurse oder ein Einkaufsservice können dazu beitragen, einen Ort der Gemeinschaft zu schaffen. Einkaufsgemeinschaften können dazu beitragen, möglichst vielen Menschen eine Grundversorgung zu bieten, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Um die gesundheitliche und medizinische Versorgung gewährleisten zu können, sollen Informations- und Beratungsangebote entwickelt werden, damit Assistenzsysteme den Menschen einen längeren Verbleib in ihrer gewohnten Umgebung ermöglichen können. Die Nutzung von Leerstandsimmobilien oder die Einrichtung von Musterwohnungen können diesem Ziel ebenfalls dienen. Zudem werden Möglichkeiten erprobt, die die Implementierung von telemedizinischen Lösungen ermöglichen. Die Weiterentwicklung oder Übernahme von Arztpraxen wird ebenfalls unterstützt, um die hausärztliche Versorgung aufrechtzuerhalten (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 85, 86).

Digitalisierung

Die Möglichkeiten, die die Digitalisierung insbesondere bei der Einbindung von Akteuren ermöglicht, sollten aktiv genutzt und weiter ausgebaut werden. Die Region muss Maßnahmen zur Digitalisierung entwickeln, die besonders auf die vorhandenen Betriebe zugeschnitten werden sollten. Hier können Coworking-Spaces oder Online-Tools und Apps in Betracht gezogen werden (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 40). Digitale Lösungen können zudem bei der Besucherlenkung oder bei der Messung von Besucherzahlen zum Einsatz kommen. (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 76). Öffentliche W-LAN-Hotspots sollten bei besonders gut frequentierten Begegnungsorten eingerichtet werden. Die Kommunen müssen ebenfalls bei der Implementierung von Dorf-Apps Unterstützung erhalten. (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 82).

5.2.2 Ausgangslage

Gewerbliche Wirtschaft und Dienstleistungen

Die Dorfregion Ith-Hils liegt im Landkreis Holzminden, in dem vor allem kleinere industrielle Kerne zu finden sind (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 8). Die Schwerpunkte liegen bei Glas, Elektrotechnik, sowie Duft- und Aromastoffen (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S. 16). Die Beschäftigungsquote im Landkreis Holzminden liegt bei 63,3 % (Stand Juni 2022) und befindet sich damit im niedersächsischen Durchschnitt von 63 % (vgl. Landkreis Holzminden 2022; LSN 2023d). Die Arbeitslosenquote ist in den letzten Jahren leicht angestiegen und liegt mit 6,8 % (Stand Januar 2023) leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt (vgl. Statista 2023). In der Dorfregion befinden sich 140 wirtschaftliche Betriebe, die



in unterschiedlichen Sektoren tätig sind. Hierbei spielt der Dienstleistungs- und der Handelssektor eine wichtige Rolle für die Wertschöpfung in der Region. Neben Einzelunternehmen, die den Hauptanteil abbilden, finden sich einige GmbHs und GbRs in der Dorfregion wieder (s. Tab. 5). Zwar liegt die Dorfregion in dem Amtsbezirk Leine-Weser, der von dem Raum Hannover/Hildesheim profitiert, jedoch nehmen die positiven wirtschaftlichen Effekte mit zunehmender Entfernung ab, wodurch nicht alle Branchen und Unternehmensgrößen in ländlichen Räumen von den positiven Rahmenbedingungen profitieren können (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 16). Ein bedeutendes Unternehmen liegt etwa 20 km von der Dorfregion entfernt. Symrise (Herstellung von Duft- und Geschmacksstoffen) beschäftigte bis zum 31. Dezember 2022 weltweit 12.043 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Hauptsitz befindet sich in Holzminden (vgl. Symrise 2022, S. 20). Ein weiteres bedeutendes Unternehmen betreibt sein Werk in Eschershausen. Die Schott AG (Fertigung von Spezialglas und Glaskeramik) hat ihren Hauptsitz in Mainz und beschäftigt weltweit etwa 17.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Schott 2023, S. 6). Die Wirtschaftsförderung in der Region fördert neue Strategien und Ideen, indem sie die Infrastruktur vor Ort entwickelt. Dadurch wird die Zusammenarbeit in der Region gefördert und die Wirtschaftskraft gestärkt (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2023b).

Tab. 5 Anzahl gewerblichen Betriebe (LSN)

| Ortschaft | Anzahl gewerblichen Betriebe |
|-----------------|------------------------------|
| Dielmissen | 52 |
| Lüerdissen | 20 |
| Oelkassen | 11 |
| Scharfoldendorf | 45 |
| Wickensen | 12 |
| Summe | 140 |

Die Dorfregion Ith-Hils liegt im Landkreis Holzminden, in dem vor allem kleinere industrielle Kerne zu finden sind (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 8). Die Schwerpunkte liegen bei Glas, Elektrotechnik, sowie Duft- und Aromastoffen (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S. 16).

Die Beschäftigungsquote im Landkreis Holzminden liegt bei 63,3 % (Stand Juni 2022) und befindet sich damit im niedersächsischen Durchschnitt von 63 % (vgl. Landkreis Holzminden 2022; LSN 2023d). Die Arbeitslosenquote ist in den letzten Jahren leicht angestiegen und liegt mit 6,8 % (Stand Januar 2023) leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt (vgl. Statista 2023). In der Dorfregion befinden sich 140 wirtschaftliche Betriebe, die in unterschiedlichen Sektoren tätig sind. Hierbei spielt der Dienstleistungs- und der Handelssektor eine wichtige Rolle für die Wertschöpfung in der Region. Neben Einzelunternehmen, die den Hauptanteil abbilden, finden sich einige GmbHs und GbRs in der Dorfregion wieder (s. Tab. 5). Zwar liegt die Dorfregion in dem Amtsbezirk Leine-Weser, der von dem Raum Hannover/Hildesheim profitiert, jedoch nehmen die positiven wirtschaftlichen Effekte mit zunehmender Entfernung ab, wodurch nicht alle Branchen und Unternehmensgrößen in ländlichen Räumen von den positiven Rahmenbedingungen profitieren können (vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 16). Ein bedeutendes Unternehmen liegt etwa 20 km von der Dorfregion entfernt. Symrise (Herstellung von Duft- und Geschmacksstoffen) beschäftigte bis zum 31. Dezember 2022 weltweit 12.043 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Hauptsitz befindet sich in Holzminden (vgl. Symrise 2022, S. 20). Ein weiteres bedeutendes Unternehmen betreibt sein Werk in Eschershausen. Die Schott AG



(Fertigung von Spezialglas und Glaskeramik) hat ihren Hauptsitz in Mainz und beschäftigt weltweit etwa 17.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Schott 2023, S. 6). Die Wirtschaftsförderung in der Region fördert neue Strategien und Ideen, indem sie die Infrastruktur vor Ort entwickelt. Dadurch wird die Zusammenarbeit in der Region gefördert und die Wirtschaftskraft gestärkt (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2023b).

In der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf leben 5.613 (Stand Juni 2022) sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (vgl. LSN 2023a). Die Beschäftigungsquote liegt bei 59,9 % (vgl. LSN 2023d). In Dielmissen leben 315 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, in Holzen 190 und in Lüerdissen 146 (vgl. LSN 2023b). Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigten im produzierenden Gewerbe liegt in Lüerdissen, Dielmissen und Holzen bei unter 20 %. In Eschershausen liegt der Wert zwischen 30 % und 40 %. Dieselben Werte sind im Dienstleistungsgewerbe in den Ortschaften vorzufinden. In Eschershausen sind zwischen 20 % und 30 % der Beschäftigten im Handel- Verkehrs- und Gastgewerbe tätig, während es unter 20 % in Holzen und Lüerdissen sind (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S.42 ff.). Im Jahr 2022 lag der Kaufkraftindex in der Region unter 90 und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 100. Die Gewerbesteuererinnahmen lagen 2020 bei unter 300 Euro netto je Einwohner*in (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S. 64, 93).

Die Dorfregion Ith-Hils liegt 60 km südlich von Hannover. Die nächstgrößere Stadt ist Holzminden. Die Region verfügt über keine schnelle Verbindung zur Autobahn oder zu anderen Entwicklungskorridoren. Allerdings besitzt sie einen eigenen Bahnanschluss im benachbarten Stadtoldendorf. Die Region ist eine Auspendlerregion. Im Landkreis Holzminden leben 26.805 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. In einem anderen Kreis pendeln 43,3 % der Beschäftigten als Auspendler. In die Region Holzminden pendeln 8.405 Beschäftigte als Einpendler. Der Pendlersaldo beträgt -3.205. 23.600 Beschäftigte haben ihren Arbeitsort in der Region (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2022). In Dielmissen pendeln 292 Beschäftigte aus dem Ort, während 82 in den Ort pendeln. 23 Beschäftigte leben und arbeiten in dem Ort. Das Pendlersaldo beträgt -210. In Holzen pendeln 188 Beschäftigte aus dem Ort, 18 Beschäftigte sind Einpendler. Das Pendlersaldo beträgt -170. In Lüerdissen beträgt der Pendlersaldo -129. 141 Beschäftigte sind Auspendler, während 12 Beschäftigte in den Ort pendeln. Fünf Beschäftigte arbeiten und wohnen in Lüerdissen (vgl. LSN 2023c). Das Bruttoinlandsprodukt lag im Landkreis Holzminden im Jahr 2019 bei 2.230 Mio. Euro (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S. 16).

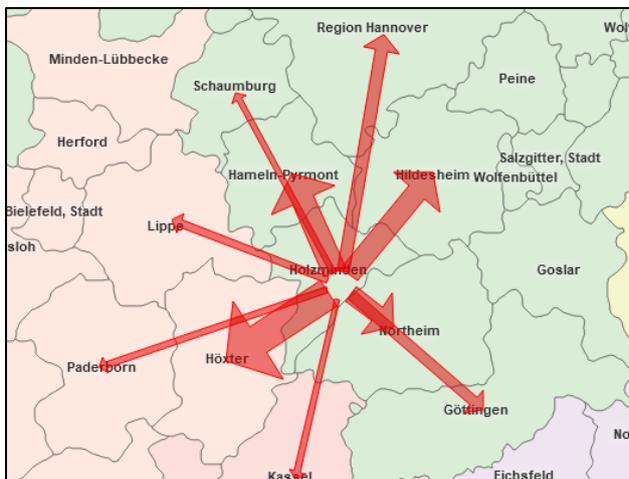


Abb. 27 Auspendler*innen von Holzminde (LSN 2023)

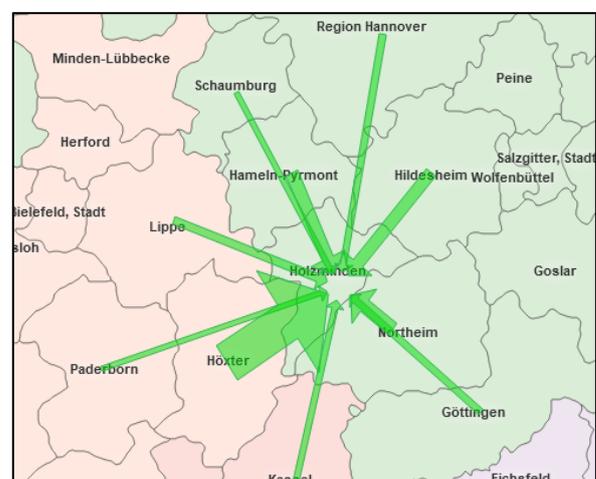


Abb. 28 Einpendler*innen nach Holzminde (LSN 2023)



Gewerbegebiete

In der Dorfregion zeigt sich eine begrenzte Anzahl an ausgewiesenen Gewerbegebieten, von denen lediglich eines in Lüerdissen auf den Horwieden lokalisiert ist (vgl. B-Plan Nr. 4 Auf den Horwieden). Es ist das einzige speziell für gewerbliche Aktivitäten vorgesehene Gebiet in der Dorfregion. Im Gegensatz dazu bietet die Stadt Eschershausen eine Vielfalt an Gewerbegebieten. Dazu gehören das großflächige Gewerbegebiet „Gniesbreite-West“ (vgl. B-Plan Nr. 33 Gniesbreite-West), das Gewerbegebiet Mühlenbergstraße (vgl. B-Plan Nr. 21 Silberkuhle), sowie das Areal an der Odfeldstraße/Wäschweg (vgl. B-Plan Nr. 15 Odfeldstraße-Wäschweg). Diese verschiedenen Gewerbegebiete tragen zu einer vielfältigen wirtschaftlichen Entwicklung und unternehmerischen Tätigkeiten in der Stadt Eschershausen bei.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Ith-Hils Region zeichnet sich durch eine enge Verknüpfung von natürlichen Gegebenheiten und landwirtschaftlicher Nutzung aus. Die Topografie spielt hier eine entscheidende Rolle, da sie maßgeblichen Einfluss auf die Siedlungsstruktur und den landwirtschaftlichen Anbau nimmt. Die höher gelegenen Bereiche der Region sind vorwiegend von Forstwirtschaft geprägt, während im Tal eine intensive Landwirtschaft betrieben wird. Diese räumliche Aufteilung führt zu kompakteren Siedlungen, die den örtlichen Gegebenheiten angepasst sind. Die landwirtschaftlichen Flächen in den Tälern werden optimal genutzt, was zu einer effizienten Nutzung der begrenzten Ressourcen beiträgt (vgl. BKG 2018). Der Fokus der landwirtschaftlichen Betriebe liegt hier vor allem auf dem Ackerbau. Insgesamt sind 18 Betriebe dem Ackerbau und 17 dem Grünland zugeordnet (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen 2020a). Es wird außerdem deutlich, dass der Großteil der Fläche für den Ackerbau genutzt wird. Neben den Ackerflächen prägen zahlreiche Laub- und Mischwälder das Landschaftsbild und tragen zur biologischen Vielfalt der Region bei (vgl. BKG 2018). Die landwirtschaftlichen Bedingungen in der Ith-Hils Region sind äußerst günstig. Eine Vielzahl von Bodenpunkten im Bereich zwischen 71 und 80 schaffen optimale Voraussetzungen für eine vielfältige Landwirtschaft (vgl. NIBIS 2023). Die Ertragsfähigkeit ist in vielen Bereichen hoch bis äußerst hoch, lediglich an den äußeren Rändern der Region ist sie als mittel einzustufen (vgl. NIBIS o.J.). Im Bereich des Ackerbaus dominieren vor allem Winterweizen, Winterraps, Zuckerrüben und Wintergerste (vgl. Humboldt-Universität zu Berlin 2020). Diese Auswahl spiegelt die Anpassungsfähigkeit der Landwirte an die spezifischen Gegebenheiten der Region wider. Ein entscheidender Aspekt ist die Bestrebung, möglichst viele Betriebe in der Region zu erhalten. Hierbei nimmt die Stadt Eschershausen eine führende Rolle ein, da sie mit 11 Betrieben die höchste Anzahl verzeichnet. Gefolgt von fünf Betrieben in Dielmissen, vier in Lüerdissen und zwei in Holzen. Auffällig ist der Rückgang des Viehbestandes. Besonders in der Stadt Eschershausen zeigt sich dieser Rückgang, wo der Rinderbestand von 249 im Jahr 2010 auf 143 im Jahr 2020 gesunken ist (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen 2020b). Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Frage nach dem Einfluss von Hochwasser auf die landwirtschaftlichen Flächen. Die Region ist bereits durch Überflutungen der Flüsse Lenne und Ruthe betroffen. Somit spielt der Hochwasserschutz eine entscheidende Rolle bei der Planung und Entwicklung landwirtschaftlicher Flächen (vgl. NIBIS 2001). Im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms ist es von großer Bedeutung zu klären, wie die landwirtschaftlichen Flächen geschützt werden müssen und inwieweit sie von den Auswirkungen betroffen sind.



Nahversorgung

In den Orten der Dorfregion gestaltet sich die Nahversorgung als herausfordernd. Gewerbe, Gastronomie und Einzelhandel sind hier kaum bis gar nicht vorhanden (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2021, S. 10). Die gesamte Region leidet zudem unter einer allgemeinen wirtschaftlichen Strukturschwäche. Auch die wirtschaftliche Strahlkraft des Mittelzentrums Holzminden erweist sich als ausbaufähig (vgl. ebd., S. 9). Dies führt zu einem spürbaren Mangel an Arbeits- und Einkaufsmöglichkeiten in der Region. Ein weiterer kritischer Punkt stellt die Anbindung der Ortschaften an die nächstgelegenen Mittel- und Oberzentren dar. Diese gestaltet sich als mangelhaft und wenig attraktiv, was die Erreichbarkeit von weiteren Versorgungsmöglichkeiten zusätzlich erschwert (vgl. ebd., S. 9). In Bezug auf die konkrete Versorgungssituation der einzelnen Dörfer zeigt sich, dass Dielmissen hier eine Ausnahme bildet. Diese Ortschaft verfügt als einzige über Einrichtungen zur Lebensmittelversorgung, wie im Antrag auf Seite 10 vermerkt ist. Des Weiteren sind in Dielmissen verschiedene kleinere Geschäfte und Dienstleister ansässig. In den weiteren Ortschaften der Dorfregion finden sich lediglich wenige Einzelhändler oder Dienstleister. In Holzen befindet sich beispielsweise ein Elektrofachmarkt, in Lüerdissen bietet das Café „Fresenhof“ eine gastronomische Anlaufstelle und Scharfoldendorf verfügt über einen Imbiss- und Biergartenbetrieb sowie ein Friseursalon (vgl. Statistik der Wirtschaftsbetriebe o.J.). In Wickensen wird die Schank- und Speisewirtschaft „Restaurant und Café Gutshof“ und eine Änderungsschneiderei geführt. In der Stadt Eschershausen sind vergleichsweise mehr Einkaufsmöglichkeiten gegeben. Hier sind beispielsweise Edeka, Netto, Nahkauf und Aldi vertreten (vgl. ebd.). Insgesamt zeigt sich, dass das Angebot an Einzelhändlern und Supermärkten in der gesamten Region sehr begrenzt ist. Dies stellt eine zentrale Herausforderung für die lokale Bevölkerung dar und verdeutlicht die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Verbesserung der Nahversorgungssituation.

Mobilität

Die öffentliche Verkehrsanbindung für nicht mobile Bevölkerungsgruppen ist, insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen unattraktiv. Es werden Lösungen zur Verbesserung der Mobilität, Barrierefreiheit und Klimafreundlichkeit diskutiert, darunter die Entwicklung eines Car-sharing-Modells und die Einrichtung eines gemeinsamen Einkaufsmobils.

Die nächsten E-Ladesäulen sind in den Städten Eschershausen (1x) und Stadtoldendorf (2x) zu finden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung nimmt in der Dorfregion einen entscheidenden Stellenwert ein. Jedoch ist festzustellen, dass die Region unter unzureichender Breitbandversorgung und einem niedrigen Digitalisierungsgrad leidet (vgl. Landkreis Holzminden 2022, S. 47). Vor allem für Unternehmen in Industrie und Dienstleistung ist eine zuverlässige Breitbandanbindung von essenzieller Bedeutung. Gleichzeitig ermöglicht sie der Bevölkerung den Zugang zu wichtigen Informationsquellen. Im Jahr 2013 verfügten lediglich 10 bis 20 % der Gebäude über einen Breitbandanschluss mit 50 Mbits/s oder mehr (vgl. Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung 2014, S. 87). Bis 2021 stieg dieser Anteil auf 60 bis 80% der Haushalte, die mindestens 50 Mbit/s empfangen (vgl. Industrie- und Handelskammer Hannover 2022, S. 128). Die Corona-Pandemie hat den digitalen Fortschritt weiter beschleunigt und den Aufbau digitaler Kommunikationsstrukturen vorangebracht. In dieser Zeit griffen Bürgerinnen und Bürger vermehrt auf digitale Medien zurück, um



trotz der Pandemie miteinander in Kontakt zu bleiben (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2021, S. 20).

Ein wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Infrastruktur ist der allmähliche Ausbau des Glasfasernetzes im Landkreis Holzminden. In Kooperation mit dem Glasfaserunternehmen goetel aus Göttingen und einer ausführenden Baufirma wird das Netzwerk immer weiter ausgebaut. Zu den Gemeinden der Dorfregion, die entweder bereits ans Glasfasernetz angeschlossen sind oder in denen die Bauarbeiten noch laufen, gehören Dielmissen, Lüerdissen und Holzen (vgl. goetel GmbH 2022). Angesichts des digitalen Wandels ist der kontinuierliche Ausbau der Breitbandinfrastruktur mit Glasfaser von herausragender Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Holzminden. Bis Ende 2030 soll im Landkreis Holzminden eine möglichst flächendeckende Glasfaserabdeckung erreicht werden (vgl. Landkreis Holzminden 2021). Insbesondere für klein- und mittelständische Betriebe ist eine zuverlässige Breitbandversorgung eine Grundvoraussetzung, um langfristig im ländlichen Raum Arbeitsplätze anbieten zu können. Gleichzeitig ermöglicht sie die Reduzierung von Pendelfahrten durch Konzepte wie Co-Working oder Homeoffice. Die Umsetzung des Breitbandausbaus im Landkreis Holzminden wird von zwei Partnern unterstützt: Der Bundesförderung Breitband mit 3,5 Millionen Euro sowie dem Land Niedersachsen mit weiteren 1,5 Millionen Euro. Diese Förderungen sind entscheidend, um die digitale Infrastruktur in der Region nachhaltig zu stärken (vgl. Huppert 2022).

Des Weiteren beteiligte sich die Region 2021 als einzige niedersächsische LEADER-Region durch einen Online-Workshop an der Arbeit der Europäischen Kommission zur Entwicklung einer langfristigen Zukunftsvision für die ländlichen Gebiete und stieg im Rahmen des Themenjahres „Wald“ in die sozialen Medien ein (vgl. Landkreis Holzminden, REK VoglerRegion 2022, S. 41f.).



5.2.3 Wertschätzende Erkundung

In den durchgeführten Handlungsfeldkonferenzen wurde auf Basis der Wertschätzenden Erkundung gearbeitet. Mit Fragestellungen, wie „Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?“ und „Was soll verbessert werden?“ konnten folgende Punkte zum Thema Gemeinschaft & Soziales gesammelt werden:

| HF2: Wirtschaft & Versorgung | |
|---|--|
| Was schätzen Sie an Ihrem Dorf? | Was soll verbessert werden? |
| <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitgeber • Mobiler Schlachter • Bäcker Dielmissen • Breitbandversorgung • Wirtschaftspark Lüerdissen | <ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung • Nahversorgung sollte verbessert werden • Gastronomie • Öffentlicher Nahverkehr (Fernverkehr) • Bedarfsgerechte Kita-Angebote • Ausweisung Gewerbeflächen Lüerdissen • Hofladen • Übersicht Gewerbetreibende • Dorf-App |

Darauf aufbauend wurde die folgende Vision für das Jahr 2040 entwickelt:

| Unsere Vision für 2040: HF2: Wirtschaft & Versorgung |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Wir besitzen eine gesicherte Grundversorgung mit ärztlicher Versorgung und attraktiver Nahversorgung (z.B. mobile Läden, Hofläden, Lieferdienste, Verkaufsautomaten 24/7) • Wir haben ein gutes Gastronomieangebot • Wir haben eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur, • Wir sind eine digital vernetzte Dorfregion • Wir haben viele junge Familien • Unsere Seniorenbetreuung funktioniert gut • Wir haben eine gute Ganztagsbetreuung mit entsprechenden Räumlichkeiten • Unser öffentlicher Nahverkehr ist gut ausgebaut und mit alternativen Angeboten (z.B. Bürgerbus) verknüpft • Unsere Wirtschaft ist stark • Wir haben verkehrlich gut angebundene Gewerbeflächen • Unsere landwirtschaftlichen Betriebe sind zukunftssicher • Unsere Ortschaften weisen keinen Leerstand mehr auf • Unsere Dorfregion hat ein sicheres Fahrradwegenetz • Unsere Dorfstraßen sind saniert • Wir haben einen Flugplatz für Kleinflugzeuge |



5.2.4 Ziele für das Handlungsfeld

Als strategische Ziele für das Handlungsfeld „Wirtschaft & Versorgung“ wurden formuliert:

- Langfristige Sicherung und Ausbau der Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Ärzte, Schulen, ÖPNV, Gastronomie etc.) um gleichwertige Lebensverhältnisse zu ermöglichen.
- Verbesserung der verkehrlichen und digitalen Infrastruktur.
- Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit.
- Wissenstransfer durch Kooperationen zwischen den Unternehmen.
- Bindung von Fachkräften durch die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Vermarktung regionaler Produkte zur Steigerung der Wertschöpfung.
- Nutzung der vorhandenen Standortpotenziale.
- Etablierung neuer Arbeitsformen (Co-Working/Homeoffice).

5.2.5 Maßnahmen im Handlungsfeld

B-01-01 - Ausbau gastronomischer Angebote

B-01-03 - Verbesserung der Nahversorgung durch Sortimentserweiterung

B-01-05 - Einrichtung eines gemeinsamen Einkaufsmobils

B-01-08 - Ertüchtigung der Dorfgemeinschaftshäuser zu Notfalltreffpunkten

B-01-09 - Ausbau eines LoraWAN-Netzes

B-02-01 - Schaffung eines Gehweges an der Hauptstraße

B-02-03 - Ortseingang Buswartehäuschen

B-02-04 - Schaffung einer Plattform für Mitfahrgelegenheiten und/oder Mitfahrbänke

B-02-06 - Aufbau von Ladesäulen



5.3 Handlungsfeld „Innenentwicklung, Siedlungsstruktur & Baukultur“

Das Handlungsfeld Innenentwicklung, Siedlungsstruktur & Baukultur untersucht und beschreibt die städtebaulichen Rahmenbedingungen der Ortschaften der Dorfregion im Hinblick auf den Siedlungsbestand und macht Aussagen hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven. Grundlage ist die bisherige, historische Siedlungsentwicklung der Orte, die durch die allgemeine geschichtliche Entwicklung und die Besonderheiten der örtlichen und regionalen Baukultur bestimmt ist.

Im Sinne der strategischen Entwicklungsplanung liegt der Fokus auf der Stärkung der Ortskerne bzw. einer Ausrichtung auf die Innenentwicklung und der Sicherung der Lebensqualität.

5.3.1 Planungsvoraussetzungen

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP, Entwurf 4, 05.2023) für den Landkreis Holzminden

Mit Blick auf das Handlungsfeld wirkt die zentralörtliche Einordnung der Stadt Eschershausen als Grundzentrum auf die Dorfregion. Die Ortslage Scharfoldendorf ist als Bestandteil der Stadt dem zentralen Siedlungsgebiet zugeordnet. Der Standort der Stadt Eschershausen ist darüber hinaus mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung gekennzeichnet.

Die übrigen Ortslagen der Dorfregion sind ohne zentralörtliche Bedeutung, womit sich die Entwicklung von Wohnstätten auf die Eigenentwicklung konzentriert (Landkreis Holzminden 2023b, S. 7).

Bei der Siedlungsentwicklung sollen die Möglichkeiten der Innenentwicklung gegenüber einer Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen bevorzugt genutzt werden. Um die Entwicklungspotenziale der Ortskerne besser zu nutzen, sollen die Kommunen die Innenentwicklung mit geeigneten Maßnahmen unterstützen. Innerörtliche Freiflächen sollen durch eine nachhaltig orientierte Innenentwicklung soweit möglich erhalten und weiterentwickelt werden. (Landkreis Holzminden 2023b, S. 8).

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser 2020

In der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser werden bezüglich des Handlungsfelds verschiedene Ziele formuliert. Zu den strategischen Zielen gehören die Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen, die Innenstadtrevitalisierung und Gestaltung des Funktionswandels von Innenstädten und die Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen. Mit den Zielen zum Klimaschutz einher geht die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. Zu den genannten operativen Zielen, die erreicht werden sollen, gehört die Sicherung historischer Bausubstanz und Unterstützung von Umnutzungsvorhaben, die Schaffung innovativer generationengerechter Wohnformen und auch die Unterstützung der Bildung von Netzwerken und der Entwicklung von alternativen Wohnkonzepten. Dadurch sollen selbstbestimmtes Wohnen und eine unabhängige Lebensführung begünstigt werden.

Regionales Entwicklungskonzept der Region Östliches Weserbergland (2023-2027)

Im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) werden in mehreren Handlungsfeldern Ziele bezüglich Handlungsfeld 1 formuliert. Dazu gehört z. B. die Schaffung attraktiver und lebendiger Orte durch Konzepte und Maßnahmen u. a. im Bereich Ortsbild und Dorfgemeinschaft. Auch die Erhaltung dörflicher Gemeinschaftseinrichtungen soll die Zukunftsfähigkeit der Region sicherstellen.



Zudem soll ortsbildprägende und historische Bausubstanz erhalten werden. Im Bereich Klimaschutz werden die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und die Förderung von energetischer Sanierung und Quartiersentwicklung als Ziele genannt.

5.3.2 Ausgangslage

Frühe Siedlungsgeschichte und Baukultur

Einzelne frühzeitliche Funde, zumeist Grabstätten der Region, weisen darauf hin, dass hier bereits in der Zeit vor etwa 10.000 Jahren erste Menschen lebten. Die frühen Kulturen haben die natürlichen Ressourcen der Landschaft genutzt und ihr Lebensumfeld nach ihren Möglichkeiten gestaltet. Erste feste Besiedlungen, belegt durch archäologische Funde aus der Bronzezeit, werden vermutlich in der Zeit um 4000 bis 2000 v. Chr. stattgefunden haben. Die lebenswichtigen Ressourcen mit sauberen Quellen, Bächen und fruchtbaren Böden führten zu frühen Gruppenansiedlungen in der Region. Mit der Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht wurden die Menschen sesshaft und es entstanden frühe Gemeinschaften, in der Regel als lose Ansammlungen von einzelnen Gehöften.

In den Jahrhunderten nach der Zeitenwende gingen die germanischen Stämme der Cherusker, die auch die hiesige Region beherrschten, in den Stammesverbänden der Sachsen auf. Die Chroniken der heutigen Ortschaften erwähnen die Ortslagen zwischen dem 8. und 12. Jahrhundert.

Das heutige Bild der Städte und Dörfer ist maßgeblich durch seine Gebäude und Freiräume bzw. öffentliche Räume bestimmt. Sie sind der prägende Bestandteil einer Kulturlandschaft, die von den Anwohnenden gestaltet und bewirtschaftet wird. Insbesondere die baulichen Merkmale einer Region, die über mehrere Generationen Bestand hatten und durch regional angepasste Bauweisen und Materialien charakterisiert sind, gelten als ortsbildprägend.

Eine Besonderheit der Region besteht darin, dass hinsichtlich der Bauformen der historischen Bauernhöfe baukulturelle Einflüsse sowohl aus dem Weserbergland bzw. der vorgelagerten Lößbörde als auch aus der westfälischen Baukultur sowie aus dem westlichen Harzvorland in Erscheinung treten. So sind vom klassischen Niedersachsenhaus über kleinere eingeschossige Fachwerkbauten bis zum zweigeschossigen Ernhaus mitteldeutscher Bauweise vielfältige Fachwerk-Gebäudestrukturen zu erkennen. Diese treten als Einzelgebäude, wie auch als Hofgruppen bzw. Drei- und Vierseithöfe auf.

Ähnlich verhält es sich bei der Vielseitigkeit der Materialien in historischen Fachwerkbauten. Neben den ältesten Ausfachungen aus Lehm bzw. Lehmputz wurden auch Sandsteine und Backsteine verwendet. Häufig finden sich auch noch die historischen Verkleidungen von Wetterwänden mit verschiedenen regionaltypischen Materialien (Ziegelbehang, Buntsandstein-Platten).

Bestandsaufnahme

Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme erfolgt eine erste Einschätzung zum jeweiligen Gebäudealter und zur potenziellen Förderfähigkeit der Objekte. Bei größeren Hofstellen mit Haupt- und Nebengebäuden wurde jeweils ein maßgeblich ortsbildprägendes Objekt, zumeist das Hauptgebäude, als Grundlage für die Bewertung herangezogen. Die Ergebnisse dieser Bewertung sind in Karten dokumentiert.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme zum Thema Gebäude, Leerstand und Bauflächenpotenziale wurden mehrere Einzelaspekte bearbeitet:



- die Erfassung / Einschätzung des Gebäudealters (durch Planer)
- die Einschätzung potenziell förderfähiger Gebäude (durch Planer)
- die Erfassung der Bauplatzpotenziale (Übernahme aus Aufnahmeantrag & Planer)
- die Darstellung der Baudenkmale (Denkmalatlas Niedersachsen)

Innenentwicklung, Baulücken- und Leerstandskataster

Mit der Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm verpflichten sich die Gemeinden bei einer angestrebten örtlichen Siedlungsentwicklung, der Innenentwicklung einen Vorrang gegenüber einer Bauflächenentwicklung im Außenbereich einzuräumen.

Die im Aufnahmeantrag gewählte Anpassungsstrategie berücksichtigt die demographische Entwicklung in der Region, die auch für die Dorfregion eine rückläufige Tendenz aufweist.

Tab. 6 Erhebung gemäß Aufnahmeantrag

| | Leerstand vollständig | Baulücke bebaubar | Freie Wohnbau- plätze (B-Plan) | Gebäudepoten- zial |
|------------------------|--------------------------|----------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Dielmissen | 5 | 12 | 7 | 69 |
| Lüerdissen | 1 | 9 | 9 | 19 |
| Oelkassen | 0 | 4 | 1 | 5 |
| Holzen | 3 | 11 | 2 | 16 |
| Ith | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Scharfoldendorf | 15 | 11 | 21 | 47 |
| Wickensen | 0 | - | - | 0 |
| Gesamt | 24 | 48 | 40 | 157 |

Im Aufnahmeantrag zur Dorfentwicklung wurden die Angaben zu den Leerständen, Baulücken und freien Wohnbauplätzen zu einem Gesamt-Gebäudepotenzial zusammengefasst. Hieraus ergibt sich ein Potenzial von 157 Bauplätzen (2021). Zumindest für die Ortschaft Scharfoldendorf ergibt sich ein deutlicher Anstieg von 60 Bauplätzen durch die aktuelle Bauleitplanung der Kommune.

Grundsätzlich sind alle Kommunen bestrebt, den jungen Generationen eine örtliche Option zur Eigentumbildung zu bieten. Eine siedlungsnaher Neuausweisung von Bauflächen kommt jedoch nur dort in Betracht, wo der Eigenbedarf nicht auf innerörtlichen Flächen oder Baulücken gedeckt werden kann.

Bei der Stärkung der Innenentwicklung geht es grundsätzlich um eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme im Außenbereich der Dörfer, wobei wichtige, ortstypische Freiflächen in denen zumeist auch ein ortsbildprägender Baumbestand vorhanden ist, bewahrt werden sollen. Hinsichtlich einer Bebauung von innerörtlichen Freiflächen und Baulücken ist i. d. R. in den vergangenen Jahrzehnten bereits ein Großteil der Flächen einer wohnbaulichen Nutzung zugeführt worden, wo dies ohne Konflikte möglich war.

Regionale Baukultur und Beschreibung der Ortsbilder und ortsbildprägender Gebäude

Im Verständnis der Dorfentwicklung umfasst der gestalterische Aspekt regionaler Baukultur einen wesentlichen Bestandteil der Gestaltung des Ortsbildes. Hierbei wirkt die Erkenntnis, dass das historische Dorf eine emotionale Ebene bei den Betrachtenden anspricht und mit der besonderen Eigenart seiner baulichen Strukturen eine Identität schafft, die ein Gefühl von Heimat und



eigener Geschichte gibt. Die Bewahrung der regionalen Baukultur soll helfen, diese Werte für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Die Erscheinung der Ortsbilder wird bereits im Aufnahmeantrag zur Dorfentwicklung als teilweise schlecht bezeichnet. Aufgrund abgängiger Bausubstanz, wie z. B. im Ortskern Scharfoldendorf oder in Holzen ist die schadhafte Bausubstanz offensichtlich. Vereinzelt sind Häuser so stark heruntergekommen, dass eine Sanierung ausgeschlossen werden kann.

Die aus der Bestandsaufnahme entwickelte Gebäudetypologie der ortsbildprägenden Bausubstanz enthält verschiedene Haustypen der unterschiedlichen Epochen. Mit der Darstellung der ortsbildprägenden Bausubstanz in den verschiedenen Alterskategorien der Gebäude erfolgt ein Einblick in die regionale Baukultur. Darüber hinaus erfolgt eine erste Einschätzung hinsichtlich der Förderfähigkeit der Gebäude. Die darauf basierenden Aussagen über eine dörflich angepasste Bauweise dienen als Richtschnur für Fördermaßnahmen im Bereich der privaten Bausubstanz. In Kapitel 8 werden die Anforderungen an eine regionaltypische Bauweise und den Materialeinsatz näher beschrieben. Insbesondere die Eigentümer*innen charakteristischer, ortsbildprägender privater Bausubstanz und landwirtschaftlicher Hofstellen sollen mit Fördermitteln der Dorfentwicklung die Chance zur ortsangepassten Sanierung ihrer Gebäude bekommen.

Bautypenbeschreibung

Basierend auf der geschichtlichen Entwicklung und dem heute bestehenden Gebäudebestand wird die Gebäudetypologie der verschiedenen Haustypen zu unterschiedlichen Epochen aufgezeigt. Anhand zeitgeschichtlicher Abläufe soll näher auf die für den nord- bzw. mitteldeutschen Raum typischen Gebäude der jeweiligen Epochen eingegangen werden. Die nachfolgende Bautypenbeschreibung bzw. Gebäudetypologie belegt eine gestalterische Kontinuität von regionaltypischen Materialeinsatz und hinsichtlich der Gebäudekubatur, die sich für die einzelnen Zeitabschnitte bis in die 1950er Jahre aufzeigen lässt. Die Datierung der Bausubstanz reicht für einzelne Gebäude bis ins 17. Jahrhundert zurück. Das althergebrachte, klassische Bild des Dorfes wird jedoch entscheidend durch die Gebäude Ende des 19. Jh. bis Anfang des 20. Jh. geprägt.

Durch **mensch und region** erfolgt eine Einschätzung des Gebäudebestandes hinsichtlich des Gebäudealters. Dabei erfolgt die Bestandsaufnahme nach äußerem Augenschein. Dies ist zuweilen schwierig, da ein Gebäude durch Fassadenumgestaltung mitunter den ursprünglichen Charakter kaum noch erahnen lässt. Die Gebäude wurden häufig umgebaut und den Erfordernissen angepasst, sodass heute eine gestalterische Vielfalt das Ortsbild prägt. Sofern sich aus den Gesprächen vor Ort kein eindeutiges Gebäudealter ableiten lässt, wurde das heute prägende Erscheinungsbild zu Grunde gelegt.

Für die Einschätzung des Gebäudealters wurden die Gebäude den nachfolgenden zeitgeschichtlichen Dekaden zugeordnet:



Beispiele – vor 1870

Wohn-Wirtschaftsgebäude in ein- und zweigeschossiger Bauweise



Scharfoldendorf



Scharfoldendorf



Dielmissen

Abb. 29 Wohn-Wirtschaftsgebäude in ein- und zweigeschossiger Bauweise

In den Jahren vor 1870 wird die Siedlungsstruktur durch die seinerzeit bestehenden Gebäude geprägt. Im Gegensatz zu den üblichen Vertretern der norddeutschen Baukultur, den Niederdeutschen Hallenhäusern, werden hier im nördlichen Weserbergland bereits ab dem 18. Jahrhundert Fachwerkgebäude errichtet, die sich an einem westfälischen 4-Ständer Fachwerkhaus bzw. mitteldeutschen Haustyp fränkisch-thüringischen Charakters orientieren. Zumeist wurden auf den engen Grundstücken zwei Geschosse errichtet. Aber auch der eingeschossige Haustyp ist in der Region vertreten.

Beispiele – vor 1870

... mit (historisch) verkleideten Fassaden



Dielmissen



Holzen



Dielmissen

Abb. 30 Nun Für die Dorfregion von besonderer Bedeutung: Buntsandstein

Als Besonderheit in der Region kann angesehen werden, dass die historische Bausubstanz, die in Fachwerk errichtet wurde, mit vielfältigen Materialien verkleidet wurden. Dies trifft aus Schutzgründen auf die Wetterseiten zu, aber auch repräsentative Verkleidungen auf den straßenseitigen Fassaden sind zu finden. Hinsichtlich der regionaltypischen Materialien wurden die verschiedensten, verfügbaren Materialien eingesetzt. Neben dem Ziegelbehang finden sich Sandsteinplatten, Holzverkleidungen und Zinkblech-Schindeln.

Beispiele - 1870-1914

vom Backsteingebäude mit ursprünglicher Gebäudekubatur



Scharfoldendorf



Lüerdissen



Dielmissen

Abb. 31 Backsteingebäude mit ursprünglicher Gebäudekubatur

In der Phase zwischen 1870 und 1914 wurden viele neue Gebäude erstellt. Die Fachwerkkonstruktion wurde nach 1870 weitgehend vom Ziegelmauerwerksbau abgelöst, der mit der Erfindung des Ringbrandofens auch als Folge des industriellen Fortschritts zu sehen ist. Es entstanden schön proportionierte und reich gegliederte Giebel mit Zierverbänden und Segmentbögen über den Fenstern. Rote Hohlpfannen auf den Dächern, die roten Ziegel, klar strukturierte Fassaden mit stehenden, gegliederten Fensteröffnungen sorgten dafür, dass zwischen der damals modernen Bauweise und den alten Fachwerkanwesen ein hohes Maß an gestalterischer Verwandtschaft entstand.

Beispiele - 1914-1945

Entwicklung zum reinen Wohngebäude, vorwiegend Backstein mit Fachwerk als Gestaltungselement



Dielmissen



Holzen



Oelkassen

Abb. 32 Reine Wohngebäude, Backsteingebäude, Verkleidetes Fachwerk

Die Bautradition zwischen 1914 und 1945 ist durch die Weiterentwicklung der Backsteinbauten der Jahrhundertwende geprägt. Im entstehenden Wohnungsbau werden gelegentlich auch Putzfassaden mit zurückhaltender Ornamentik errichtet. Im ländlichen Raum werden erste Nebenerwerbsstellen mit schlichten Siedlungshäusern errichtet, die eine Eigenversorgung ermöglichen, sich aber gestalterisch noch an den historischen Vorbildern orientieren.



Beispiele - 1914-1945

Repräsentative Gebäude, häufig mit Gestaltungselementen wie Naturstein, Backstein mit Fachwerk oder als Putzbau



Scharfoldendorf

Abb. 33



Lüerdissen



Holzen

Repräsentativbauten mit Gestaltungselementen

Parallel werden kombinierte Wohn-/Geschäftshäuser mit ein oder zwei Vollgeschossen im historischen Stil erbaut, die sich an städtischen Vorbildern orientieren. Insbesondere bei Repräsentativbauten werden häufig gestalterische Elemente der Neogotik bzw. der Neorenaissance und des Neobarocks benutzt. Mit sogenannten Heimatstilelementen, häufig Sichtfachwerk bei untergeordneten Dachaufbauten, wird der Fassade ein repräsentativer Charakter verliehen. Darüber hinaus ergeben sich neue Dachformen, wie das Mansarddach, wodurch das Obergeschoss besser genutzt werden kann.

Beispiele - 1930-1950

Vom Wohnhaus aus Backstein oder Putz mit schlichter Außengestaltung (z. B. als Nebenerwerbsstellen)



Holzen



Oelkassen



Dielmissen

Abb. 34

Wohnhaus als Nebenerwerbsstellen, vorwiegend Putzbauten mit schlichter Außengestaltung

Ab den 1930er Jahren, aber schwerpunktmäßig nach dem Zweiten Weltkrieg werden in vielen Dörfern Kleinsiedlerstellen (sog. Nebenerwerbsstellen u. a. für Geflüchtete) errichtet, wobei in der ersten Zeit noch eine landwirtschaftliche Nutzung der Grundstücke und Häuser vorgesehen war. Es handelt sich in der Regel um eingeschossige Einfamilienhäuser mit ausgebautem Dach und kleinem Stallgebäude für die Selbstversorgung. Sofern der ursprüngliche Charakter der historischen Nebenerwerbsstelle aus der frühen Nachkriegszeit noch erkennbar ist, besteht im Einzelfall auch für diese Gebäude die Möglichkeit einer Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung. Gebäude, bei denen bereits moderne Baustoffe, wie beispielsweise Kunststofffenster eingebaut wurden, können nicht gefördert werden.

Nicht förderfähige Bausubstanz

Mit Einsatz der unterschiedlichsten Materialien bei den Neubauten werden überwiegend eingeschossige Wohnhäuser in individuellem, uneinheitlichem Baustil und diversen Dachformen errichtet. Viele Gebäude dieser Zeit verdeutlichen durch die dorffremden Bau- und Wohnformen einen formalen und gestalterischen Bruch mit dem traditionellen Dorfbild. Gebäude aus dieser späten Bauepoche oder solche, die zum Beispiel Fachwerk imitieren, können durch die Dorfentwicklung nicht gefördert werden.

Keine Förderung für „junge“ Bausubstanz



Abb. 35 Beispiele nicht förderfähiger Bausubstanz - nach 1960 (Fotos außerhalb der Dorfregion)
Die Darstellung dient der Abgrenzung gegenüber der förderfähigen Bausubstanz

Nebengebäude

Beispiele - Nebengebäude/Scheunen

Wesentlicher Bestandteil der regionalen Baukultur und besonders erhaltenswert



Stallgebäude in Dielmissen

Scheune in Dielmissen

Gebäudeanbau Oelkassen

Abb. 36 Nebengebäude – Ställe, Scheunen, Schuppen

Das historische Bild der Dörfer ist nicht vollständig ohne die vielfältigen Nebengebäude auf den landwirtschaftlichen Hofstellen, die zumeist errichtet wurden, um einen konkreten Zweck zu erfüllen. So entstanden Scheunen als Lagerräume, Ställe für das Vieh oder die Backhäuser zum Brotbacken. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft ist die Nutzung dieser Gebäude häufig nicht mehr gegeben und somit ist der Erhalt dieser Bausubstanz besonders problematisch. Da sie maßgeblich das traditionelle Ortsbild mitbestimmen, stellt der Erhalt, die Weiternutzung oder Umnutzung eine besondere Herausforderung dar, die seitens der Dorfentwicklung unterstützt wird.

Besondere Beachtung verdienen die denkmalgeschützten Gebäude. Das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz (NDSchG) dient dem Schutz der Baudenkmale. Maßnahmen der Dorfentwicklung an diesen Gebäuden sind mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzustimmen bzw. durch diese zu genehmigen.



Die Fragen der Baudenkmalpflege können für den Zeitraum der finanziellen Förderung im Rahmen der fortlaufenden Beratung zu den Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung näher erörtert werden.

Über den Denkmalatlas des LGLN kann nachgeprüft werden, welche Gebäude der Dorfregion als Baudenkmale als Einzeldenkmale bzw. Gruppen inventarisiert sind.

Tab. 7 Baudenkmale

| Baudenkmale | Einzel-D | Gruppen-D |
|-----------------|----------|-----------|
| Dielmissen | 3 | 1 |
| Oelkassen | 2 | 0 |
| Lüerdissen | 4 | 1 |
| Holzen | 7 | 0 |
| Scharfoldendorf | 13 | 1 |
| Wickensen | 5 | 1 |
| Gesamt | 34 | 4 |

Beispiele – Kirchen als öffentliche, repräsentative Baudenkmale



Kapelle St. Nicolai, Holzenerode



Kirche St. Nicolai, Dielmissen



Kapelle St. Nicolai, Scharfoldendorf

Abb. 37 Öffentliche, repräsentative Gebäude als Baudenkmale

Beispiele – Privatgebäude (Baudenkmale)



Dielmissen



Scharfoldendorf



Gut Wickensen

Abb. 38 Privatgebäude als Baudenkmale



5.3.3 Wertschätzende Erkundung

In den durchgeführten Handlungsfeldkonferenzen wurde auf Basis der Wertschätzenden Erkundung gearbeitet. Mit Fragestellungen, wie „Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?“ und „Was soll verbessert werden?“ konnten folgende Punkte zum Thema Gemeinschaft & Soziales gesammelt werden:

| HF3: Innenentwicklung, Siedlungsstruktur und Baukultur | |
|--|--|
| Was schätzen Sie an Ihrem Dorf? | Was könnte verbessert werden? |
| <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft durch Vereine + Gebäude • Gewachsene Siedlungsstruktur • Freiflächen im Dorf • Ruck-Zuck in der Natur • Lage der Dörfer am Ith • Romantische Orte in den (Alt-)Dörfern • Ruhe in den Dörfern reizvoll • Man geht dahin, wo die Leute sind (Treffpunkte) • Bezahlbarer Wohnraum im ländlichen Raum | <ul style="list-style-type: none"> • Man muss erstmal aufräumen (Gebäude-Abriss) • Keine Steuerung der Gestaltung (ÖBV) • Gegenseitige Hilfe, Mehrgenerationenwohnen • (Scharfoldendorfer) Plätze sanieren • Anreiz alte Bausubstanz zur Revitalisierung • Treffpunkte aufwerten |

Darauf aufbauend wurde als Vision für das Jahr 2040 entwickelt:

| Unsere Vision für 2040: HF3: Innenentwicklung, Siedlungsstruktur und Baukultur |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die Bevölkerungszahl gehalten. • Wir haben alte Gebäude in Stand gehalten. • Wir haben das Urlaubsziel Ith-Hils mit erweiterten Kletterpfaden. • Wir haben einen Zeltplatz und eine Jugendherberge. • Attraktivität der Plätze im Dorf ist gestiegen. • Wir haben zahlreiche Blühwiesen im Dorf. • Wir haben Gemeinschaftsgärten (Gemüse). • Der Hochwasserschutz ist in Ordnung. • Wir haben Unabhängigkeit im Energiebereich. • Gewerbliche Flächen sind ausreichend vorhanden, ebenso genügend Arbeitsplätze. |



5.3.4 Ziele für das Handlungsfeld

Aus der wertschätzenden Erkundung wurden die maßgeblichen Ziele abgeleitet. Die Ziele wurden im Rahmen der Handlungsfeld-Konferenz diskutiert und bewertet. Von den Teilnehmenden wurden die nachfolgenden Aussagen in der angegebenen Reihenfolge priorisiert (hohe Gewichtung - oben, weniger bedeutsam - unten):

- Gestaltung im öffentlichen Raum - gesamtheitliche Gestaltung (mehr Grün/Bäume, Barrierefreiheit/Barrierearmut)
- Stärkung der Ortsmitten, zentralen Ortsbereiche
- Gemeinschaftsbereiche/Treffpunkte in den Ortschaften
- Erhalt, Umnutzung und Revitalisierung leerstehender oder ortsbildprägender Bausubstanz - aber auch Abriss ermöglichen
- Steigerung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes
- Berücksichtigung der baukulturellen Identität
- angepasste, angemessene Siedlungsentwicklung mit dem Vorrang der Innenentwicklung
- Neue Wohnformen für Jung und Alt - Wohnangebote für alle Altersgruppen (junge Familien, Mehrgenerationen-Wohnen, Senioren)
- Unterstützung ökologischer Bauweisen als Beitrag zum Klimaschutz

5.3.5 Maßnahmen im Handlungsfeld

C-01-02 - Ausbau von alternativen Wohnformen im Alter

C-01-03 - Nachnutzung zweier ehemals gewerblich genutzter Brachflächen in der Gemeinde Lüerdissen

C-01-04 - Neuentwicklung eines Gebäudeensembles im Ortskern Scharfoldendorf

C-01-05 - Sanierung der Sporthalle/Turnhalle in Dielmissen und Lüerdissen

C-02-02 - Umnutzung leerstehender Hallen auf dem Ith

C-02-03 - Revitalisierung leerstehender ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz

C-02-05 - Erweiterung Spielplatz in Oelkassen

C-02-06 - Außengestaltung Kirche

C-03-01 - Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität

C-03-02 - Umgestaltung Vorplatz Verein VFL Dielmissen

C-03-03 - Prüfung sowie Anpassung von Einmündungsbereichen diverser Straßen hinsichtlich der Barrierefreiheit

C-03-04 - Straßenschilder

C-03-05 - Aufwertung der Grünflächen im Park Scharfoldendorf

C-03-06 - Aufwertung Dorfplatz Wickensen

C-04-01 - Erhaltung und Gestaltung kommunaler Friedhöfe

C-04-02 - Umgestaltung der bisherigen Ortsmitte Scharfoldendorf

C-04-03 - Erneuerung der Kriegerdenkmäler



5.4 Handlungsfeld „Klimaschutz & Klimafolgenanpassung“

Die Themen „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ sind als Pflichtthemen in den Dorfentwicklungsplänen gesondert hervorzuheben. Dieser Anforderung wird mit diesem Handlungsfeld Rechnung getragen.

Mit der niedersächsischen Klimaschutzstrategie 2021 hat sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, Klimaschutzland Nr. 1 zu werden und sieht die Notwendigkeit umfassender Transformationsprozesse in allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen (Nds. Landesregierung 2021). Im Dezember 2020 hatte der Niedersächsische Landtag das Thema Klima mit Hinweis auf die Generationengerechtigkeit als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen. Die klimapolitischen Ziele wurden im Niedersächsischen Klimagesetz festgelegt. Die Strategie beinhaltet einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Ziele. In den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude und Stadtentwicklung, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft sowie Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft.

Im Juni 2022 novellierte der niedersächsische Landtag das Niedersächsische Klimagesetz (NKliMaG 2022) zur Minderung der Folgen des Klimawandels (Reduktion -65% bis 2030, bis 2035 - 76% und bis 2040 Reduktion um 86% gegenüber dem Basisjahr 1990). Bis 2045 soll die rechnerische Klimaneutralität für Niedersachsen erreicht sein. Zur Erreichung dieser Ziele müssen auch die ländlichen Räume Niedersachsens mit ihren unterschiedlichen Siedlungs- und Kulturlandschaften und vielfältigen Funktionen als Wohn- und Lebensräume, Arbeits- und Innovations- sowie Landschafts- und Erholungsräume ihren eigenen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Inhalte des Gesetzes sind:

- Einführen einer Photovoltaikpflicht auf allen Neubauten (bisher lediglich gewerbliche Neubauten)
- Verankerung von Flächen- und Leistungszielen für den Ausbau von Windenergie- und PV-Nutzung: Ausweisung von mindestens 1,7 Prozent der Landesfläche bis 2027 und von 2,2 Prozent der Landesfläche bis 2033 für die Windenergienutzung und von 0,47 Prozent der Landesfläche bis 2033 für die PV-Nutzung; Realisierung von mindestens 30 Gigawatt Windenergie an Land und mindestens 65 Gigawatt Photovoltaik bis zum 31. Dezember 2035, davon 50 Gigawatt auf bereits versiegelten Flächen
- Deutliche Erleichterung der Genehmigung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien auf, an und in der Umgebung von Kulturdenkmälern
- Verfahrenserleichterung zur Nutzung von Erneuerbaren Energien für die Stromerzeugung.

Darüber hinaus:

- Pflicht für die Landkreise und kreisfreien Städte zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten für die eigene Verwaltung
- Pflicht für die Landkreise zur Beratung der kreis- oder regionsangehörigen Gemeinden bzgl. der Inanspruchnahme von Klimaschutzfördermitteln
- Pflicht für die Mittel- und Oberzentren zur Aufstellung einer kommunalen Wärmeplanung
- Pflicht zur Erstellung von Entsiegelungskatastern (Klimafolgenanpassung)



5.4.1 Planungsvoraussetzungen

Als übergeordnete und verbindliche Planungsinstrumente für eine nachhaltige Raumentwicklung dienen sowohl das Nds. Landesraumordnungsprogramm (LROP) als auch das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Holzminden.

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen

Im LROP Niedersachsen werden den Freiräumen eine gesonderte Bedeutung und ein schutzwürdiger Wert beigemessen, um durch ihre Funktionen die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern, Kulturlandschaften zu erhalten, naturnahe Erholung zu gewährleisten und Land- und Fortwirtschaft betreiben zu können.

Als Ziele der Raumordnung werden aufgeführt, Freiräume zu einem landesweiten Freiraumverbund weiterzuentwickeln und die Übernutzung von Freiflächen zur Siedlungs- oder Verkehrsflächen wie im Außenbereich zu begrenzen (ML 2017, 22 ff.). Das LROP unterstützt die Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere die Wind- und Solarenergie. Es sollen wertvolle Landschaften und Lebensräume für die heimische Flora und Fauna gesichert, entwickelt und in einem raumübergreifenden Biotopverbund eingebunden sein. Bedeutsame Schutzgebiete wie Gebiete der Natura 2000, darunter FFH- und EU-Vogelschutzgebiete, werden anhand ihrer Schutzansprüche in den regionalen Raumordnungsprogrammen räumlich festgelegt und jeweils als Vorrang- oder Vorbehaltsgebiet gesichert (ebd., 24 ff.).

Der Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung werden besonders unter den Aspekten der Erhaltung von kohlenstoffhaltigen Böden und im Rahmen des Küsten- und Hochwasserschutzes thematisiert (ebd., S. 23, 35, 81).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Holzminden

Das RROP Holzminden konkretisiert das LROP und legt Leitlinien für die regionale Entwicklung des Landkreises Holzminden fest, die Klimaschutz und Klimafolgenanpassung berücksichtigen:

- 2,07% der Gebietsfläche des Landkreises Holzminden sind prinzipiell als Windenergiestandort geeignet. Davon soll ein Flächenanteil von 0,38% für Windvorranggebiete ausgewiesen werden (MU 2023a).
- Nur 0,38% der Gesamtfläche des Landkreises Holzminden sind als geeignete Standorte für Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen (FF-PA) einzustufen, was im Gegensatz zu anderen niedersächsischen Regionen einen vergleichsweise niedrigen Anteil darstellt. Zum Beispiel weist der Landkreis Cloppenburg einen erheblich höheren Anteil von 49,16% an für FF-PA geeigneten Flächen auf. (MU 2020, S.79)
- Im Gebiet der Dorfregion Ith-Hils sind keine Flächen als Vorranggebiete für Windenergienutzung ausgewiesen. Photovoltaikanlagen sollen bevorzugt auf Dächern und versiegelten Flächen errichtet werden. Bei Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für Photovoltaikanlagen sollen diese außerhalb von Vorbehaltsgebieten für Landwirtschaft liegen. Außerdem ist für die Errichtung der Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen Ackerland dem Grünland vorzuziehen (Landkreis Holzminden 2023b, S. 42 ff.).
- Der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen zur langfristigen Erhaltung und Nutzung wird betont. Negative Klimaauswirkungen von Planungen und Maßnahmen sollen vermieden oder ausgeglichen werden (ebd. S. 3).



- Die Folgen des Klimawandels sollen angemessen in Planungen und Maßnahmen berücksichtigt werden (ebd.).
- Freiräume sollen berücksichtigt und entwickelt werden, um Lebens- und Umweltbedingungen zu verbessern und Klimawandelfolgen zu mindern. Die Inanspruchnahme von Freiflächen für Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung soll minimiert werden (Landkreis Holzminden 2023b, S. 15).
- Der naturnahe Hochwasserschutz und die Schaffung von Retentionsräumen stehen im Fokus, mit Vorrang für rückgewinnbare Retentionsräume. Überschwemmungsgebiete sollen geschützt und gesichert werden (ebd. S. 33).

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Leine-Weser

In der Regionalen Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung wird das Thema Klimaschutz als Querschnittshandlungsfeld Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz übergeordnet aufgegriffen. Hierbei betrifft Klimaschutz vielfältige Maßnahmen zur Klimaneutralität und zum Schutz der Gesellschaft, Landschaft, Flora und Fauna, weshalb von einer allgegenwärtigen und themenübergreifenden Handlungsweise auszugehen ist. Neben Zielen und Strategien auf der Landesebene sind in der Region Leine-Weser landkreisweit Klimaschutzagenturen vertreten. Zu den innovativen und nachhaltigen Ideen in der Region zählen zudem CO₂-neutrale Dörfer. Die im Juni 2020 verabschiedete nationale Wasserstoffstrategie kennzeichnet die Bedeutung von Wasserstoff als regenerativer Energielieferant und die Bereitschaft der Entscheidungsträger, neue Lösungen für die Energiewende zu implementieren. Weiterhin bestehen für die Kommunen Potenziale bei einer gesteigerten Energieeffizienz und Energieeinsparungen seitens der Sektoren Haushalt, Verkehr, Wirtschaft und Landnutzung (ArL Leine-Weser 2020, S. 14 ff.).

Für das Handlungsfeld Umwelt und Klimaschutz benennt die RHS folgende strategische (und operative Ziele:

- Erhalt und Aufwertung regionaler Natur- und Kulturlandschaften (z.B. Schutz und Wiederherstellung historischer Kulturlandschaften sowie ökologisch wertvoller und naturräumlich bedeutsamer Standorte)
- Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden (z.B. Nachnutzung von Rohstoffgewinnungsgebieten unter Berücksichtigung der Belange von Natur, Landwirtschaft, Naherholung und Tourismus sowie Lösung von Konflikten bei der Flächennutzung innerhalb und außerhalb von Siedlungen).
- Ausbau der Nutzung regenerativer Energien und Verringerung des Energieverbrauchs (z.B. Erhöhung der Energieeffizienz in öffentlich genutzten Immobilien und bei öffentlichen Infrastrukturen sowie Ausbau der dezentralen und ortsverträglichen Erzeugung, Speicherung und Nutzung regenerativer Energien)
- Zielgruppengerechte Nutzung digitaler Anwendungen für eine bessere Informationsvermittlung und Beteiligung (z.B. Einführung neuer Lern- und Informationsformate zur Umweltbildung (ArL Leine-Weser 2020, S.29).



Regionales Entwicklungskonzept LEADER VoglerRegion (REK)

Im Handlungsfeldziel III "Dem Klimawandel begegnen" wird die Dringlichkeit betont, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und zu erproben. Dies soll in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort geschehen. Dazu gehören die Erstellung kommunaler Klimakonzepte, die Erstellung und Nutzung von Gründachkatastern (ergänzend zum bereits vorhandenen Solardachkataster), Vulnerabilitätsanalysen, Machbarkeits- und Potenzialanalysen sowie die Förderung von Wasserspeicherung und -management, einschließlich Wasserrückhaltmaßnahmen in der Landschaft (Lokale Aktionsgruppe VoglerRegion im Weserbergland 2022, S. 67 ff.).

Vor dem Hintergrund vieler alter Gebäude mit schlechter Energiebilanz in der VoglerRegion ist die Transformation zu klimaneutralen und klimaangepassten Gebäuden eine besondere Herausforderung. Die Beratung von Immobilieneigentümer*innen zur energetischen Sanierung historischer Gebäude wird daher immer bedeutsamer. Bestehende Beratungsangebote der Klimaschutzagentur und des Baukulturdienstes sollen erweitert werden, um einen wirksamen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels zu leisten. Zudem sollen Klimaschutzmaßnahmen im Tourismus unterstützt werden, einschließlich der Entwicklung von Mobilitätskonzepten und umweltgerechten Angeboten für touristische Anbieter. Es wird angestrebt, möglichst viele Kommunen in diese Aktivitäten einzubeziehen und sie als Vermittler für die Bevölkerung zu nutzen. (ebd., S. 67 ff.)

Klimaschutzkonzept Landkreis Holzminden

Das integrierte Klimaschutzkonzept wurde 2012 in Zusammenarbeit mit den Kommunen des Landkreises Holzminden und unter breiter öffentlicher Beteiligung entwickelt. Nach dem Kreistagsbeschluss im Juni 2013 diente es als Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen von 2013 bis 2017.

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises Holzminden setzt sich dafür ein, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Im Jahr 2010 verbrauchte der Landkreis 2,7 Millionen MWh Energie, was 0,1% des deutschen Verbrauchs ausmachte. Der Pro-Kopf-Energieverbrauch war mit 36,8 MWh höher als der bundesdeutsche Durchschnitt von 30,8 MWh. Die Ausgaben für Energie betragen 282 Millionen Euro.

Im Jahr 2010 trug die Nutzung von Erneuerbaren Energien 17% zur Stromerzeugung bei.

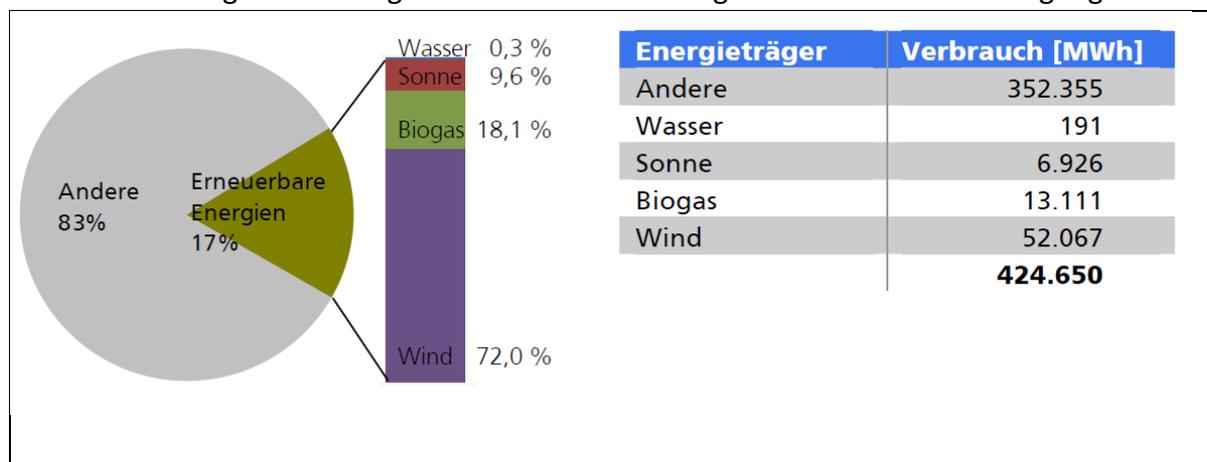


Abb. 39 Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Landkreis Holzminden 2010 (KSK, S. 21)

Der Landkreis Holzminden strebt an, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2030 auf 100% bei Strom und 30% bei Wärme zu erhöhen. Bis 2030 sollen bis zu 30% des Energiebedarfs eingespart werden (Landkreis Holzminden 2013, S. 9 f).

Masterplan 100 % Klimaschutz Region Weserbergland

Im Rahmen des „Masterplan 100 % Klimaschutz“ in der Region Weserbergland^{plus} wurden sowohl CO₂- als auch Energie-Bilanzen für die Landkreise und Gemeinden erstellt (Landkreis Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg 2018a: 7).

Klimaschutzanpassungskonzept Landkreis Holzminden

Seit Anfang des Jahres 2023 erstellt der Landkreis Holzminden ein Nachhaltiges Klimaschutzanpassungskonzept. Allerdings liegen hier noch keine Ergebnisse vor (<https://www.landkreis-holzminden.de/portal/seiten/klimafolgenanpassung-900001220-25600.html>).

5.4.2 Ausgangslage

Natur und Landschaft

Die Dorfregion liegt mitten im Weserbergland im Naturpark Solling-Vogler zwischen den Höhenzügen Ith, Hils und Elfas. Die Ortschaften sind in eine Landschaft eingebettet, die vor allem durch die umgebenden bewaldeten Höhenzüge und die landwirtschaftliche Nutzung in der Tallage geprägt ist (s. Abb. 40).

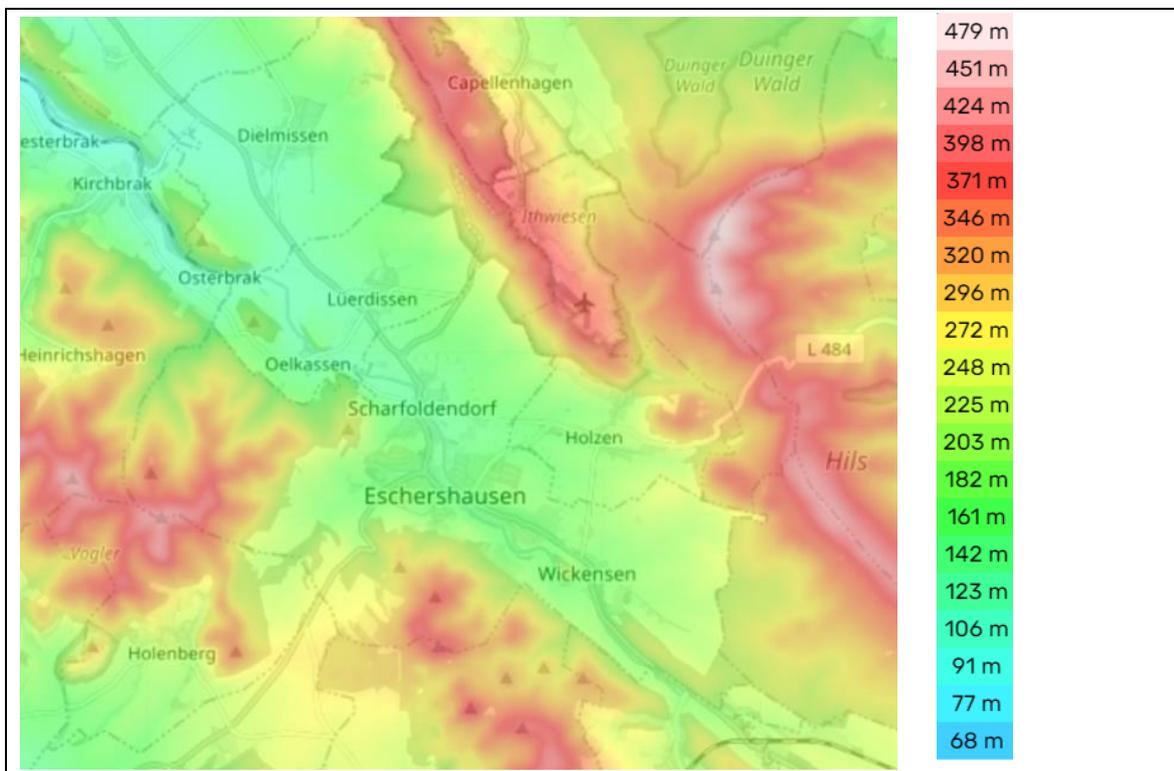


Abb. 40 Höhenkarte der Dorfregion
(topographic-map 2023: www)

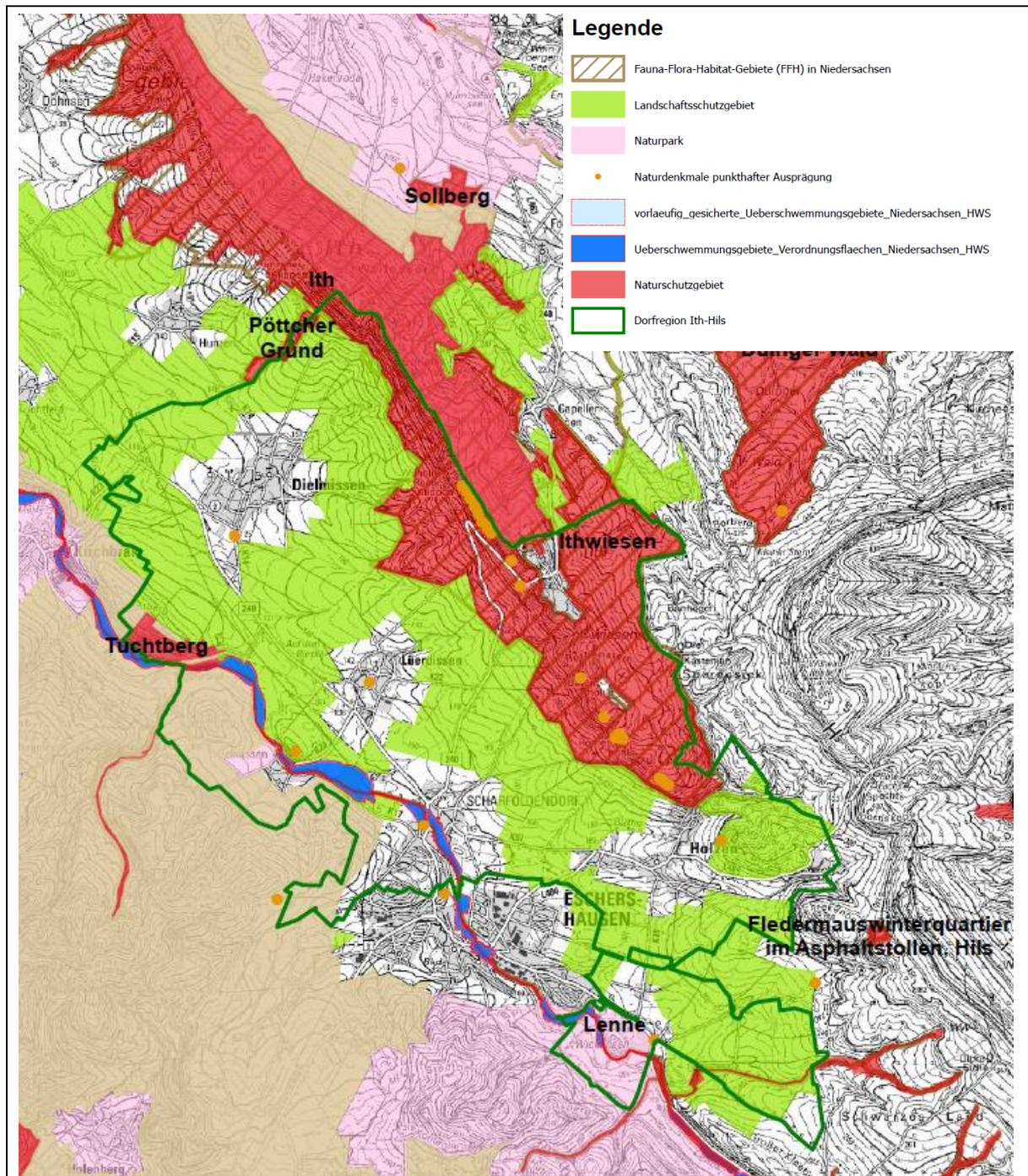


Abb. 41 Schutzgebiete im Bereich der Dorfgemeinschaft Ith-Hils
(MU 2023b: www)

Die Waldflächen und Klippen des Ith sind weitgehend als Naturschutzgebiete geschützt. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen der Tallage sind weitgehend als Landschaftsschutzgebiete vor Eingriffen gesichert (s. Abb. 41, S. 73).

Die vielfältige Landschaft bietet gute Voraussetzungen für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern und Radfahren. Die landschaftliche Vielfalt und die Nähe zu Naturparks und Naturschutzgebieten tragen zur Attraktivität dieser Region bei (s. Kapitel 5.5, S. 80ff).



Durch die Region fließen kleine Bäche und Flüsse, darunter die Lenne und die Ruthe. Es besteht Hochwassergefahr durch die Flüsse in der Dorfregion und der Hochwasserschutz ist insgesamt schwach ausgeprägt. Schäden aus früheren Überflutungen sind bereits sichtbar. In der Dorfregion besteht insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel mit vermehrten Starkregenereignissen Handlungsbedarf.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

In der Dorfregion Ith-Hils ist neben einer Steigerung der Durchschnittstemperatur mit trockeneren Sommern und nasserem Wintern zu rechnen. Dabei werden im Emissionsszenario „Kein-Klimaschutz“ die Niederschlagsmengen stark schwanken und Extremwetterereignisse häufiger auftreten. In der Dorfregion Ith-Hils wird die Durchschnittstemperatur voraussichtlich von 9,6 °C auf mindestens 12,2 °C ansteigen (vgl. Tab. 8, S. 74). Der Mittelwert der Niederschläge nimmt stark zu, in der klimatischen Wasserbilanz lässt sich ein Defizit erkennen.

Die Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen soll den Temperaturanstieg bis 2050 auf 1,5 Grad weltweit begrenzen. Dennoch sind schon heute die ersten Folgen des Klimawandels zu verzeichnen. Der Bericht „United in Science 2021“ stellt klar, dass sich der Klimawandel und seine Auswirkungen weiterhin beschleunigen. Nachdem der Ausstoß von Treibhausgasen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie zurückging, stieg er 2021 wieder an. Mit einer 40-prozentigen Wahrscheinlichkeit hat das zur Folge, dass bereits in den kommenden fünf Jahren die 1,5 Grad Marke erreicht wird (UNRIC 2021: www). Deswegen sind weiterhin Anpassungsstrategien im Bereich der Dörfer und der Landschaft notwendig.

Tab. 8 Erwartete Klimaveränderungen am Beispiel Lüerdissen
(NIBIS® Kartenserver 2021: www)

| Beispiel Lüerdissen | 1971 - 2000 | 1991-2020 | 2021-2050 kein Klimaschutz / mit Klimaschutz | 2071-2100 kein Klimaschutz / mit Klimaschutz |
|--|--------------------|------------------|---|---|
| Temperatur Jahr °C | | | | |
| Mittelwert: | 8,9 °C | 9,6 °C | 10 °C | 12,2 / 9,7 °C |
| Minimalwert: | 3,6 °C | 4,3 °C | 4,7 °C | 6,1 / 4,1 °C |
| Maximalwert: | 14,2 °C | 14,8 °C | 15,2 °C | 15,4 / 18,8 °C |
| Niederschlag Jahr in mm | | | | |
| Mittelwert: | 850 mm | 852 mm | 878 / 868 mm | 891 / 859 mm |
| Minimalwert : | | | 768 / 789 mm | 790 / 764 mm |
| Maximalwert: | | | 944 / 919 mm | 988 / 933 mm |
| Klimatische Wasserbilanz Jahr in mm | | | | |
| Mittelwert: | 283 mm | 246 mm | 280 / 286 mm | 239 / 275 mm |
| Sommerhalbjahr: | -4 mm | -19 mm | -17 / -13 mm | -66 / -11 mm |
| Winterhalbjahr: | 287 mm | 271 mm | 298 / 301 mm | 307 / 387 mm |
| Verdunstung Jahr in mm | | | | |
| Gesamt: | 574 mm | 612 mm | 598 / 582 mm | 652 / 584 mm |
| Sommerhalbjahr: | 430 mm | 457 mm | 450 / 438 mm | 488 / 439 mm |
| Winterhalbjahr: | 144 mm | 155 mm | 148 / 144 mm | 164 / 145 mm |

Energieverbrauch – Ausstoß von Treibhausgasen

Für die Dorfgemeinschaft Ith-Hils liegen keine genauen Daten zu den Energieverbräuchen und dem Ausstoß von Treibhausgasen vor. Die Angaben im Masterplan 100% Klimaschutz für die Region Weserbergland für die Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf sind nicht nutzbar, da hier der Anteil der Industrie am Energieverbrauch und dementsprechend am Ausstoß von Treibhausgasen (in CO₂e) für einen ländlichen Raum besonders hoch sind. In der Dorfgemeinschaft liegen keine großen Industrie- oder Gewerbebetriebe, so dass hier vor allem der Sektor Haushalte (Wärme, Strom) entscheidend sein wird.

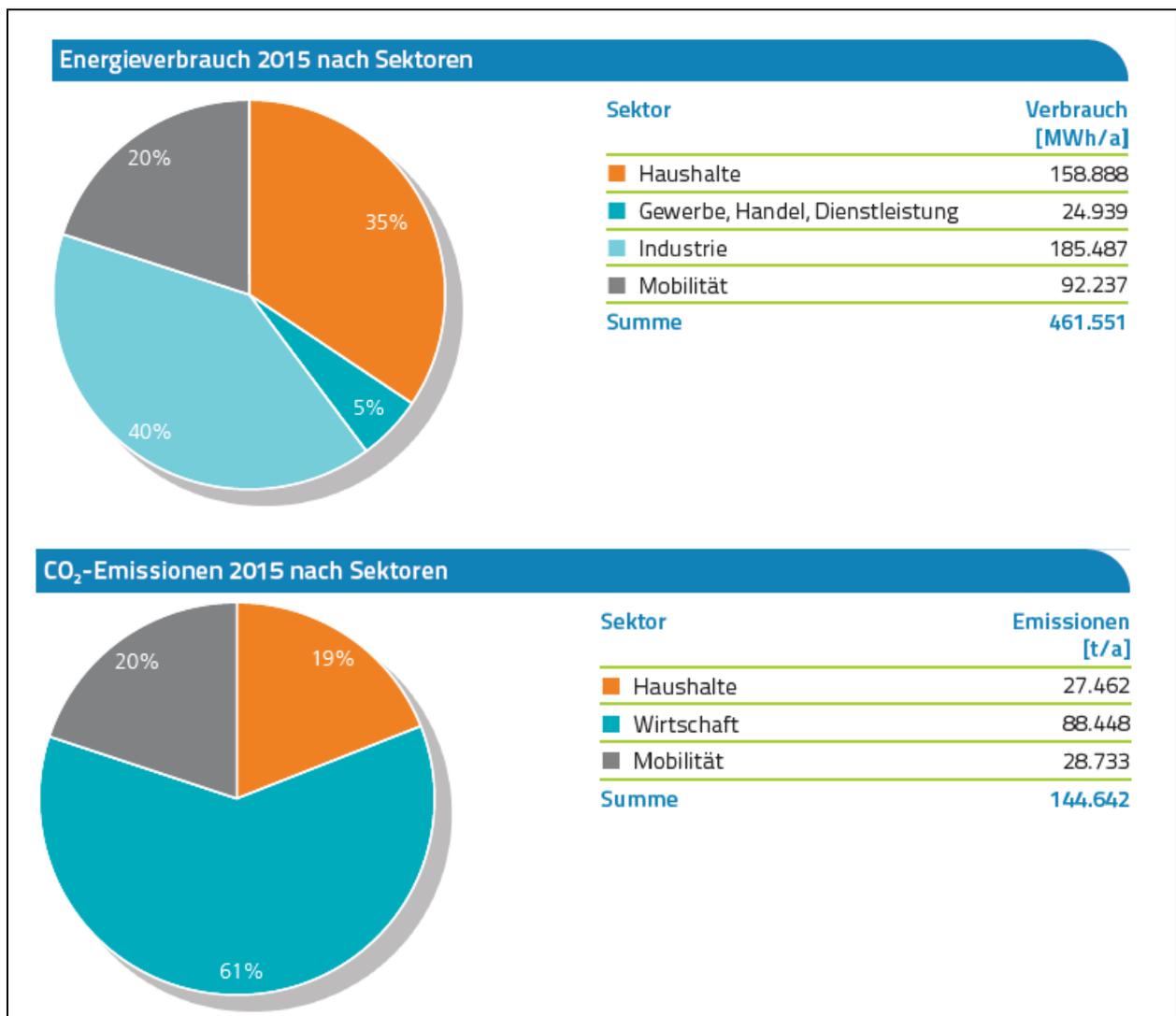


Abb. 42 Energieverbrauch und CO₂ Emissionen nach Sektoren 2015 SG Eschershausen-Stadtoldendorf
(Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzmissen und Schaumburg 2018b, S. 59)

Die Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf sowie die Gemeinden folgen den Zielen des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Holzmissen (s.o.). Dazu kooperiert die Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf intensiv mit der Klimaschutzagentur Weserbergland e3.V., indem privaten als auch öffentlichen Akteuren in der Region Unterstützung in Form von Kampagnen, Fördermittelberatungen und Sanierungsempfehlungen angeboten werden.

Besonders die kostenfreien Energieberatungen für Privathaushalte zur Identifizierung von Einsparpotenzialen und Modernisierungsmaßnahmen werden aktiv beworben. Die Aktionen „Mach dein Haus fit“, „Heizungsvisite“ und „Solarcheck“ wurden erfolgreich in der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf durchgeführt. In Stadtoldendorf ist bereits ein Teil der Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik umgestellt worden, um CO₂-Einsparungen zu erreichen.

Erneuerbare Energien

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger 2015 war mit 14 % am Gesamtenergieverbrauch in der Samtgemeinde gering. Den größten Anteil davon hatte die Nutzung von Biomasse. In der Dorfregion Ith-Hils wird allerdings keine Biogasanlage betrieben.

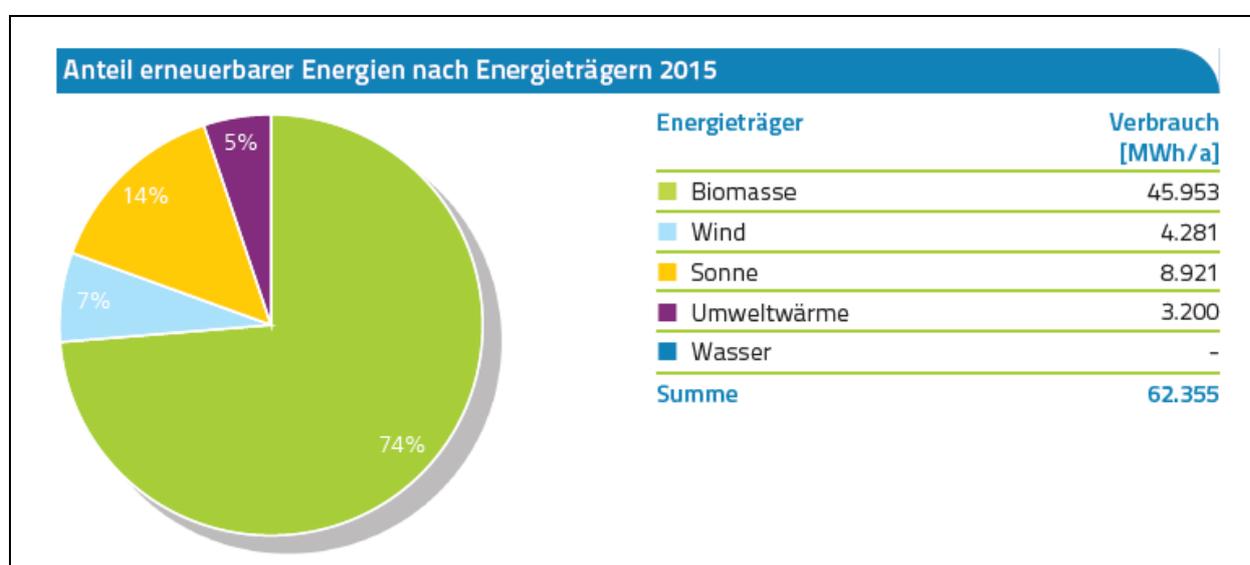


Abb. 43 Anteil erneuerbarer Energieträger 2015 in der SG Eschershausen-Stadtoldendorf
(Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg 2018b, S. 61)

Windenergie

Die Dorfregion hat aufgrund ihrer landschaftlichen Eigenschaften und der Vielzahl von Schutzgebieten nur begrenzte Möglichkeiten für die Nutzung von Windenergie. Derzeit gibt es keine ausgewiesenen Vorranggebiete für Windkraftanlagen. Dies kann sich nach den aktuellen Vorgaben für die Raumplanung allerdings ändern.

PV-Dachanlagen

In der Dorfregion sind private Solarthermie- und Photovoltaikanlagen (PV) auf den Dächern vorhanden. Es ist anzunehmen, dass der Ausbau von PV-Dachanlagen sich gerade in den letzten Jahren beschleunigt hat, dennoch wird das Potential nicht wesentlich ausgeschöpft sein. Mit den „Solarportal Weserbergland“ ermöglicht die Klimaschutzagentur Weserbergland e.V. Hauseigentümer*innen, die Eignung ihrer Dächer für Solarenergieerzeugung konkret zu überprüfen (s. Abb. 44, S. 77). Im Rahmen der Dorfentwicklung sollte besonders darauf hingewiesen werden und die Kooperation mit der Klimaschutzagentur gesucht werden.

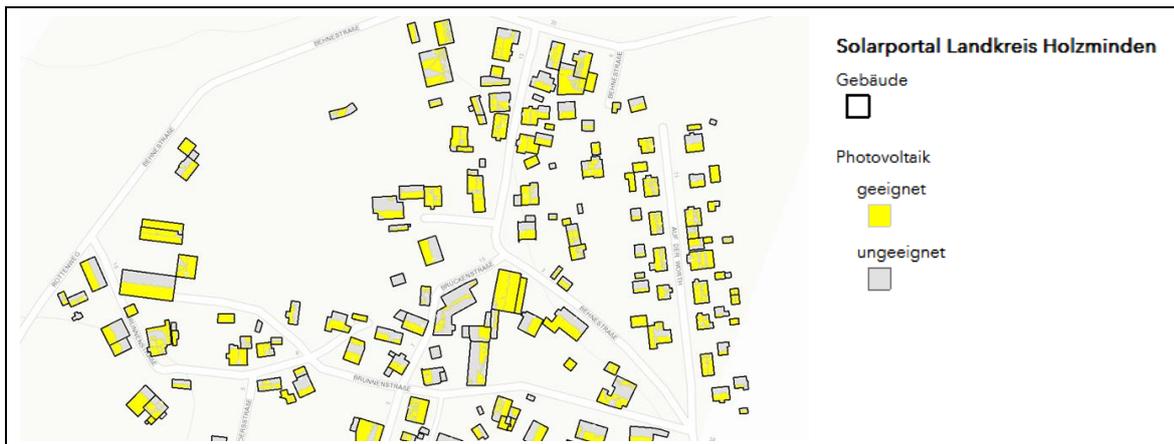


Abb. 44 Für Photovoltaik geeignete Dachflächen im Ort Lüerdissen (Landkreis Holzminden 2019: www)

Freiflächen PV-Anlagen

Bei Dielmissen besteht seit einigen Jahren eine PV-Freianlage. Im Zuge der Festlegungen des Landes Niedersachsen für die einzelnen Landkreise zur Ausweisung von Flächen für weitere PV-Freianlagen kann damit gerechnet werden, dass auch hier weitere entstehen werden.

Hochwasserschutz – Gewässerentwicklungsplan Lenne

Die Lenne wurde in vielen Bereichen stark begradigt und eingengt, was eine Beschleunigung von Hochwasserwellen mit entsprechenden Schäden in der Dorfregion mit sich führte (vergl. Abb. 45). Die Fließgewässerentwicklung und Ufersicherung spielen eine wichtige Rolle im Rahmen dieser Anpassungsmaßnahmen. Der vom Landkreis Holzminden erstellte Gewässerentwicklungsplan von 2015 befasst sich u.a. mit Maßnahmen in den Ortschaften Oelkassen, Scharfoldendorf, Eschershausen und Wickensen. Vorgeschlagen wird eine Erweiterung des „Lenneparks“ Eschershausen mit weiterer Laufverlängerung der Lenne in Richtung Scharfoldendorf. Diese sind in der weiteren Entwicklung der Dorfregion Ith-Hils zu berücksichtigen (s. Abb. 46, S. 78) (Landkreis Holzminden 2015, S. 11).



Historischer Verlauf der Lenne und des Wabachs bei Oelkassen um 1840



Heutiger Verlauf der Lenne und des Wabachs bei Oelkassen.

Abb. 45 Verlauf der Lenne 1840 und 2015 im Vergleich (Landkreis Holzminden 2015, S. 66)

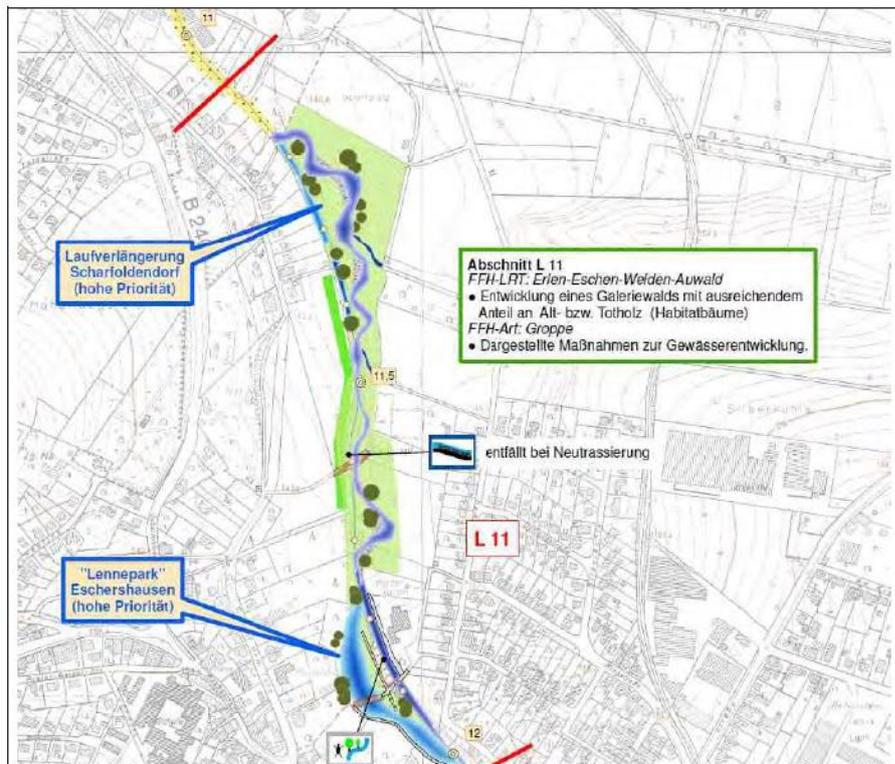


Abb. 46 Ausschnitt der Maßnahmenkarte des Gewässerentwicklungsplans Lenne
(Landkreis Holzminden 2015, S. 96)

5.4.3 Wertschätzende Erkundung

In den durchgeführten Handlungsfeldkonferenzen wurde auf Basis der Wertschätzenden Erkundung gearbeitet. Mit Fragestellungen, wie „Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?“ und „Was könnte verbessert werden?“ konnten folgende Punkte zum Thema Gemeinschaft & Soziales gesammelt werden:

| HF4: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung | |
|---|---|
| Was schätzen Sie an Ihrem Dorf? | Was könnte verbessert werden? |
| <ul style="list-style-type: none"> • Vieles ist Grün • Eigeninitiative vorhanden • Aktive Dorfgemeinschaften können gemeinschaftlich umsetzen • FFPV-Anlage in Dielmissen • Einzelne haben PV-Dach • Wenige Straßen | <ul style="list-style-type: none"> • Bunter (Steigerung der Biodiversität z.B. durch Blühwiesen, Blühstreifen etc.) • Erhalt aller Bäume • Großgrün in den Ortschaften • Gemeinschaftsanlagen / Genossenschaften • Gemeinsame Nutzung von PV-Strom • (Energetische) Sanierung der Gebäude • Gemeinschaftlicher Anbau / Grabeland • Gemeinschaftliches Lager für Obst etc. |



Darauf aufbauend wurde als Vision für das Jahr 2040 entwickelt:

| Unsere Vision für 2040: HF4: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Wir haben 50% der Dächer Photovoltaik belegt.• Wir haben keine Ölheizungen mehr.• Wir sind energetisch autonom.• Wir haben eine (mehrere) Energiegenossenschaft(en) gegründet.• Wir haben durch neue Mobilitätsformen den motorisierten Individualverkehr auf unter 50% reduziert. |

5.4.4 Ziele für das Handlungsfeld

Die strategischen Themen und Ziele für das Handlungsfeld „Klimaschutz/Klimafolgenanpassung“ sind:

- Die Bewältigung der Folgen des Klimawandels (Hochwasserschutz)
- Ausbau der Erneuerbaren Energien (v.a. Photovoltaik auf Dachflächen)
- Der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft als Grundlage für Naherholung und des Tourismus
- Die Stärkung der Biodiversität im Dorf und Landschaft

Die operationellen Ziele sind:

- Sensibilisierung für gesellschaftliche Verantwortung und persönliche Handlungsmöglichkeiten im Bereich Energieeinsparung, da nur ein begrenztes Potential zur regenerativen Energieerzeugung in der Dorfregion vorhanden ist.
- Kooperation mit Klimaschutz- und Energieagenturen und
- Gründung von Energiegenossenschaften.
- Umsetzung öffentlicher Maßnahmen, wie die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf moderne LED-Technik
- Durchführung von Gemeinschaftsaktionen wie das Anlegen von Blühstreifen und Blühwiesen.
- Umsetzung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, insbesondere verstärkter Schutz vor Hochwasser und Starkregenereignissen.
- Erarbeitung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes

5.4.5 Maßnahmen im Handlungsfeld

D-01-01 - Durchführung von Aktionen als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz

D-01-02 - Schaffung von Grünanlagen im Bereich Rotten und Fresenhof

D-02-01 - Energetische Verbesserung öffentlicher Einrichtungen

D-02-02 - Schaffung von Informations- und Schulungsangeboten hinsichtlich persönlicher Handlungsmöglichkeiten

D-02-03 - "Umstellung der Straßenlaternen auf LED

D-03-01 - Prüfung und Entwicklung von Maßnahmen für den aktiven Hochwasserschutz



5.5 Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“

Das Handlungsfeld umfasst die Themen Tourismus und Naherholung in der Dorfregion, wobei die ökologische und ökonomisch-erschließende Sicherung und Entwicklung der Freiräume Berücksichtigung finden muss. Die Themen „Klimaschutz, Ökologie und Landschaft“ sind als Pflichtthemen in den Dorferwicklungsplänen gesondert hervorzuheben und in Kapitel 5.4 dargelegt. Unter den Begriffen Natur und Landschaft werden im weitesten Sinne die Bereiche Natur, Naturraum im Ort und zwischen den Orten, Landschaft, Landschaftsbild inklusive deren Veränderungen, Pflanzen und Tiere und deren Vielfalt sowie Gewässer und Kulturlandschaften gefasst. Die abwechslungsreiche Landschaft und die umgebenden Höhenzüge Ith und Hils bieten für naturnahen Tourismus und Naherholung gute Voraussetzungen.

5.5.1 Planungsvoraussetzungen

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen

Ziel des LROP ist es, die für den Naturhaushalt wertvollen Tier- und Pflanzenwelten, die Landschaftsbestandteile und die Lebensräume zu erhalten und zu entwickeln (ML 2017, Abschnitt 1.1, Ziffer 02, Satz 3). Daraus ergeben sich Maßnahmen und Planungen der Raumordnung bezüglich der landschaftsgebundenen Erholung, die Grundsätze der Raumordnung darstellen. Die Voraussetzungen für naturnahe Erholung sollen auch in Hinblick auf touristische Potenziale gesichert und weiterentwickelt werden. Hierbei können geeignete Landschaften und Naturräume erschlossen und nach Vereinbarkeit mit dem jeweiligen Schutzanspruch für Bevölkerungsgruppen zugänglich gemacht werden. Es gilt die Intention, erschlossene und zugängliche naturnahe Räume zum Erleben der Umwelt und zur Umweltbildung der Öffentlichkeit zu nutzen. Während landschaftspflegerische Maßnahmen bei geringen landschaftsprägenden Räumen zur besseren Erholungsfunktion beitragen, dürfen touristisch geleitete Maßnahmen die ökologischen Funktionen des Naturhaushalts und das Landschaftsbild nicht beeinträchtigen. Damit sind touristische Maßnahmen an den Erhalt des landschaftsprägenden Raumes und seiner Funktionen gebunden. Möglichkeiten zum sanften und kontrollierten Tourismus sind in Erwägung zu ziehen, um beide Perspektiven wechselseitig zu betrachten und deren Planungen durchzuführen (ebd., S. 27 f.).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Holzminden

Der Landkreis Holzminden liegt im Fremdenverkehrsgebiet Weserbergland, sodass der Tourismus auch in dem Gebiet der Dorfregion Ith-Hils vom Grundsatz her einen bedeutenden Stellenwert hat. Das RROP für den Landkreis Holzminden wird derzeit neu aufgestellt und befindet sich aktuell im öffentlichen Beteiligungsverfahren. Die Ortschaft Holzen-Ith ist im RROP als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung deklariert. Das bedeutet, dass Planungen und Maßnahmen die Voraussetzungen für den Standort hinsichtlich der Erholung stärken und verbessern sollen. So ist bspw. die Ortschaft Holzen-Ith – als bedeutsamer Standort für Erholung und Tourismus - in das Radwegenetz und -leitsystem zu integrieren (Landkreis Holzminden 2023b, S. 8, 38). Zur Entwicklung der Freiraumnutzungen wird im RROP beschrieben, dass die Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe auf einen sanften Tourismus gefördert werden soll. Außerdem sind in allen Teilräumen die Voraussetzungen für Erholung und Tourismus unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes zu sichern und weiterzuentwickeln. (ebd., S. 22, 27 f.)



Regionale Handlungsstrategie (RHS) Leine-Weser

In der Regionalen Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung ist der Themenbereich Tourismus und Naherholung in dem Handlungsfeld „Regionale Natur- und Kulturlandschaften“ verankert. Dieses spiegelt sich u. a. in den strategischen Zielen

- Gestaltung von nachhaltigen Angeboten für eine touristische Wertschöpfung
- Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden

wieder. Dabei ist der Ansatz, touristische Angebote unter nachhaltigen Gesichtspunkten zu entwickeln, von besonderer Bedeutung. Entsprechende Angebote sind daher im Besonderen mit den Belangen des Naturschutzes zu vereinbaren (Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser 2020, S. 38 ff.). Regionale Entwicklungschancen werden vor allem im naturnahen bzw. sanften Tourismus gesehen, aber auch im Sektor Gesundheitstourismus und in barrierefreien Angeboten. Grundsätzlich soll die Nutzung der Digitalisierung forciert werden, um weitere Chancen und Möglichkeiten auf diesem Gebiet zu eröffnen (ebd. S. 18).

Regionales Entwicklungskonzept (REK) VoglerRegion im Weserbergland 2023–2027

Im aktuellen Entwicklungskonzept der LEADER-Region Vogler-Region wird das Handlungsfeld „Freizeit & Tourismus“ erneut formuliert. Es greift damit die Inhalte des Handlungsfeldes Tourismus & Naherholung der Dorfregion Ith-Hils auf. Im Entwicklungskonzept wird diesem Handlungsfeld aufgrund der natürlichen Gegebenheiten mit der Lage im Weserbergland, den natur- und kulturlandschaftlichen Elementen sowie den regionaltypischen Ortschaften und ihrer kulturhistorischen Besonderheiten eine besondere Bedeutung beigemessen. Diese Voraussetzungen weisen ein großes Entwicklungspotential auf und können damit zur wirtschaftlichen Entwicklung im Bereich Tourismus beitragen. Als Ziele des Handlungsfeldes sind der qualitative Ausbau der touristischen Infrastruktur und Angebote sowie die stärkere Vermarktung der Region und ihrer Produkte aufgeführt. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung von Freizeitangeboten, insbesondere für Kinder und Jugendliche (LAG VoglerRegion im Weserbergland, S. 2, 4, 23).

5.5.2 Ausgangslage

Die Dorfregion Ith-Hils liegt im Weserbergland. Im Jahr 2012 haben sich unter dem Dach des Weserbergland Tourismus e. V. 16 historische Städte und acht historische Stätte im Weserbergland zusammengetan, um an dem Marketingprojekt „Historisches Weserbergland“ teilzunehmen. Im Zuge dessen haben sich alle Städte verpflichtet, einheitliche Qualitätsstandards zu erfüllen (vgl. Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf 2023c). Das charakteristische Element der Dorfregion ist der Ith. In diesem ländlichen und vielfältigen Gebiet überwiegen ruhige Erholungsformen wie Radfahren oder Wandern. Jedoch ist die Region in den letzten Jahren immer mehr zum Hotspot für den Kletter-Sport geworden.

Wandern

Die Dorfregion liegt innerhalb der Naherholungsregion Solling-Vogler und ist von wichtigen Wanderwegen wie dem Weserbergland-Weg und dem Ith-Hils-Weg durchzogen, die beide in das Qualitätszertifikat Wanderbares Deutschland integriert sind. Von Coppenbrügge aus verläuft der Ith-Hils-Weg über den Ithkamm nach Südosten bis Holzen, einem Ortsteil der Raabestadt Eschershausen in der Solling-Vogler-Region (s. Abb. 47). Dieser gilt bereits seit 10 Jahren als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland (vgl. Solling-Vogler-Region 2023a). Der 225 km lange

Weserberglandweg startet seine 7. Etappe in Scharfoldendorf und führt von dort aus zum Kloster Amelungsborn (vgl. Weserbergland-Tourismus e.V. 2023). Darüber hinaus verlaufen durch die Dorfregion noch zwei weitere kleinere Wanderungen: Über den Ith durch Holzen (Hz1) sowie Ithwiesen und kleiner Stern (Hz2). Hier möchte die Dorfregion die Potenziale weiter ausschöpfen und die Ausweisung und Bestückung unterstützen. Ebenso könnten die thematischen Erlebniswanderwege besser in die Angebote der Dorfregion eingebunden werden. Touristische, aber auch für die Dorfbevölkerung attraktive Rundwege zwischen und um die Dörfer fehlen, welche in Zukunft entwickelt werden sollen.

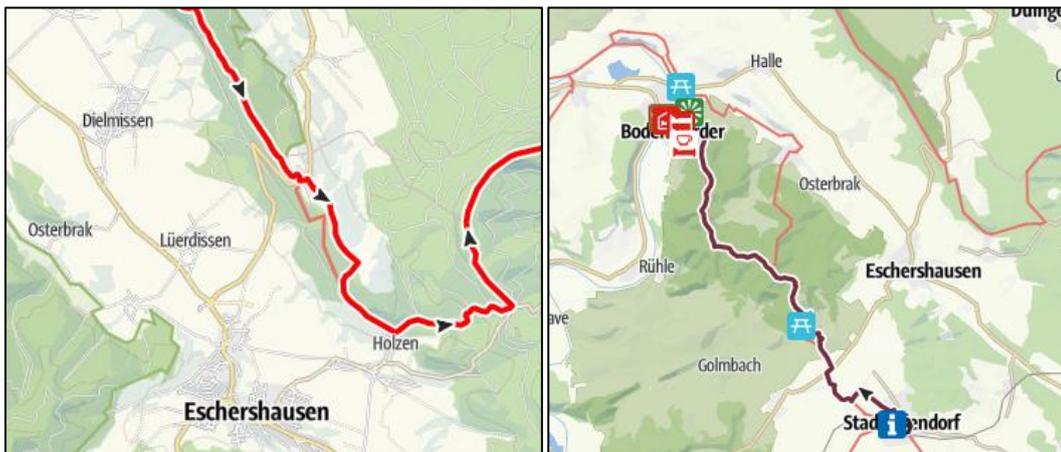


Abb. 47 Ith-Hils-Weg und Weserberglandweg
(Solling-Vogler Region 2023b)

Radfahren

Durch die Dorfregion verläuft der etwas 15 km lange Lenne-Freizeitweg (s. Abb. 48), welcher verschiedene Möglichkeiten wie Radfahren und Spazieren bietet. Zusätzlich eignet sich die Dorfregion durch ihre Höhenzüge gut für Mountainbiker*innen (s. Abb. 49). An den Straßen sind jedoch häufig keine Radwege vorhanden und auch das freizeitorientierte Radwegenetz ist lückenhaft. Eine Erweiterung könnte hier durch die gezielte Schaffung touristischer Infrastrukturen erreicht werden. Der E-Bike Tourismus nimmt seit einigen Jahren spürbar zu, wodurch die Dorfregion auch aus größerer Entfernung besser zu erreichen ist.

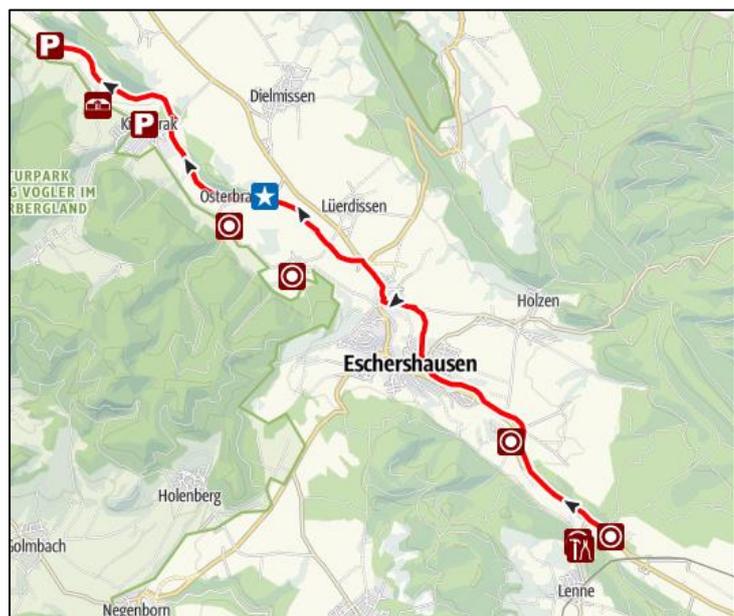


Abb. 48 Lenne-Freizeitweg
(Solling-Vogler Region 2023b)



Abb. 49 Mountainbike Tour 1: Über den Ebersnacken
(Solling-Vogler Region 2023b)

Klettern

Lüerdissen erfreut sich einer einzigartigen Lage direkt am Ith, dem längsten Klippenzug Norddeutschlands. Hier wird den Tourist*innen nicht nur eine atemberaubende Aussicht geboten, sondern auch einzigartige Klettermöglichkeiten. Die Lüerdisser Klippen, die sich oberhalb der Gemeinde erheben sind mit ihren bis zu 30 Metern Höhe das wohl meistbesuchte Klettergebiet in ganz Niedersachsen. Sie stellen ein Alleinstellungsmerkmal für die Dorfregion dar.

Kultur und Freizeit

Zusätzlich zu den landschaftlichen und sportlichen Möglichkeiten sind einige kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen in der Region erwähnenswert, darunter der Kulturbahnhof Bodenwerder, die Rothensteinhöhle, der Stollen Gustav in Holzen, das Ausbildungszentrum für Segelflug auf dem Ith, die Jagdschule Schüttler sowie die Erinnerungsstätte für Zwangsarbeiter im Lenner Lager und das Nostalgie-Café & Motorrad-Museum Gutshof Wickensen (z.Zt. geschlossen). Die Rothensteinhöhle ist eine von 6 Höhlen, in der archäologische Funde gemacht wurden. Sie wurde wahrscheinlich in der Bronzezeit als Kultplatz genutzt. In ihr wurden zahlreiche Menschenknochen geborgen. Die Höhle ist von September bis April zum Schutz der Fledermäuse geschlossen. Zusätzlich sind die Relikte einer ehemaligen Glashütte der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich. Der Stollen Gustav befindet sich in der Gemarkung Holzen. In ihm wurde vormals Naturasphalt geborgen. Dies kann als Alleinstellungsmerkmal gelten, weil es einen vergleichbaren Abbau nur noch einmal in Deutschland gegeben hat. Es besteht die Projektidee, den Stollen in einer gewissen Tiefe offen zu lassen und als Denkmal öffentlich zugänglich zu machen.

Beherbergung

Das Beherbergungs- und Gastronomieangebot ist für eine touristisch ausgerichtete Region zu gering. Im Unterkunftsverzeichnis der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf sind nur



vier Unterkünfte gelistet. Der Beherbergungsbetrieb Angerkrug in Dielmissen kann sich vorstellen die Kapazitäten zu erhöhen. Es besteht der Wunsch den Betrieb zum Hotel mit 20 Betten und angegliedertem Campingplatz auszubauen. Zusätzlich zu den Unterkünften im Verzeichnis lassen sich noch einige wenige Unterkünfte auf anderen touristischen Plattformen, wie z. B. Airbnb finden.

Insgesamt bietet die Dorfregion Ith-Hils ein beträchtliches Potential für den Tourismus und die Naherholung, das durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, des Marketings und der Koordination der Angebote weiter ausgeschöpft werden kann. Die Zusammenarbeit mit regionalen Tourismusorganisationen und die Entwicklung attraktiver Angebote für unterschiedliche Zielgruppen sind Schlüsselkomponenten für die Steigerung der Attraktivität dieser Region für Tourist*innen.

5.5.3 Wertschätzende Erkundung

In den durchgeführten Handlungsfeldkonferenzen wurde auf Basis der Wertschätzenden Erkundung gearbeitet. Mit Fragestellungen, wie „Was schätzen Sie an Ihrem Dorf?“ und „Was soll verbessert werden?“ konnten folgende Punkte zum Thema Gemeinschaft & Soziales gesammelt werden:

| HF 5: Tourismus und Naherholung | |
|---|---|
| Was schätzen Sie an Ihrem Dorf? | Was soll verbessert werden? |
| <ul style="list-style-type: none"> • Blick auf die Ith-Region • Klippen • Landschaft • Dorfgemeinschaft • Mittelgebirge • Die Lage am Ith • Kletterangebote • Wanderwege • Wandertag inkl. Kuchenbacken • Veranstaltungen – Karneval, Kartoffelbraten | <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlicher Nahverkehr – Verkehr • Einkaufsmöglichkeiten • Gastronomie • Wanderwege Oelkassen → Stauweiher mit aufnehmen • Kein Radweg von Oelkassen nach Eschershausen • ÖPNV verbessern • Gastronomie verbessern • Verbesserte Vermarktung touristischer Ziele • Ehrenamtliche gewinnen • Wanderkarten, Radwegekarten • Rastplätze • Kommunikation, Informationsaustausch • Radwegenetz • Wanderwege um Lüerdissen • Digitale Vernetzung der Angebote • Pflege der Wege • Infrastruktur • Öffentlicher Nahverkehr |



Darauf aufbauend wurde eine Vision für das Jahr 2040 entwickelt:

Unsere Vision für 2040: HF5: Tourismus und Naherholung

- Wir haben ein gut ausgebautes, erschlossenes Wanderwegenetz.
- Wir sind das führende Kletterzentrum Norddeutschlands.
- Wir haben eine problemlose Verkehrsverbindung nach Hannover.
- Wir haben eine digitale Plattform zur Verkehrsvernetzung.
- Wir haben ein umfangreiches Radwegenetz.
- Wir haben/sind ein Kompetenzzentrum für Segelflieger.
- Wir haben ein lückenloses ÖPNV-Netz oder entsprechende Alternativen (Bürgerbus, Ruf-Taxi).
- Wir haben ausreichende Gastronomieangebote mit authentischen, regionalen Produkten.
- Wir haben an jedem Rastplatz Lademöglichkeiten für E-Autos / E-Bikes.
- Bei uns ist die Historie der Dorfregion touristisch erlebbar.
- Wir haben ein Heuhotel, ein B&B, Treckingplätze, Ferien auf dem Bauernhof
- Wir haben einen gut ausgestatteten Zeltplatz und Wohnmobilstellplätze am Ith (z.B. für Kletterer)

5.5.4 Ziele für das Handlungsfeld

Die strategischen Themen und Ziele für das Handlungsfeld „Tourismus & Naherholung“ sind:

- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und / oder Ergänzung durch einen Bürgerbus
- Ausbau des Wander- und Radwegenetzes inkl. eines einheitlichen Konzeptes
- Schaffung von weiteren Beherbergungsbetrieben und Gastronomieangeboten
- Ausbau des digitalen Infrastrukturnetzes
- Unterstützung eines Kompetenzzentrums für Segelflieger
- Verbesserung des touristischen Marketings in der Region
- Erhalt und Pflege der bereits vorhandenen Wege

5.5.5 Maßnahmen im Handlungsfeld

E-01-01 - Unterstützung der Solling-Vogler-Region bei der Ausweisung und Bestückung von Wanderwegen (HZ1/HZ2)

E-02-01 - Strukturierte Entwicklung des Ith unter Berücksichtigung verschiedener Interessenslagen

E-02-03 - Aufwertung der Holzener Wanderglashütte

E-02-04 - Ausbau des Beherbergungsbetriebs Angerkrug in Dielmissen

E-02-05 - Ferienunterkünfte z.B. für Kletterer in Lüerdissen

E-02-06 - Entwicklung des Tourismus als Gemeinschaftsprojekt

6 Örtliche Bestandsaufnahmen und Planungen

6.1.1 Gemeinde Dielmissen



Abb. 50 Panoramablick auf Dielmissen (Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf o.J.)

6.1.2 Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft

Eingebunden in die weite Tallage zwischen den Höhenzügen von Ith und Vogler liegt im Nordwesten der Dorfregion und der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf die Gemeinde Dielmissen. Dielmissen ist von freien Feldfluren umgeben, die intensiv ackerbaulich genutzt werden. Die Anbindung nach Eschershausen, einem Hauptsitz der Samtgemeinde, ist über die Bundesstraße 240 in einer Entfernung von ca. 4 km gegeben.



Abb. 51 Dielmissen, Luftbild, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Aufgrund der örtlichen Topographie innerhalb der Ortslage steigt das Gelände von der erschließenden B 240 im Südwesten von ca. 130 m auf ca. 150 m über Normal Null im Nordosten. Auf einer Fläche der Gemarkung von 7,51 km² leben 768 Einwohner, was einer Einwohnerdichte von ca. 102 EW/km² entspricht.

Östlich der heutigen Kreisstraße 14, die von Süden kommend die Ortslage als Hauptstraße erschließt, befindet sich der Großteil des historisch gewachsenen Altdorfes, die im Ursprung durch die alten, landwirtschaftlichen Hofstellen geprägt wurde. Die Neubaugebiete der 1950er bis 1980er Jahre mit orthogonaler Siedlungsstruktur befinden sich westlich der Hauptstraße und ganz im Norden. Diese Unterscheidung zwischen Altdorf und den umfangreichen neuen Siedlungsbereichen lässt sich sehr gut auf der nachfolgenden Karte erkennen, die als Grundlage die heutige topographische Grundkarte darstellt, die von der historischen Kartendarstellung (um 1900, braune Farbgebung) überlagert ist.

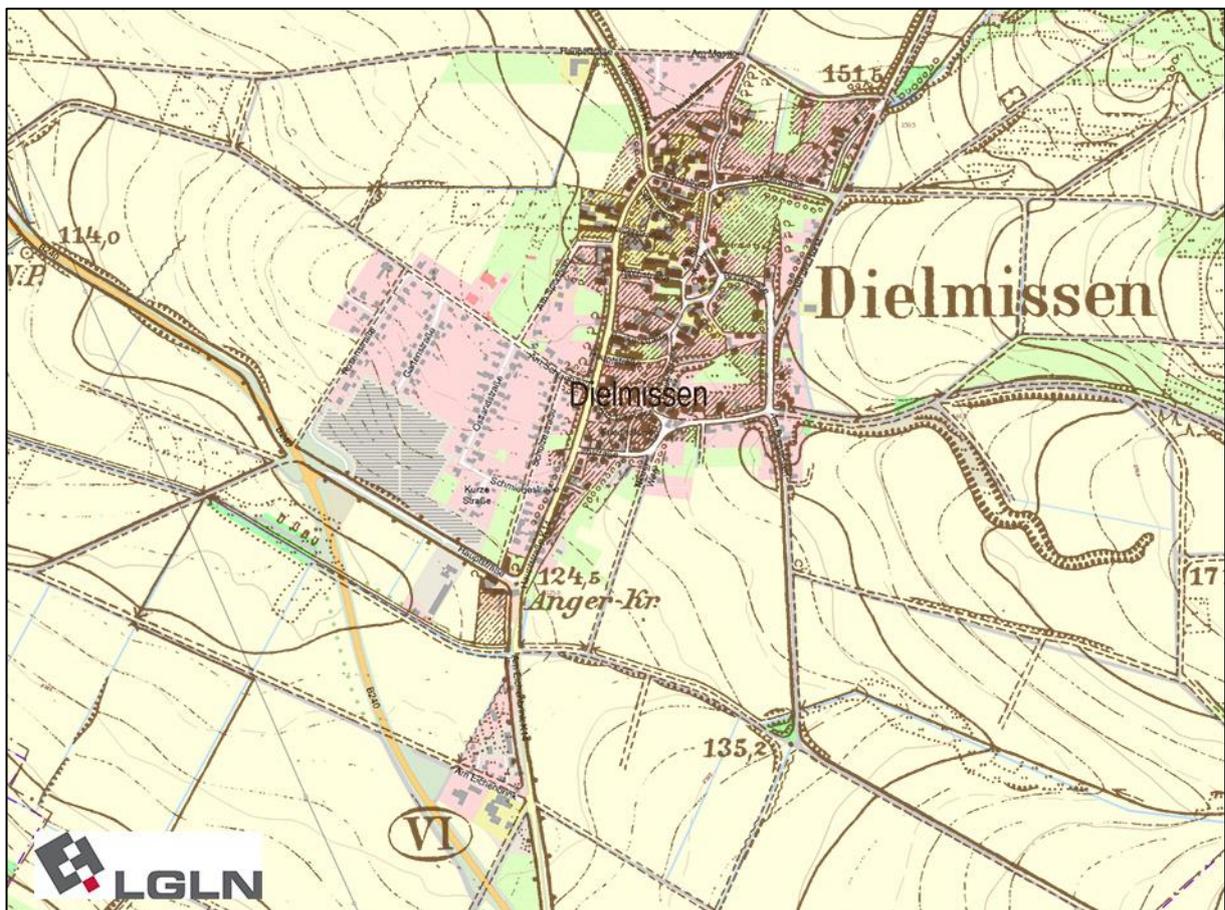


Abb. 52 Ortslage Dielmissen gestern/heute, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Im Jahr 1151 wird Dielmissen als „Thiedelmissen“ in einer Urkunde des Bischofs von Hildesheim erstmals urkundlich erwähnt. Der historische Siedlungskern befindet sich im Bereich der Kirche St. Nicolai, die als romanische Wehrkirche im frühen 13. Jahrhundert aus Bruchsteinen errichtet wurde. Die malerischen Ecken im Altdorfbereich mit traditionellen Gebäuden prägen das Ortsbild positiv. Nachteilig auf das Ortsbild wirken sich die gestalterisch überprägten Fassaden und die erkennbaren Leerstände aus.

Sehr gut lassen sich auch im Vergleich der Ortslage gestern/heute die umfangreichen Neubaugebiete bzw. Siedlungserweiterungen im Altbaubestand nachvollziehen. Ebenfalls sichtbar ist die

historische Straßenführung nebst der neuen Streckenführung der B 240. Im Süden der Ortslage ist der historische Anger-Krug verzeichnet. Auf der neuen topographischen Karte sind die umfangreichen Solarflächen erkennbar, die anstelle der ursprünglichen Flächen für Siedlungserweiterungen errichtet wurden.



Abb. 53 Dielmissen, FNP, SG Eschershausen-Stadtoldendorf (LGLN 2023)

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf, in welchem flächendeckend die Nutzungen im Rahmen der vorbereitenden Bauleitplanung dargestellt sind, vollzieht die Flächenentwicklung der Ortslage entsprechend den Bauflächendarstellungen nach. Die historischen Ortsbereiche sind als gemischte Bauflächen (M) bzw. Dorfgebiet (MD) dargestellt, während die Neubaugebiete als Wohnbauflächen (W) gekennzeichnet sind. Die örtlichen Funktionsbereiche der Flächen für den Gemeinbedarf (Spielplätze, Feuerwehr, Sportplatz, Kindergarten, Kirche etc.) sind durch die entsprechenden Signaturen gemäß der Planzeichenverordnung gekennzeichnet.

Im Süden der Ortslage wurde im Bereich der gemischten Bauflächen und der Wohnbauflächen eine großflächige PV-Anlage errichtet, die darauf schließen lässt, dass städtebaulich keine weiteren umfangreichen Flächenentwicklungen vorgesehen sind. Grundsätzlich ist zu erwarten, dass Dielmissen sich im Rahmen der Eigenentwicklung entwickelt, wobei im Bedarfsfall im Siedlungsbestand noch Wohnbaugrundstücke generiert werden könnten.

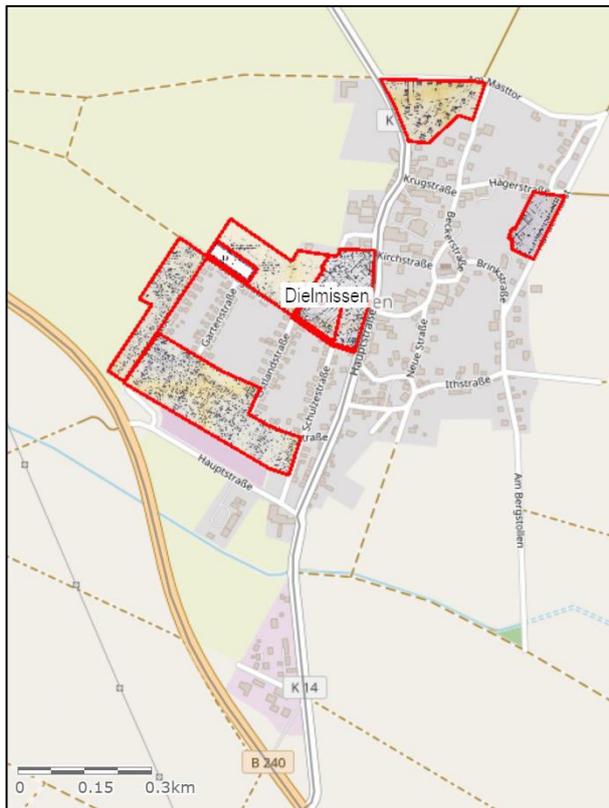


Abb. 54 Bebauungspläne in Dielmissen, (Landkreis Holzminde 2023a)

Im Bereich der B 240 befinden sich Am Eichenbrink gewerbliche Bauflächen (G), die ebenfalls noch mit Reserven im FNP dargestellt sind.

Die umgebenden landwirtschaftlich genutzten Flächen werden als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt, in der die geschützten Landschaftsbestandteile mit entsprechender Signatur versehen sind.

In der nebenstehenden Grafik sind die Flächen innerhalb der Ortslage markiert, die durch einen Bebauungsplan planungsrechtlich abgesichert werden. Hier richtet sich die Zulässigkeit der baulichen Vorhaben nach den Inhalten des Bebauungsplanes.

Im unbeplanten Innenbereich richtet sich die Zulässigkeit von neuen Bauvorhaben nach § 34 BauGB, also danach, ob sich das Vorhaben in die nähere Umgebung einfügt.

6.1.3 Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen

Tab. 9 Alter der Bausubstanz Dielmissen

| Alterskategorie | Dielmissen | |
|------------------|------------|---------|
| vor 1870 | 33 | 10,6 % |
| 1870 - 1914 | 70 | 22,4 % |
| 1914 - 1945 | 22 | 7,1 % |
| 1945 - 1955 | 29 | 9,3 % |
| nach 1955/Sonst. | 158 | 50,6 % |
| Gesamt | 312 | 100,0 % |

Bei der Bestandsaufnahme der Bausubstanz in Dielmissen (vgl. Tabelle und Abbildung), bei der eine Einschätzung der Bausubstanz entsprechend der Alterskategorien erfolgt, bestätigt sich die Siedlungsgenese mit dem Schwerpunkt historischer Bausubstanz im Bereich der Kirche und der Hauptstraße. Immerhin 40,1 % der Bausubstanz wurde demnach

vor 1945 erstellt und kann als historisch eingeordnet werden. Einschließlich der Bausubstanz bis in die 1950er Jahre ergibt sich entsprechend der Bestandsaufnahme eine potentielle Förderfähigkeit für 151 Objekte. Bei dieser Zählweise werden lediglich die Hauptgebäude registriert, wobei aus Sicht der Dorfentwicklung darüber hinaus auch die historischen Nebengebäude förderfähig sind.

Dielmissen weist mit mehr als 80 % gestalterisch veränderter bzw. überprägter Bausubstanz - auch innerhalb der Dorfregion - einen hohen Wert auf. Mit anderen Worten ist auch das Potenzial für eine gestalterische Verbesserung ebenso hoch.



Abb. 55 Bestandsaufnahme Gebäudealter, Baulücken und potentielle Förderfähigkeit

Die Anzahl der Baudenkmale beschränkt sich in Dielmissen auf drei, wobei es sich zum einen um die Kirche St. Nicolai handelt. Bei einem Gruppendenkmal sind neben dem Hauptgebäude auch die Nebengebäude Bestandteil des Denkmalensembles.

Im Zuge der Bestandsaufnahme konnten 15 innerörtliche Einzelgrundstücke identifiziert werden, die aus Sicht der Dorfgemeinschaft optional für eine Bebauung vorgesehen werden können. Hierbei ist die konkrete planungsrechtliche Situation und Flächenverfügbarkeit zu prüfen. Aus städtebaulicher Sicht könnte im Bedarfsfall die Siedlungsstruktur im Norden der Ortslage (östlich der Beckerstraße) vervollständigt werden.

Für die leerstehende Bausubstanz im Norden der Hauptstraße, die durch ihren Verfall das Ortsbild negativ prägt, sind die Optionen eines Abrisses mit Folgenutzung zu prüfen.



6.1.4 Impressionen Dielmissen



Alte, landwirtschaftliche Bausubstanz, Hauptstraße, Blick von Süden



Positive Erscheinung durch Fachwerkbauten im Bereich der Hauptstraße, Blick von Norden



Alter Ortskern mit Kirchturm und Scheune aus rotem Sandstein (Buntsandstein)



Gewachsene Strukturen und großflächige Versiegelung in der Ortsmitte



Gewerblicher Leerstand zeugt von der früheren Bedeutung der Ortschaft



Offensichtlicher Leerstand und Verfall prägen das Ortsbild negativ

Abb. 56 Fotos aus Dielmissen

6.2 Gemeinde Lüerdissen (mit Oelkassen)



Abb. 57 Panoramablick auf Lüerdissen (Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf o.J.)

6.2.1 Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft

Die Gemeinde Lüerdissen mit den Ortsteilen Lüerdissen und Oelkassen grenzt im Südosten an die Gemeinde Dielmissen.



Abb. 58 Lüerdissen & Oelkassen Luftbild, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Auch in Lüerdissen erfolgt die Erschließung der Ortslage von der Bundesstraße 240, die der weitesten Tallage südlich des Ith folgt. In der Gemeinde leben 394 Menschen auf ca. 6,9 km². Dies

entspricht einer Einwohnerdichte von 56,8 EW/km². In Lüerdissen leben 259 Einwohnende, während in Oelkassen 135 Einwohnende gemeldet sind.

Die Entfernung nach Eschershausen mit einem Hauptsitz der Samtgemeinde beträgt ca. 2 km. Ähnlich wie Dielmissen, ist Lüerdissen weitgehend von den Ackerflächen der freien Feldfluren umgeben. Innerhalb der Ortslage Lüerdissen steigt das Gelände von ca. 135 m über Normal Null im Bereich der Bundesstraße auf ca. 150 m über NN an. Bis zur Waldkante am Ith steigt das Gelände um weitere 50 m an.

Angebunden durch die Kreisstraße 22 befindet sich Oelkassen ca. 1 km südwestlich von Lüerdissen in der Tallage der Lenne südlich vom Hammelsberg. Der Siedlungsbereich liegt auf einer Höhe von ca. 130 m über Normal Null und steigt innerhalb der Ortslage nach Südwesten, in Richtung Vogler, bis auf 145 m ü.NN an. Aufgrund der bewegten Topographie drängt sich die Lenne durch die Ortslage, wobei sich ein Großteil der Siedlung südlich bzw. südwestlich der Lenne befindet. Die nähere Umgebung der Ortslage ist neben den Ackerflächen auch durch die Waldbestände der nahegelegenen Hanglagen geprägt. Von Scharfoldendorf kommend führt die Kreisstraße 17 durch Oelkassen zum nordwestlich gelegenen Kirchbark.

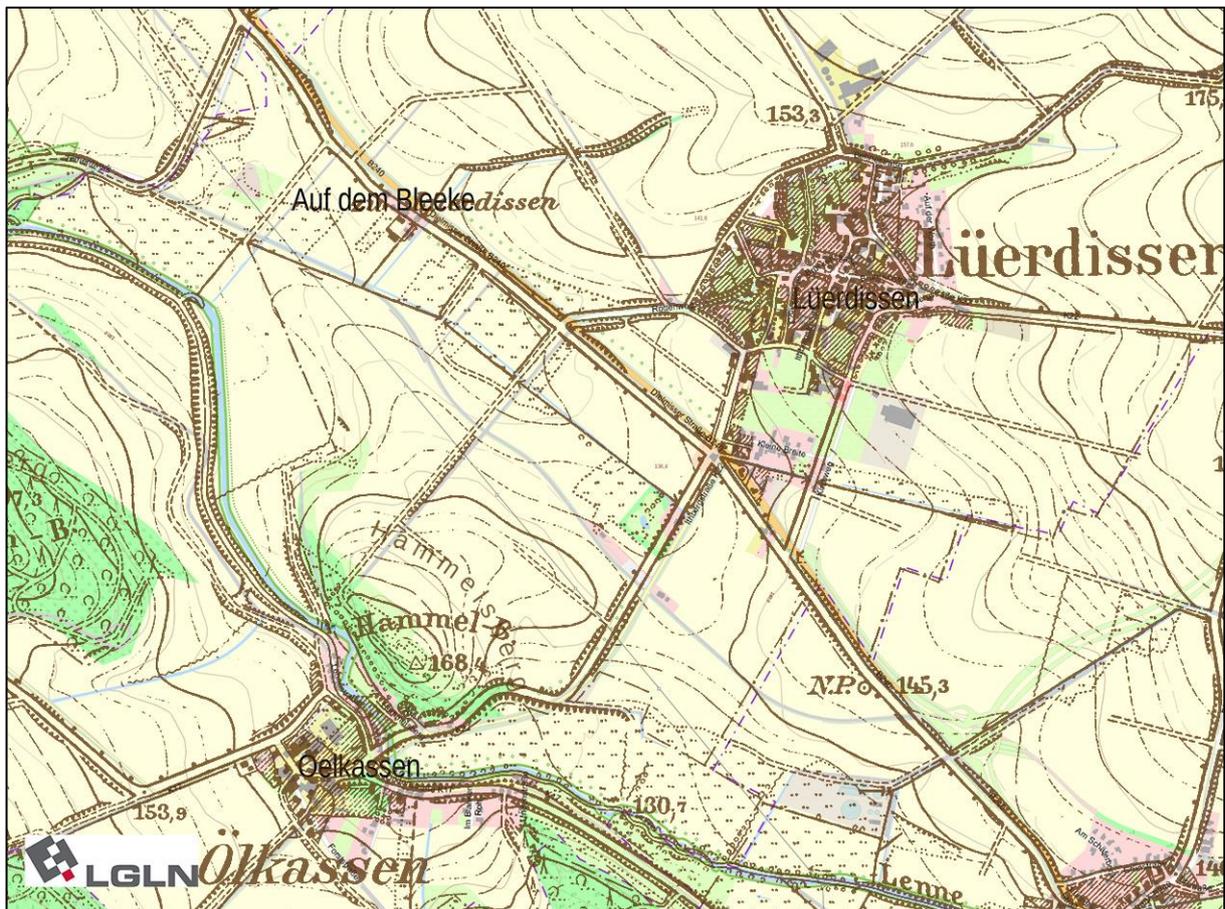


Abb. 59 Ortslage Lüerdissen & Oelkassen gestern/heute, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Im Vergleich der historischen Kartenansicht von ca. 1900 mit der heutigen Kartengrundlage wird deutlich, dass Lüerdissen und Oelkassen nur in einem vergleichsweise geringen Umfang gewachsen sind. Die historischen Strukturen der gewachsenen Ortslagen sind bis heute weitgehend erhalten. Lüerdissen ist vorwiegend im Osten (An der Worth) und im Süden (Kleine Breite) gewachsen. Oelkassen entwickelte sich in der Nachkriegszeit im Bereich der Forststraße und Im blanken Roh.

Lüerdissen wurde ab 1154 mehrfach in historischen Urkunden erwähnt. Die aus Bruchsteinen errichtete Kapelle St. Marien in Lüerdissen wurde 1382 urkundlich erwähnt und gehörte damals zur Diözese Hildesheim. Die seltene Bauform der Chorturmkapelle trägt zum positiven Ortsbild bei. In städtebaulicher Hinsicht zeichnet sich Lüerdissen im Altdorfbereich überwiegend durch seinen charmanten, ländlichen Charakter mit der historischen Bausubstanz aus.

Die historische Ortslage von Oelkassen ist im Wesentlichen durch die großen, historischen landwirtschaftlichen Betriebe geprägt. Die Lage von Oelkassen im engen Lennetal führt zu Einschränkungen in der Bebaubarkeit. Der Dorfplatz an der Lenne bildet den Mittelpunkt des Dorfes.

Insgesamt ist der Anteil moderner Bausubstanz in beiden Orten eher gering. Wie in allen Dörfern der Region ist bei der erkennbar leerstehenden Bausubstanz und den unsachgemäß veränderten Fassaden der funktionale und gestalterische Handlungsbedarf offensichtlich.



Abb. 60 Lüerdissen, FNP, SG Eschershausen-Stadtoldendorf (Landkreis Holzminden 2023a)

Beim Blick auf die beiden Ausschnitte vom Flächennutzungsplan (FNP) der Samtgemeinde für die Ortslagen Lüerdissen und Oelkassen spiegelt sich die städtebauliche Entwicklung in den Darstellungen der Planzeichnung wider. Die überwiegend historischen Siedlungsbereiche werden im FNP als gemischte Bauflächen (M) bzw. Dorfgebiet (MD) gekennzeichnet, während die neueren Baugebiete als Wohnbauflächen (W) dargestellt sind. Für Lüerdissen gilt, dass auch innerörtliche Flächen teilweise als Grünflächen festgelegt sind, die von einer Bebauung freigehalten werden sollen. Darüber hinaus werden die örtlichen Funktionsbereiche (Kirche/Kapelle, Feuerwehr, Friedhof etc.) per Signatur innerhalb der Ortslage verortet.

Im Südosten von Lüerdissen ist zudem eine gewerbliche Baufläche dargestellt, die aktuell weitgehend durch einen örtlichen Gewerbebetrieb belegt ist. Der Süden von Lüerdissen (zwischen Ithbergstraße und Kirchweg) ist ebenfalls als gemischte Baufläche (M) dargestellt. Hier ist die

konkrete Flächennutzung aus Sicht der Dorfentwicklung zu überdenken bzw. im Bedarfsfall zu konkretisieren. Bei einer wohnbaulichen Entwicklung sind hier ausreichend innerörtliche Potenzialflächen für Lüerdissen vorhanden.

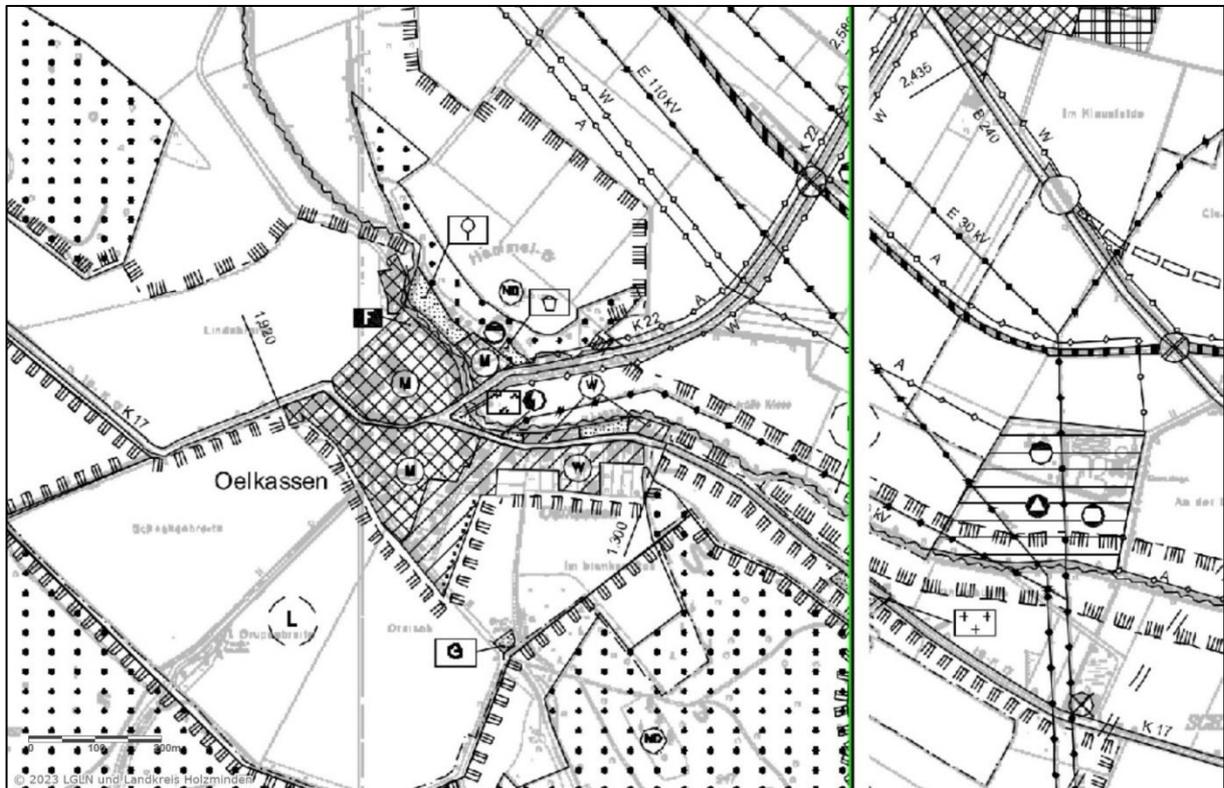


Abb. 61 Oelkassen, FNP, SG Eschershausen-Stadtoldendorf (Landkreis Holzminden 2023a)

Für Oelkassen stellt der Flächennutzungsplan den Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe als gemischte Bauflächen (M) dar, während die Wohnbauflächen (W) die jüngeren Siedlungsbereiche überdecken. Lediglich östlich der Forststraße könnten entsprechend der Darstellung im FNP perspektivisch noch einige Wohnbaugrundstücke entwickelt werden.

Die Freiflächen um Oelkassen sind überwiegend durch die Signatur als Landschaftsschutzgebiet (L) gekennzeichnet. Auch die Flächen der nahegelegenen Wälder sind im FNP dargestellt.

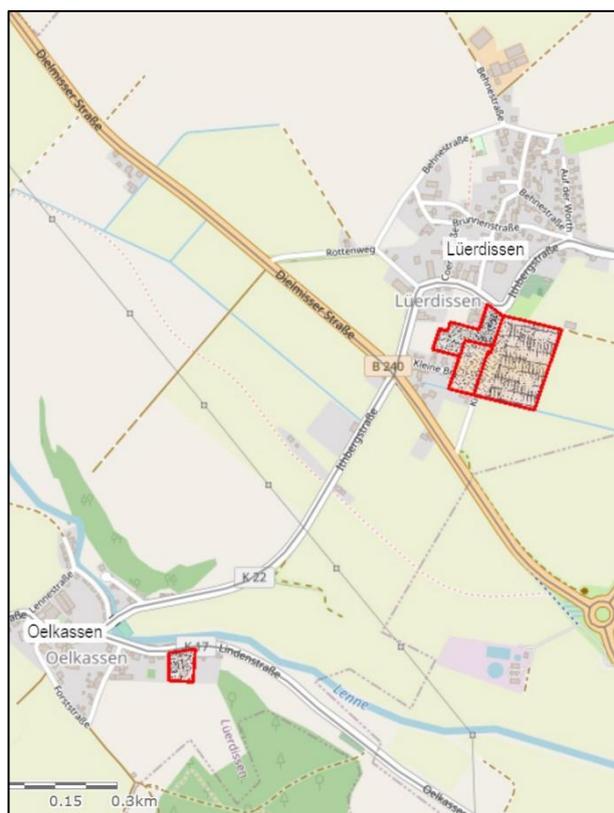


Abb. 62 Bebauungspläne in Lüerdissen und Oelkassen
(Landkreis Holzminden 2023a)

Die Übersichtskarte markiert und dokumentiert die Flächen, für die innerhalb der Gemeinde Lüerdissen Bebauungspläne vorliegen. Aufgrund der Bebauungspläne sind neben der gewerblichen Entwicklung auch die weiteren baulichen Möglichkeiten planungsrechtlich abgesichert, wobei mit der Festsetzung eines Dorfgebietes (MD) keine ausschließlich wohnbauliche Entwicklung möglich ist, da die Hauptzweckbestimmung gemäß der Festsetzung kaum erreicht werden kann.

Für Oelkassen besteht lediglich der kleine Bebauungsplan aus den 1970er Jahren, der bereits vollständig umgesetzt ist.

Alle übrigen Flächen innerhalb der Ortschaften werden planungsrechtlich nach § 34 BauGB, Bauen im Innenbereich, bewertet.

6.2.2 Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen

Tab. 10 Alter der Bausubstanz Oelkassen und Lüerdissen

| Alterskategorie | Oelkassen | | Lüerdissen | |
|------------------|-----------|---------|------------|---------|
| vor 1870 | 6 | 11,8 % | 27 | 24,1 % |
| 1870 - 1914 | 19 | 37,3 % | 24 | 21,4 % |
| 1914 - 1945 | 4 | 7,8 % | 10 | 8,9 % |
| 1945 - 1955 | 2 | 3,9 % | 2 | 1,8 % |
| nach 1955/Sonst. | 20 | 39,2 % | 49 | 43,8 % |
| Gesamt | 51 | 100,0 % | 112 | 100,0 % |

Die Bestandsaufnahme der Bausubstanz in Lüerdissen und Oelkassen ist hinsichtlich der Altersklassen in der nebenstehenden Tabelle dargestellt.

Jeweils zwischen 55 und 60 % beträgt in beiden Orten der Anteil der historischen Bausubstanz (vor 1945). Die älteste Bausubstanz befindet sich in Lüerdissen im Bereich der Kapelle St. Marien. Die besondere Enge der städtebaulichen Situation prägt den alten Dorfkern. Bedauerlich, dass genau gegenüber der Kirche die ehemalige Gaststätte leer steht und nur schwer um- oder nach genutzt werden kann.

Die Anzahl der freien Bauplätze wird in der Bestandsaufnahme in Lüerdissen mit 12 und in Oelkassen mit 4 angegeben. In Lüerdissen kann mit der planungsrechtlichen Anpassung der bestehenden Bebauungspläne ein weiteres Bauplatzpotenzial verfügbar gemacht werden.

Hinsichtlich der Gestaltung sind in Lüerdissen ca. 65 % der Gebäude gestalterisch überprägt, während in Oelkassen lediglich knapp 40 % mit dieser Signatur versehen sind. Mit Blick auf die

baulichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte fallen diese in der Gemeinde Lürdissen im Vergleich zur Dorfregion am niedrigsten aus.



Abb. 63 Bestandsaufnahme Gebäudealter, Baulücken und potentielle Förderfähigkeit

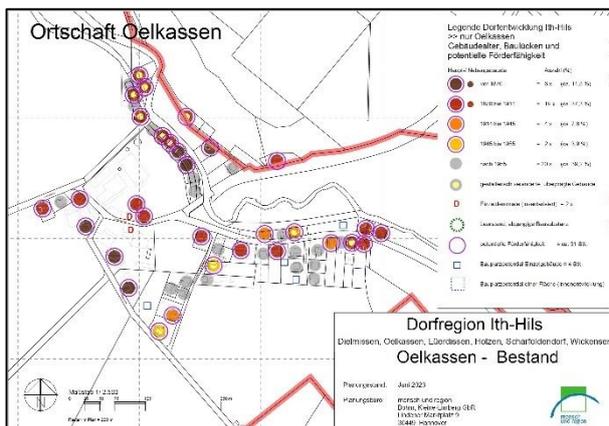


Abb. 64 Bestandsaufnahme Gebäudealter, Baulücken und potentielle Förderfähigkeit

Lürdissen weist gemäß der Darstellung im Kataster vier Einzeldenkmale auf, wobei hier ein Gruppendenkmal vorhanden ist. In Oelkassen sind zwei Baudenkmale inventarisiert. Gemäß der Bestandsaufnahme ergeben sich für Lürdissen 63 potenziell förderfähige Objekte, während in Oelkassen 31 Objekte (insgesamt demnach 94 Objekte) als potenziell förderfähig eingeschätzt werden.

6.2.3 Impressionen Lüerdissen/Oelkassen



Südliche Einfahrt nach Lüerdissen im Bereich der Bundesstraße 240



Hochwertige städtebauliche Situation bei der Kapelle St. Marien (Leerstand rechts)



Zentraler Ortsbereich mit der ehemaligen Gaststätte (Leerstand links)



Historischer Ortsbereich mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden



Kleiner Park an der Lindenstraße bildet die Ortsmitte Oelkassen



Oelkassen im Bereich der Feuerwehr

Abb. 65 Fotos aus Lüerdissen und Oelkassen



6.3 Stadt Eschershausen (Scharfoldendorf mit Ith und Wickensen)



Abb. 66 Panoramablick auf Eschershausen (Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf o.J.)

6.3.1 Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft

Die Ortslage von Scharfoldendorf ist städtebaulich unmittelbar mit dem Hauptort der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf verbunden und war bis zur Eingemeindung 1973 selbstständige Gemeinde.



Abb. 67 Luftbild, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Ohne Ortskenntnis ist der Übergang zwischen beiden Orten kaum erkennbar, da die Gemarkungsgrenze durch die bebauten Siedlungsbereiche verläuft. Die Gemarkungen der Dorfregion (Scharfoldendorf mit Wickensen und Ith) umfassen eine Fläche von 8,36 km² und zählen 866 Einwohner. Daraus errechnet sich eine Einwohnerdichte von 103,6 EW/km².

Landschaftlich befindet sich Scharfoldendorf im Talbereich der Lenne, die weitgehend parallel zur Bundesstraße 240, in nordwestlicher Richtung, durch den alten Ortskern führt. Die umgebende freie Feldflur mit der ackerbaulichen Nutzung wird im Norden durch den Neubau der Ortsumgehungsstraße durchschnitten. Von der Lenne, die innerörtlich eine Höhe von ca. 137 m über Normalnull aufweist, steigt das Gelände in nördlicher Richtung bis zur heutigen Siedlungskante um ca. 10 Höhenmeter an. In südlicher Richtung erstreckt sich der Siedlungsbereich auf den Kappenberg (im Baugebiet Hüschebrink-Hohenwegsfeld) bis zu einer Höhe von ca. 175 m über Normalnull innerhalb der Gemarkung Scharfoldendorf.

Die Überlagerung der historischen Karte (um 1900) mit der heutigen topographischen Grundkarte belegt den umfangreichen Siedlungsflächenzuwachs mit dem Einfamilienhausgebieten aus der Nachkriegszeit. Während im Norden und Osten von Scharfoldendorf lediglich geringe Bauflächen ergänzt wurden, trägt das gemeinsame Baugebiet von Scharfoldendorf und Eschershausen mit einem Flächenzuwachs von ca. 40 ha zum Siedlungswachstum bei - wobei innerhalb der Gemarkung Scharfoldendorf ein Flächenanteil von ca. 6 ha bisher unbebaut blieb.

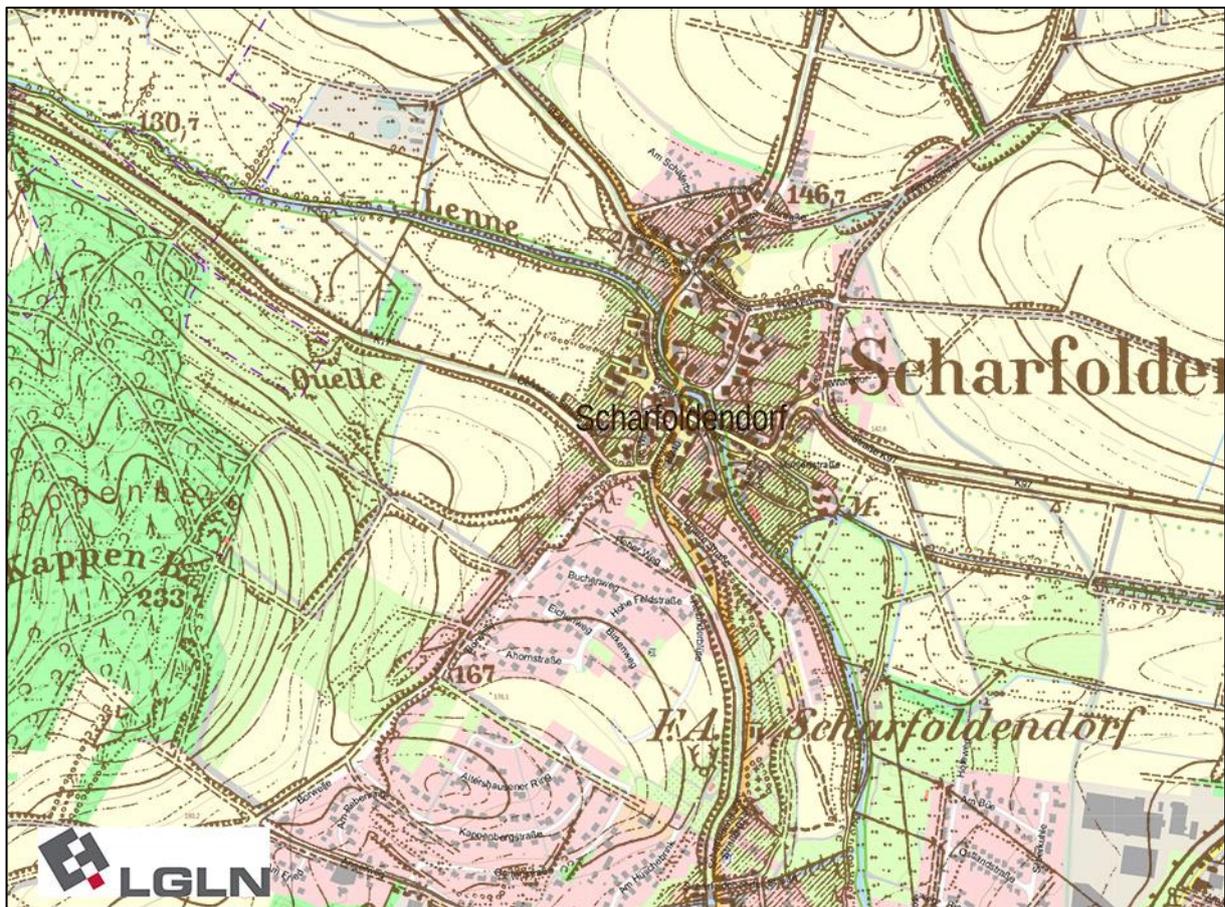


Abb. 68 Ortslage Scharfoldendorf gestern/heute, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Die Kartendarstellung zeigt ebenfalls, inwieweit die historische Siedlungsstruktur des Haufendorfes bis heute erhalten geblieben ist. Im Ortsbild zeigt sich der historische Kern mit seinen traditionellen Fachwerkhäusern, die in den späteren Jahrzehnten, zum Schutz vor den Witterungseinflüssen, häufig mit einem Fassadenbehang versehen wurden. Aufgrund der häufig verwendeten Faserzementplatten (wie in der gesamten Region) stellt sich dies aus heutiger Sicht als wenig attraktiv heraus.

Der Neubau der B 240 als überdimensionierte, innerörtliche Trasse und die Begradigung der Lenne wirken teils ortsfremd und tragen mitunter zur Überflutung der Ortslage bei. Aufgrund des angrenzenden Grundzentrums ergibt sich für Scharfoldendorf keine eigenständige Dienstleistungs- bzw. Verkaufsinfrastruktur. Die örtlichen Gaststätten stehen leer und tragen aufgrund ihrer zentralen Lage im Dorf zum nachteiligen Ortsbild bei. Aufgrund der teils abgängigen Bausubstanz und brachen Freiflächen steht dem Siedlungsbereich zwischen Bundesstraße und Tiefe Straße eine städtebauliche Neustrukturierung an.

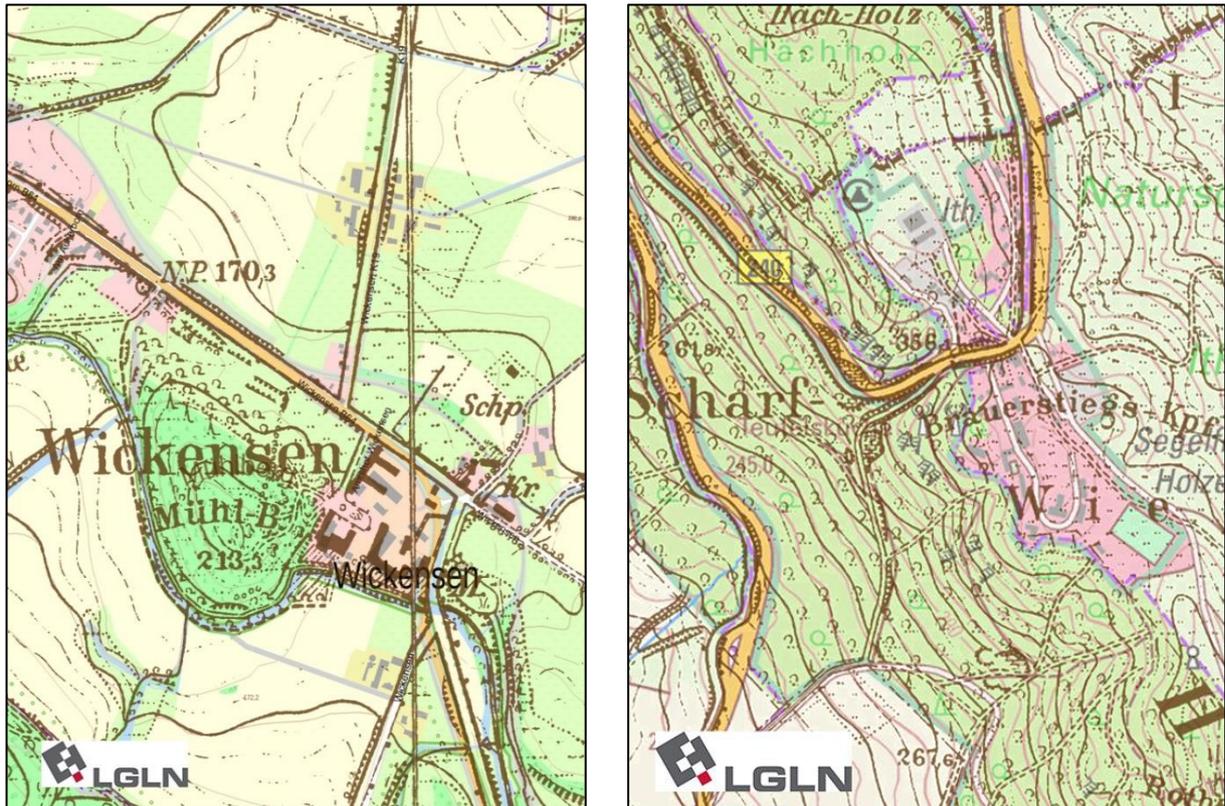


Abb. 69 Ortslagen Wickensen und Ith gestern/heute, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Das alte Amt Wickensen gehört zu Eschershausen und wurde im 16. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt und bestand bis in das 19. Jahrhundert. Die heutigen historischen und größtenteils landwirtschaftlich geprägten Gebäude stammen ebenfalls aus diesen Epochen. Darüber hinaus zählen zu Wickensen die landwirtschaftlichen Aussiedlerhöfe, die in den 1950er Jahren entstanden sind. Wickensen ist planungsrechtlich dem Außenbereich zuzuordnen.

Die Ortslage Ith gehört zu Eschershausen und zur Gemeinde Holzen. Während auf der Karte um 1900 noch keinerlei baulicher Anlagen erkennbar sind, ist auf der Kuppe heute die Segelflugschule und ein Bildungszentrum vorhanden. Die Gebäude stammen aus den 1940er Jahren. Die Unterkünfte und Wohnbebauung an der Fichtenstraße sind jüngeren Datums und derzeit teilweise durch Leerstand geprägt. Die Gebäude auf dem Ith wurden aufgrund ihrer besonderen Ausprägung nicht im Rahmen der örtlichen Bestandsaufnahme dokumentiert. Im FNP sind die gesamten Bauflächen am Ith als Sondergebiet (Freizeit, Erholung, Bildung) dargestellt.

Im Flächennutzungsplan (FNP) der Samtgemeinde ist der bebaute Altdorfbereich von Scharfoldendorf weitgehend flächendeckend als gemischte Bauflächen (M) dargestellt, während die jüngeren Bauflächen als Wohnbauflächen (W) gekennzeichnet sind. Einige innerörtliche

Freiflächen werden im FNP als Grünflächen von einer Bebauung freigehalten. Die innerörtlichen Funktionsbereiche kennzeichnen per Signatur die örtlichen Einrichtungen für den Gemeinbedarf.



Abb. 70 Scharfoldendorf, FNP, SG Eschershausen-Stadtoldendorf (Landkreis Holzminden 2023a)

Die Darstellung der Flächen für die Bahnanlagen im Norden der Ortslage sind seit der Stilllegung und dem Rückbau in den 1980er Jahren funktionslos geworden. Die geplante Ortsumgehung stellt den Verlauf der damals geplanten Trasse dar. Im Außenbereich werden die Freiflächen als Flächen für die Landwirtschaft dargestellt und im Bereich der Lenne mit der Darstellung als Fläche für die Wasserwirtschaft und Flächen für den Landschaftsschutz (L) ergänzt.

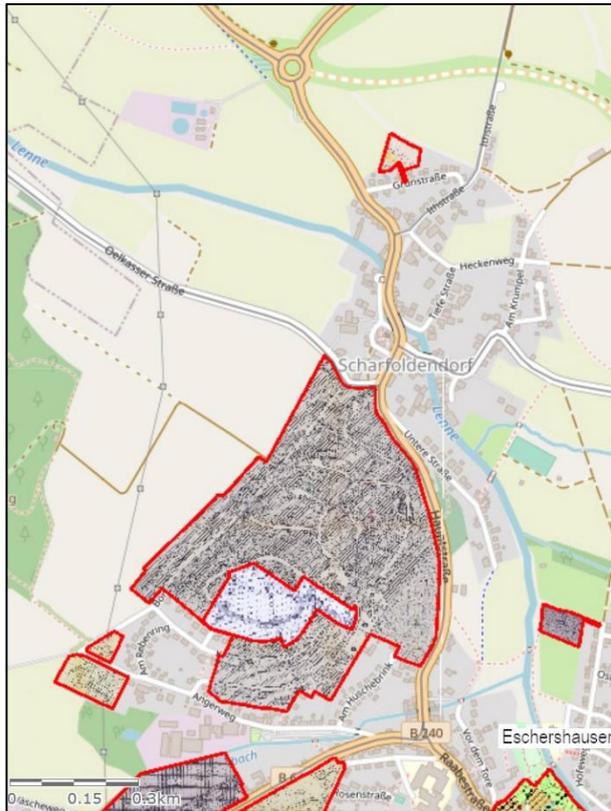


Abb. 71 Bebauungspläne in Scharfoldendorf/Eschershausen (Landkreis Holzminden 2023a)

Die Übersichtskarte aus dem GeoPortal des Landkreises Holzminden zeigt das kleine Baugebiet „Schäferbrink“ aus den 1960er Jahren im Norden von Scharfoldendorf. Darüber hinaus ist die große Siedlungsfläche zwischen Scharfoldendorf und Eschershausen (Bebauungsplan Nr. 014 „Hüschebrink-Hohenwegsfeld“) dargestellt, der aktuell in seiner 4. Änderung vor dem Satzungsbeschluss steht und in der Gemarkung Scharfoldendorf den Wohnbedarf der Region mit zusätzlich 60 Bauplätzen abdeckt.

6.3.2 Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen

Tab. 11 Alter der Bausubstanz Scharfoldendorf & Wickensen

| Alterskategorie | Scharfoldendorf | | Wickensen | |
|------------------|-----------------|----------------|-----------|----------------|
| | Anzahl | Anteil | Anzahl | Anteil |
| vor 1870 | 38 | 10,5 % | 2 | 13,3 % |
| 1870 - 1914 | 36 | 9,9 % | 3 | 20,0 % |
| 1914 - 1945 | 21 | 5,8 % | 2 | 13,3 % |
| 1945 - 1955 | 8 | 2,2 % | 0 | 0,0 % |
| nach 1955/Sonst. | 259 | 71,5 % | 8 | 53,3 % |
| Gesamt | 362 | 100,0 % | 15 | 100,0 % |

Im Rahmen der Bestandsaufnahme ergibt sich für Scharfoldendorf und Wickensen (vgl. Tabelle und Abbildung) die nebenstehende Einschätzung hinsichtlich des Gebäudealters. Aufgrund der sehr

hohen Anzahl der Gebäude in Neubaugebieten ergibt sich für Scharfoldendorf lediglich ein Wert von 26,2 % an historischer Bausubstanz (vor 1945 errichtet).

Zusammen mit Wickensen und einschließlich der jüngeren Bausubstanz bis Mitte der 1950er Jahre werden 118 Objekte als potenziell förderfähig eingeschätzt. In Wickensen wurden auch acht landwirtschaftlichen Betriebe (Aussiedlerhöfe) in die Auswahl der potenziell förderfähigen Objekte einbezogen.

Das Bauplatzpotenzial innerhalb der vorhandenen Siedlungsbereiche wurde in Scharfoldendorf mit 29 Einzelgrundstücken bewertet, die hinsichtlich ihrer planungsrechtlichen Situation und Flächenverfügbarkeit im Bedarfsfall einzeln zu bewerten sind. Hinzu kommt das umfangreiche

Bauplatzpotenzial von ca. 60 Baugrundstücken, dass durch die 4. Änderung des Bebauungsplans Hüschebrink-Hohenwegfeld geschaffen wird. In diesem Zusammenhang sind allerdings noch Erschließungsarbeiten erforderlich.

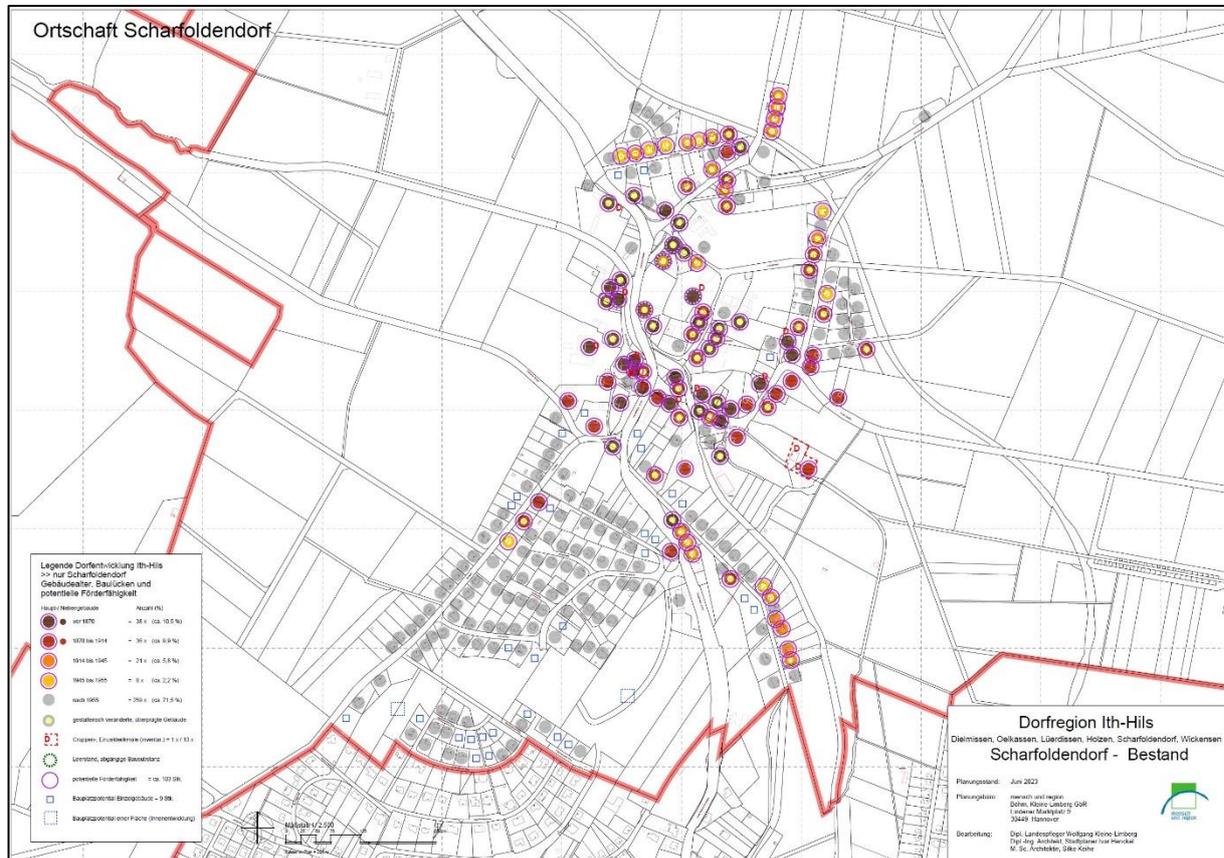


Abb. 72 Bestandsaufnahme Gebäudealter, Baulücken und potentielle Förderfähigkeit

Die Anzahl der inventarisierten, baulichen Einzeldenkmale ist für Scharfoldendorf mit 13 angegeben. Eine landwirtschaftliche Hofstelle (ehemalige Mühle) wird als Gruppendenkmal geführt. Für Wickensen weist das Denkmalkataster fünf inventarisierte Einzeldenkmale auf, wobei der Amtshof zugleich als Gruppendenkmal und Gartendenkmal verzeichnet ist.

Aufgrund der städtebaulichen Bedeutung ist die Neustrukturierung der zentralen Siedlungsgebiete zwischen Bundesstraße und Tiefe Straße auch aus Sicht der Dorfentwicklung von hervorhebener Bedeutung. Insbesondere wenn der innerörtliche Verkehr durch die neue Ortsumgehung zurückgeht, kann hier ein attraktives (Wohn-)Gebiet entstehen, sofern auch die baulichen Qualitäten des historischen Umfeldes bei der Neubebauung berücksichtigt werden.



6.3.3 Impressionen Scharfoldendorf/Wickensen



Ortsdurchfahrt Scharfoldendorf, überdimensionierte Bundesstraße



Ehrenmal an der Einmündung Mühlenstraße



Detail historisches Gebäude, Dacheindeckung mit Sandsteinplatten



Buntsandstein als Torpfosten



Zentrale Ortslage in Scharfoldendorf mit stark sanierungsbedürftiger Bausubstanz



Amtshof Wickensen (heute privat)

Abb. 73 Fotos aus Scharfoldendorf/Wickensen

6.4 Gemeinde Holzen mit Ith



Abb. 74 Panoramablick auf Holzen (Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf o.J.)

6.4.1 Städtebauliche Beschreibung und Einbindung in die Landschaft

Innerhalb der Dorfregion befindet sich Holzen östlich von Scharfoldendorf und nördlich der Gemarkung Wickensen. Holzen ist von Westen über die Landesstraße (L 484) von Eschershausen aus bzw. über die Kreisstraße (K 97) von Scharfoldendorf aus erreichbar.



Abb. 75 Luftbild, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Holzen beheimatet 503 Einwohner auf einer Grundfläche von 7,02 km². Die Einwohnerdichte beträgt damit 71,7 EW/km². Landschaftlich fügt sich Holzen in die Talmulden der ansteigenden Topographie und erreicht an seiner Nordspitze die südlichen Ausläufer der Wälder des Ith.

Der langgezogene Siedlungskörper erstreckt sich vom Westen ab einer Höhe von 165 m über Normal Null (NN) an der Hilsstraße bis zu 200 m über NN im östlichen Bereich der

Siebenbachstraße. In nördlicher Richtung an der Hüttenstraße bzw. vor dem Ith erreicht Holzen mit seinen jüngeren Siedlungsbereichen die Höhe von 220 m über NN.

In der Überlagerung der aktuellen topographischen Karte mit der historischen Karte (um 1900) sind die zentralen Altdorfbereiche gut von den jüngeren Siedlungsbereichen zu unterscheiden. Der Siedlungskern befindet sich im Bereich der gewachsenen Strukturen An der Mühle und dem Übergang zur Wickenser Straße. Im Ortsbild sind die verbliebenen, historischen Fachwerk- und Backsteingebäude aus den vergangenen Jahrhunderten zu erkennen.

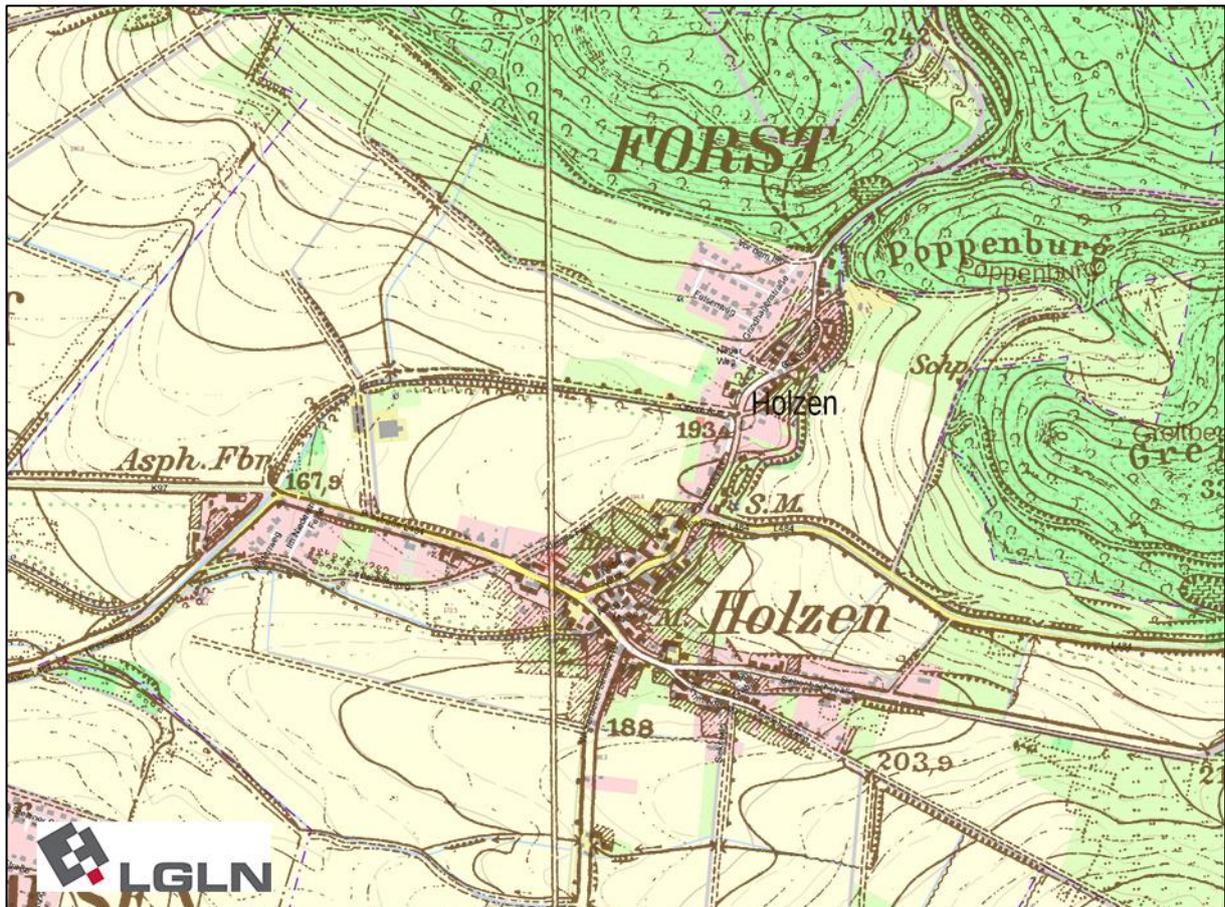


Abb. 76 Ortslage Holzen gestern/heute, Kartenserver des LGLN (LGLN 2023)

Im Ortskern befindet sich auch die Kirche St. Nicolai, die vermutlich im 16. Jahrhundert als Bruchsteinkirche erstellt wurde. Die ersten urkundlichen Erwähnungen der Ortschaft erfolgten jedoch bereits ab dem Jahr 1004 unter verschiedenen Bezeichnungen. Als sichtbarer Teil der Geschichte wird die „Holzener Hütte“ im nördlich gelegenen Ortsteil benannt. Das archäologische Ensemble der historischen Glashütte aus dem 18. Jahrhundert ist dort freigelegt und kann besichtigt werden. Die Sehenswürdigkeiten und weitere geschichtsträchtige Orte in Holzen sind auf der Internetseite (<http://holzen.info/>) dokumentiert.

Mit Blick auf den Flächennutzungsplan (FNP) der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf ist der historische Siedlungsbereich als gemischte Baufläche (M) dargestellt. Trotz der alten Bausubstanz in den nördlich und westlich gelegenen Ortsbereichen werden diese als Wohnbauflächen (W) dargestellt, wobei weitere Entwicklungsflächen nur in geringem Umfang vorhanden sind. Der Friedhof und einzelne private Grünflächen sind ebenfalls innerhalb der Ortslage

vorzufinden. Die örtliche Infrastruktur für den Gemeinbedarf (Spielplätze, Feuerwehr, Kirche und Dorfgemeinschaftshaus) sind über die entsprechende Signatur im FNP gekennzeichnet.

Die freie Landschaft im Norden und Westen der Ortslage unterliegen dem Landschaftsschutz (L). Der angrenzende Ith ist als Waldfläche gekennzeichnet.

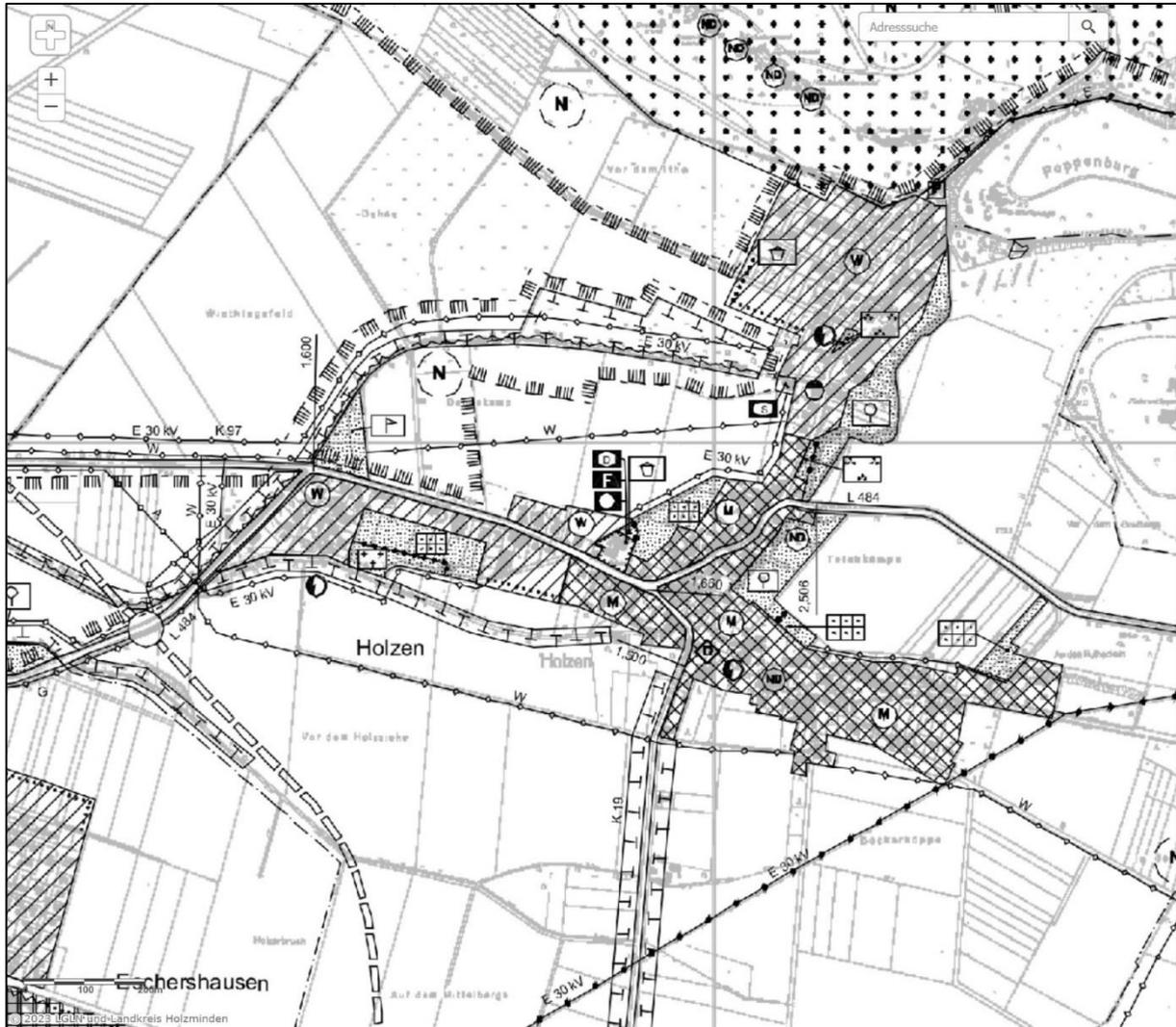


Abb. 77 Holzen, FNP, SG Eschershausen-Stadtoldendorf
(Landkreis Holzminden 2023a)

Gemäß der nachfolgenden Darstellung in der Übersichtskarte aus dem GeoPortal des Landkreises Holzminden stammen die drei Bebauungspläne der Gemeinde aus den 1960er und 70er Jahren. Seither wurde keine aktive verbindliche Bauleitplanung durchgeführt und die baulichen Vorhaben richten sich nach § 34 BauGB (Bauen im Innenbereich).



Abb. 78 Bebauungspläne in Holzen
(Landkreis Holzminde 2023a)

6.4.2 Örtliche Bestandsaufnahme und städtebauliche Planungen

Tab. 12 Alter der Bausubstanz Holzen

| Alterskategorie | Holzen | |
|------------------|--------|---------|
| vor 1870 | 29 | 13,7 % |
| 1870 - 1914 | 39 | 18,5 % |
| 1914 - 1945 | 36 | 17,1 % |
| 1945 - 1955 | 5 | 2,4 % |
| nach 1955/Sonst. | 102 | 48,3 % |
| Gesamt | 211 | 100,0 % |

Mit Blick auf die Altersstruktur der Gebäude ergibt sich aufgrund der planerischen Einschätzung gemäß der nebenstehenden Tabelle für Holzen ein Anteil von 49,3 % der Bausubstanz, die vor 1945 entstanden ist. Die älteste Bausubstanz (vor 1870) besteht weitgehend aus der historischen Fachwerk-Bausubstanz, die sich in der zentralen Ortslage und im nördlichen Bereich an der Hüttenstraße befindet. Die Gebäude jüngeren Alters verteilen sich über die gesamte, langgestreckte Ortslage. Für Holzen ergibt sich aus der Bestandsaufnahme die Anzahl der potentiell förderfähigen Objekte mit 109. Innerhalb der Ortslage sind sieben Einzeldenkmale inventarisiert, darunter auch die Kapelle Sankt Nikolaus.

Mit einem Anteil von mehr als 80 % fällt der Anteil der gestalterisch veränderten bzw. überprägten Bausubstanz im Vergleich der Dorfregion hoch aus. Daraus ergibt sich jedoch im Umkehrschluss auch ein hohes Maß an gestalterischer Aufwertung, die durch Maßnahmen der Dorfentwicklung erreicht werden kann.



Enge Bebauung im Bereich der Kapelle St. Nikolaus



Besondere, historische Fachwerkfassade



Zentrale Ortslage in Holzen mit ehemaligen Geschäften (heutige Leerstände)



Archäologische Fundstätte, fürstliche Glasmanufaktur in Holzen

Abb. 80 Fotos aus Holzen



Förderkulisse, privater Maßnahmen

Bestandsaufnahme, Gebäudealter in der Dorfregion Ith Hils

Tab. 13 Alter der Bausubstanz der Dorfregion Ith-Hils

| Alterskategorien | Dorfregion Ith-Hils | |
|------------------|---------------------|---------|
| vor 1870 | 135 | 12,7 % |
| 1870 - 1914 | 191 | 18,0 % |
| 1914 - 1945 | 95 | 8,9 % |
| 1945 - 1955 | 46 | 4,3 % |
| nach 1955/Sonst. | 596 | 56,1 % |
| Gesamt | 1063 | 100,0 % |

Aus der Bestandsaufnahme ergibt sich für die gesamte Dorfregion die nebenstehende Tabelle hinsichtlich der Altersstruktur der Gebäude. Alle 476 erfassten Objekte (entspr. 43,9 %) vor 1955 wurden als potenziell förderfähig eingeschätzt.

Hinzu kommen die wenigen Aussiedlerhöfe im Außenbereich der Dörfer, die ebenfalls aufgrund ihrer landwirtschaftlichen Prägung Bestandteil der Förderkulisse werden. Daraus ergibt sich die Gesamtsumme von 472 potenziell förderfähigen Objekten gemäß der nachstehenden Tabelle.

Tab. 14 Förderkulisse der Dorfregion

| Förderkulisse | Pot. Förderfähig | dav.10% | dav.15% |
|-----------------|------------------|---------|---------|
| Dielmissen | 151 | 15,1 | 22,7 |
| Oelkassen | 31 | 3,1 | 4,7 |
| Lüerdissen | 63 | 6,3 | 9,5 |
| Holzen | 109 | 10,9 | 16,4 |
| Scharfoldendorf | 103 | 10,3 | 15,5 |
| Wickensen | 15 | 1,5 | 2,3 |
| Summe | 472 | 47 | 71 |

| mögliche Förderung | Förderung | Fördermittel | Fördermittel |
|--------------------------|-------------|--------------|--------------|
| Kleine Maßnahmen (30%) | 7.500,00 € | 106.200,00 € | 159.300,00 € |
| Mittlere Maßnahmen (40%) | 20.000,00 € | 377.600,00 € | 566.400,00 € |
| Große Maßnahmen (30%) | 40.000,00 € | 566.400,00 € | 849.600,00 € |

| | | |
|------------------------------------|----------------|----------------|
| Summe / Förderquote 40 % vom Netto | 1.050.200,00 € | 1.575.300,00 € |
|------------------------------------|----------------|----------------|

| | | |
|---|----------------|----------------|
| Gesamtnettoinvestitionen private Maßnahmen | 2.625.500,00 € | 3.938.250,00 € |
| MwSt. 19% | 498.845,00 € | 748.267,50 € |
| Gesamtbruttoinvestitionen private Maßnahmen | 3.124.345,00 € | 4.686.517,50 € |



7 Maßnahmenübersicht und Prioritäten öffentlicher Maßnahmen

7.1 Öffentliche Maßnahmen

Insgesamt wurden **62 Projektvorschläge** in Projektsteckbriefen zusammengetragen und von der Steuerungsgruppe mit Prioritäten versehen. Die genauen Beschreibungen sind in den Projektsteckbriefen im Teil III des Dorfwentwicklungsberichtes enthalten.

Die Einschätzung der Projektvorschläge nach ihrer Wirkung und zeitlichen Umsetzung erfolgte durch ein von **mensch und region** bereit gestelltes Online-Tool, in dem jedes Mitglied der Steuerungsgruppe seine Einschätzung bezüglich der Wirkung und der Umsetzungswahrscheinlichkeit abgab. Das Ergebnis der Einschätzungen wurde anschließend der Steuerungsgruppe vorgestellt, gemeinsam diskutiert und wenn nötig angepasst.

| Umsetzung | Wirkung | | | | Summe | |
|-----------|---------|----|---|----|-------|----|
| | A | B | C | D | | |
| kurz | 1 | 12 | 5 | 5 | 2 | 24 |
| mittel | 2 | 12 | 4 | 16 | 0 | 32 |
| lang | 3 | 5 | 0 | 1 | 0 | 6 |
| Summe | | 29 | 9 | 22 | 2 | 62 |

Für die Zusammenstellung der geplanten Maßnahmen wurden diese nach den Handlungsfeldern sortiert:

- A. Gemeinschaft & Soziales
- B. Wirtschaft & Versorgung
- C. Innenentwicklung, Siedlungsstruktur & Baukultur
- D. Klimaschutz & Klimafolgenanpassung
- E. Tourismus & Naherholung

Thematisch zusammenhängende Maßnahmen sind mit einer gemeinsamen Überschrift versehen (z.B. A-01 Dorfgemeinschaftshäuser & Einrichtungen) worden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben dann eine Unternummer erhalten (z.B. A-01-01 Erhaltung und Ausbau vorhandener sowie Schaffung neuer Dorfgemeinschaftshäuser) (s. Tab. 15, S. 114).



Tab. 15 Gesamtaufistung der Projekte

| Code | Titel |
|----------------|---|
| A-01-00 | Dorfgemeinschaftshäuser & Einrichtungen |
| A-01-01 | Erhaltung und Ausbau vorhandener sowie Schaffung neuer Dorfgemeinschaftshäuser als Veranstaltungs- und Begegnungsort |
| A-01-02 | Barrierefreier Zugang/Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Lüerdissen |
| A-01-03 | Schaffung von Barrierefreiheit und digitalen Bekanntmachungen |
| A-02-00 | Unterstützung/Förderung des ehrenamtlichen Engagements |
| A-02-01 | Attraktivierung und Stärkung der Vereine |
| A-02-02 | Neustrukturierung der Organisationsformen bestehender Vereine zur langfristigen Sicherung der Vereinsvielfalt und Entlastung des Ehrenamtes |
| A-03-00 | Multifunktionale Kommunikationsorte |
| A-03-01 | Aufwertung von Spielplätzen |
| A-03-02 | Erweiterung des noch bestehenden Sportplatzes in Scharfoldendorf |
| A-03-03 | Ein Wohlfühlplatz für alle Altersgruppen |
| A-03-04 | Überdachte Sitzmöglichkeit für den Dorfmittelpunkt |
| A-03-05 | Aufwertung der Grillhütten |
| A-03-06 | Sitzplätze Sportplatz Dielmissen |
| A-03-07 | Überdachung UWG Bank für die Rentner in der Kurve Hundertmark in Dielmissen |
| A-03-08 | Neue Fußballtore auf dem Bolzplatz am Dorfgemeinschaftshaus |
| A-04-00 | Stärkung der Dorfgemeinschaften |
| A-04-01 | Ergänzung der Erinnerungskultur in Verbindung mit dem Zwangsarbeiter-Ehrenfriedhof |
| A-04-02 | Durchführung regelmäßiger gemeinschaftlich organisierter Dorfrühstücke |
| A-04-03 | Aufwertung von Grünstrukturen als Gemeinschaftsaktion der Bewohner*innen |
| A-04-04 | Erhalt und Weiterentwicklung von Dorffesten |
| A-04-05 | Durchführung intergenerativer und integrativer Gemeinschaftsaktionen |
| A-04-07 | Durchführung diverser Aktivitäten der Heimatvereine |
| A-04-08 | Sanierung der Holzener Ofenhäuser |
| A-05-00 | Steigerung der Attraktivität der Dorfregion für junge Menschen |
| A-05-01 | Einführung einer digitalen Kommunikationsplattform auf Samtgemeinde-Ebene |
| A-05-02 | Verteilung von Willkommenspaketen an Neubürger*innen |
| A-05-04 | Mehr Aktivitäten für Kinder |
| B-01-00 | Stärkung der örtlichen Versorgung |
| B-01-01 | Ausbau gastronomischer Angebote |
| B-01-03 | Verbesserung der Nahversorgung durch Sortimentserweiterung |
| B-01-05 | Einrichtung eines gemeinsamen Einkaufsmobils |
| B-01-07 | Park- und Sitzmöglichkeiten an den Friedhofskapellen |
| B-01-08 | Ertüchtigung der Dorfgemeinschaftshäuser zu Notfalltreffpunkten |
| B-01-09 | Ausbau eines LoraWAN-Netzes |
| B-02-00 | Mobilität |
| B-02-01 | Schaffung eines Gehweges an der Hauptstraße |
| B-02-03 | Ortseingang Buswartehäuschen |
| B-02-04 | Schaffung einer Plattform für Mitfahrgelegenheiten und/oder Mitfahrbänke |
| B-02-06 | Aufbau von Ladesäulen |
| C-01-00 | Siedlungsentwicklung/Innenentwicklung |
| C-01-02 | Ausbau von alternativen Wohnformen im Alter |
| C-01-03 | Nachnutzung zweier ehemals gewerblich genutzter Brachflächen in der Gemeinde Lüerdissen |
| C-01-04 | Neuentwicklung eines Gebäudeensembles im Ortskern Scharfoldendorf |
| C-01-05 | Sanierung der Sporthalle/Turnhalle in Dielmissen und Lüerdissen |
| C-02-00 | Verbesserung der Ortsgestalt/Baukultur |
| C-02-02 | Umnutzung leerstehender Hallen auf dem Ith |
| C-02-03 | Revitalisierung leerstehender ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz |
| C-02-05 | Erweiterung Spielplatz in Oelkassen |



Tab. 15 Gesamtauflistung der Projekte

| Code | Titel |
|----------------|---|
| C-02-06 | Außengestaltung Kirche |
| C-03-00 | Sanierung/Umgestaltung von Straßen und Plätzen |
| C-03-01 | Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität |
| C-03-02 | Umgestaltung Vorplatz Verein VFL Dielmissen |
| C-03-03 | Prüfung sowie Anpassung von Einmündungsbereichen diverser Straßen hinsichtlich der Barrierefreiheit |
| C-03-04 | Straßenschilder |
| C-03-05 | Aufwertung der Grünflächen im Park Scharfoldendorf |
| C-03-06 | Aufwertung Dorfplatz Wickensen |
| C-04-00 | Erhalt der historischen Siedlungsstruktur und Gebäude |
| C-04-01 | Erhaltung und Gestaltung kommunaler Friedhöfe |
| C-04-02 | Umgestaltung der bisherigen Ortsmitte Scharfoldendorf |
| C-04-03 | Erneuerung der Kriegerdenkmäler |
| D-01-00 | Förderung der Biodiversität |
| D-01-01 | Durchführung von Aktionen als Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz |
| D-01-02 | Schaffung von Grünanlagen im Bereich Rotten und Fresenhof |
| D-02-00 | Nachhaltige Energieversorgung |
| D-02-01 | Energetische Verbesserung öffentlicher Einrichtungen |
| D-02-02 | Schaffung von Informations- und Schulungsangeboten hinsichtlich pers. Handlungsmöglichkeiten |
| D-02-03 | Umstellung der Straßenlaternen auf LED |
| D-03-00 | Hochwasserschutz |
| D-03-01 | Prüfung und Entwicklung von Maßnahmen für den aktiven Hochwasserschutz |
| E-01-00 | Pflege und Ausbau von touristischen Rad- und Wanderwegen |
| E-01-01 | Unterstützung der Solling-Vogler-Region bei der Ausweisung und Bestückung von Wanderwegen (HZ1/HZ2) |
| E-02-00 | Schaffung touristischer Angebote (Infrastruktur) |
| E-02-01 | Strukturierte Entwicklung des Ith unter Berücksichtigung verschiedener Interessenslagen |
| E-02-03 | Aufwertung der Holzener Wanderglashütte |
| E-02-04 | Ausbau des Beherbergungsbetriebs Angerkrug in Dielmissen |
| E-02-05 | Ferienunterkünfte z.B. für Kletterer in Lüerdissen |
| E-02-06 | Entwicklung des Tourismus als Gemeinschaftsprojekt |

7.2 Kostenannahmen

7.2.1 Kostenannahme Öffentliche Maßnahmen

Für die öffentlichen Maßnahmen wurde eine überschlägige Kostenannahme vorgenommen. Bei der Vielzahl der Maßnahmen kann diese nur Näherungswerte darstellen. Nicht für alle Projekte wurden Kosten geschätzt, sodass die Anzahl der Projekte pro Priorität gegenüber der Gesamtanzahl abweicht. Dies betrifft z.B. private Maßnahmen, die auf Grund ihrer Bedeutung für die Dörfer in das Maßnahmenverzeichnis aufgenommen wurden.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden folgendermaßen eingeschätzt:

- Kleinstprojekt unter 2.500 EUR
- 2.500 EUR bis unter 50.000 EUR
- 50.000 EUR bis unter 150.000 EUR



- 150.000 EUR bis unter 500.000 EUR
- über 500.000 EUR



Daraus ergibt sich folgende Berechnung

Tab. 16 Kostenschätzung öffentliche Maßnahmen

| Kategorie | Durchschnitt | Anzahl Nennungen | Kosten |
|-----------------------------------|--------------|------------------|----------------|
| Kleinstprojekt unter 2500 € | 1.250,00 € | 13 | 16.250,00 € |
| 2.500 EUR bis unter 50.000 EUR | 23.750,00 € | 24 | 570.000,00 € |
| 50.000 EUR bis unter 150.000 EUR | 100.000,00 € | 12 | 1.200.000,00 € |
| 150.000 EUR bis unter 500.000 EUR | 225.000,00 € | 2 | 450.000,00 € |
| über 500.000 EUR | 750.000,00 € | 10 | 7.500.000,00 € |
| Summe | | 61 | 9.736.250,00 € |

Sollten alle Maßnahmen umgesetzt werden (was eher unwahrscheinlich ist), so würde dies einen Förderbedarf von ca. 6,4 Mio. Euro erfordern.

Bei dieser Berechnung des Fördervolumens wurde von einem Regelfördersatz von 65 % der Brutto-Kosten ausgegangen.

7.2.2 Kostenannahme Private Maßnahmen

Aus der Bestandsaufnahme ergibt sich für die gesamte Dorfregion die nebenstehende Tabelle hinsichtlich der Altersstruktur der Gebäude. Alle 476 erfassten Objekte (entspr. 43,9 %) vor 1955 werden als potenziell förderfähig eingeschätzt.

Hinzu kommen die wenigen Aussiedlerhöfe im Außenbereich der Dörfer, die ebenfalls aufgrund ihrer landwirtschaftlichen Prägung Bestandteil der Förderkulisse werden.

Tab. 17 Baualtersklassen in der Dorfregion Ith-Hils

| Alterskategorien | Dorfregion Ith-Hils | |
|------------------|---------------------|---------|
| vor 1870 | 135 | 12,7 % |
| 1870 - 1914 | 191 | 18,0 % |
| 1914 - 1945 | 95 | 8,9 % |
| 1945 - 1955 | 46 | 4,3 % |
| nach 1955/Sonst. | 596 | 56,1 % |
| Gesamt | 1063 | 100,0 % |

Die Kostenschätzung ergibt sich aus Erfahrungswerten des Büros mensch und region vorhergegangener Dorfentwicklungsverfahren. Zum einen wird angenommen, dass 10 % bzw. 15 % der Eigentümer*innen Förderanträge für ihre Objekte stellen. Zum anderen wird angenommen, dass die Maßnahmen kleinere, mittlere und große Maßnahmen umfassen. Insgesamt ergeben sich dadurch für die 472 potenziell förderfähigen Objekte bei einem Anteil von 10 % der Objekte eine Investitionssumme von 3.124.345,00 € mit einer Förderquote von 1.050.200,00 €. Bei einem Anteil von 15 % der Objekte ergibt sich eine Investitionssumme von 4.686.517,50 € mit einer Förderquote von 1.575.300,00 € (s. 0, S. 118).



Kostenannahme Private Maßnahmen / Förderung in der Dorfregion Ith-Hils

| Förderkulisse | Pot. Förderfähig | dav.10% | dav.15% |
|--|------------------|-----------------------|-----------------------|
| Dielmissen | 151 | 15,1 | 22,7 |
| Oelkassen | 31 | 3,1 | 4,7 |
| Lüerdissen | 63 | 6,3 | 9,5 |
| Holzen | 109 | 10,9 | 16,4 |
| Scharfoldendorf | 103 | 10,3 | 15,5 |
| Wickensen | 15 | 1,5 | 2,3 |
| Summe | 472 | 47 | 71 |
| mögliche Förderung | | | |
| | Förderung | Fördermittel | Fördermittel |
| Kleine Maßnahmen (30%) | 7.500,00 € | 106.200,00 € | 159.300,00 € |
| Mittlere Maßnahmen (40%) | 20.000,00 € | 377.600,00 € | 566.400,00 € |
| Große Maßnahmen (30%) | 40.000,00 € | 566.400,00 € | 849.600,00 € |
| Summe / Förderquote 40 % vom Netto | | 1.050.200,00 € | 1.575.300,00 € |
| Gesamtnettoinvestitionen private Maßnahmen | | 2.625.500,00 € | 3.938.250,00 € |
| MwSt. 19% | | 498.845,00 € | 748.267,50 € |
| Gesamtbruttoinvestitionen private Maßnahmen | | 3.124.345,00 € | 4.686.517,50 € |



8 Hinweise zur Baugestaltung

8.1 Orts- und Gebäudegestalt

Ortsbildprägende Bausubstanz – ist mein Objekt förderfähig?

Im Rahmen der Dorfentwicklung werden im Wesentlichen Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung (ehemaliger) land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz und der Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter einschließlich dazugehöriger Hof- und Gartengestaltung und der Grünflächen gefördert. Aber auch die Umnutzung und Revitalisierung spielt mit der Zielsetzung der Innenentwicklung der Dörfer eine zunehmende Rolle.

Auch ohne eine exakte zeitliche Eingrenzung ortsbildprägender Bausubstanz ist doch davon auszugehen, dass mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in weiten Landesteilen Niedersachsens ein Bruch in der Gestaltkontinuität und der Bautradition erkennbar ist. Die ältere Bausubstanz mit bautraditionellem Charakter ist somit förderfähig, während modernere Wohngebäude und Architektenhäuser nicht gefördert werden. In der frühen Nachkriegszeit entstandene Nebenerwerbsstellen, häufig als Flüchtlingssiedlungen bekannt, die ihren ursprünglichen Charakter im Gebäudebestand bewahrt haben (bis in die 1950er Jahre), können im Einzelfall gefördert werden. Für eine genaue Abgrenzung „förderfähig“ oder „nicht förderfähig“ ist im Zweifelsfall die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung zuständig, die in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung eine verbindliche Aussage treffen kann.

Grundsätze für eine Förderung im Rahmen der Dorfentwicklung

Mit der Erhaltung der ortsbildprägenden Gebäude im ländlichen Raum sollen die charakteristischen und unwiederbringlichen Merkmale der Bautradition erhalten werden. Bei baulichen Maßnahmen aller Art (Neubauten, Umbauten, Sanierung alter Gebäude oder der Restaurierung einzelner Teile oder Elemente) soll, unter Wahrung der baugeschichtlichen Bedeutung auf eine angemessene Gestaltung, die grundlegende handwerkliche Tradition und eine ökologisch nachhaltige Bauweise Wert gelegt werden.

Die nachfolgenden Ausführungen geben Hinweise und Empfehlungen über die wichtigsten Grundlagen beim Bauen im Bestand. Dabei gilt es, die regionalen und handwerklichen Traditionen zu bewahren, um die typische Eigenart und Identität der Dörfer für die folgenden Generationen nachvollziehbar zu erhalten.

Bei geplanten Sanierungsmaßnahmen ortsbildprägender Gebäude und insbesondere bei der Revitalisierung leerstehender Wohngebäude sowie bei Umnutzungen von geeigneter Bausubstanz ist es sinnvoll, sich frühzeitig über die notwendigen planungsrechtlichen und bauordnungsrechtlichen Gegebenheiten zu informieren. Bei Baudenkmalen und Maßnahmen in der Umgebung von Baudenkmalen ist die Untere Denkmalschutzbehörde zu informieren und einzubeziehen. Unabhängig vom Baurecht ist bei Baudenkmalen regelmäßig eine Genehmigung nach Denkmalrecht erforderlich.

**Innenentwicklung,
Siedlungsstruktur
& Baukultur**

Private Maßnahmen Förderung und Beratung im Rahmen der Dorfgentwicklung



Neueindeckung Dach
Seitliche Giebelverschalung Wetterseite
Erneuerung Eingang mit Vorbau
Sanierung Sandsteinsockel

Erneuerung Schornstein
Neue Holzfenster-alte Aufteilung
Erneuerung Rückwärtiger Eingang
Erhalt und Ausbesserung Pflaster

- ▲ Verständnis für die Besonderheiten wecken
- ▲ Hilfestellung bei Auswahl von Materialien
- ▲ DE-Beratung ist kostenfrei
- ▲ Unterstützung von Umnutzung, Sanierungen und Erweiterung
- ▲ Beratung bei Förderanträgen
- ▲ Nach Vorlage DE-Plan (ab 2024)

Abb. 81 Maßnahmen am Gebäude, Folie aus der Präsentation

Bei größeren Vorhaben, zumeist bei Revitalisierungen und Umnutzungen, ist es sinnvoll einen Architekten oder Planer hinzuzuziehen, der das Bauvorhaben von Beginn an betreut und die Unterlagen für die Ämter und Behörden zusammenstellt.

Werden Mittel aus der Dorfgentwicklung in Anspruch genommen, ist im Vorfeld der Antragstellung eine Abstimmung der Maßnahme mit dem Umsetzungsbeauftragten und u. U. auch dem Amt für regionale Landesentwicklung erforderlich. Die Einbindung von Fachleuten ist in der Regel im Rahmen der Dorfgentwicklung förderfähig, wenn für die Maßnahme ein Antrag gestellt und anschließend bewilligt wird.

Die Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung Dorfgentwicklung ist für den Antragsteller kostenfrei.

Dächer

Sie prägen das Bild des Dorfes und der Gebäude maßgeblich und zeichnen sich im niedersächsischen Raum durch eine möglichst große, ruhige Dachfläche ohne viele Dachaufbauten aus. In den alten Ortslagen finden sich zumeist Satteldächer mit gleichseitig, symmetrisch geneigten Dachflächen von ca. 40° bis 50°. Vereinzelt sind abgewalmte Giebel- oder Firstbereiche bzw. Mansarddächer zu finden.

Im norddeutschen Raum wird von wenigen Ausnahmen abgesehen, regelmäßig der naturrote Tondachziegel als Hohlziegel bzw. Hohlfalzziegel verwendet und gefördert. Abweichend davon kommen auch andere Ziegeltypen in Frage, wenn sie historisch belegt sind. In der hiesigen



Dorfgemeinschaft sind beispielsweise Eindeckungen aus Buntsandsteinplatten belegt. Da diese heute nicht mehr hergestellt werden, könnte alternativ bzw. ausnahmsweise ein Flachziegel in abgestimmter Farbgebung verwendet werden.

Das Material und die Farbgebung sollten auf die für das Ortsbild und des Baualter des Hauses typische Form abgestimmt werden. Lasierte oder engobierte Ziegel sowie Großformate werden nicht gefördert. Bei einer Neueindeckung der Dächer sind die Details wie Ortgänge, Dachüberstände und Dachrinnen im Beratungsgespräch abzustimmen.

Dachaufbauten, wie Zwerchgiebel, Gauben und Erker sollen in ihrer ursprünglichen Form erhalten oder bei einer Sanierung wiederhergestellt werden. Traufseitig angeordnete Schleppgauben und in der Dachfläche liegende Fenster sind abhängig von ihrer Größe und Lage auf dem Dach, nur in enger Abstimmung mit der Dorfgemeinschaft zulässig.

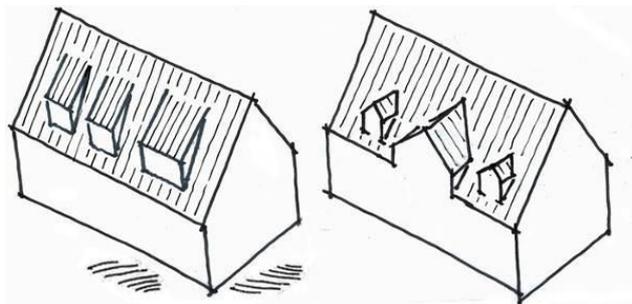


Abb. 82 Dachaufbauten und Kombinationsmöglichkeiten
Schleppgauben / Zwerchgiebel und Dachhäuschen

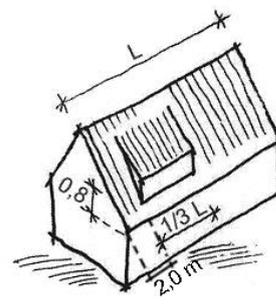


Abb. 83 Skizze Größe von Gauben
und Abstand vom Giebel

Im Rahmen der energetischen Sanierung der Gebäude ist die erstmalige Dämmung der Dachflächen ebenfalls förderfähig.

Außenwände und Fassaden

Historische Fassaden werden durch Fenster, Türen, Sockel und vielfältigen Zierrat auf der Fassade geprägt. Eine historische Fachwerkfassade ist für das Erscheinungsbild des Ortes maßgeblich und sollte in jedem Fall von jeder Überdeckung freigehalten werden. Abgesehen davon ist eine nachträgliche Verkleidung von Holzfachwerk immer auch bauantragspflichtig. Bei einer Fachwerkfassade sind die Holzarbeiten in der Regel durch einen Fachmann durchzuführen. Dabei ist auf die Konstruktion und das verwendete Material zu achten. Bei Fachwerkkonstruktionen sind die bauphysikalischen Gegebenheiten zu beachten. Insbesondere Feuchtigkeit führt dann zu Problemen, wenn sie nicht abtrocknen kann. Die Ausmauerung von Fachwerkwänden erfolgt möglichst nach historischem Vorbild mit Lehm (außen verputzt) oder naturroten Backsteinen.

Auch bei einem Sichtmauerwerk kommt regelmäßig der rote Backstein zum Einsatz, wobei die Steinoberflächen „gestrichen glatt“ dem historischen Vorbild am nächsten kommen. Regionale Unterschiede gibt es gelegentlich bei der Farbe der Backsteine, wenn örtliche Tongruben verwendet wurden. Bei Backsteinfassaden sind die regulären Mauerwerksmaße in der Regel einzuhalten, wobei auch historische Formate bei alter Bausubstanz zum Einsatz gekommen sind. In den Fassaden sind regionaltypische Elemente wie Zierfriese und Lisenen als Gestaltungselemente zu erhalten.

Verputzte Fassaden können energetisch saniert und farblich angepasst gestrichen werden. Bei allen energetischen Sanierungsmaßnahmen sind ökologisch und nachhaltig produzierte Dämmstoffprodukte den „erdölbasierten“ Dämmstoffprodukten (Styropor, Styrodur o. ä.) vorzuziehen.



Abb. 84 Beispiele: Neue Dachgaube mit Fenstern und Holzverschalung, erneuerte Fachwerkfassade

Eine häufige Form der Fassadengestaltung bei der historischen Bausubstanz und Nebengebäuden in der Dorfregion ist die Verschalung mit geeigneten, heimischen Hölzern (z.B. Lärchenholz) oder anderen geeigneten, regionaltypischen Materialien nach historischem Vorbild. Hier sind ebenfalls Behänge aus regionalem Buntsandstein oder Ziegelbehang zu nennen. Selten werden auch Blechverkleidungen vorgefunden.

Die Holzverschalung erfolgt zumeist in senkrechter Ausrichtung als Bodendeckelschalung oder mit geeigneten Profilbrettern. Dort wo es möglich ist, sollten die historischen Bretterverschalungen aufgearbeitet oder in Teilen ausgetauscht werden. Ist ein Ersatz erforderlich, sollte zumindest die vorhandene Dimensionierung einer historischen Verschalung zum Vorbild genommen werden. Idealerweise werden die Wandverkleidungen geschossweise gegliedert und mit einer Traufkante versehen. Eine Dämmung der Fassade ist in jedem Fall bauphysikalisch zu überprüfen, um Schäden an der Konstruktion zu vermeiden. Im Regelfall ist auf eine gute Hinterlüftung zu achten, um Feuchtigkeit durch Schlagregen oder Dampfdiffusion wieder abtrocknen zu lassen. Holz kann auch naturbelassen oder in Naturtönen verwendet werden.

Eine farbliche Gestaltung der verputzten Fassaden, ebenso der Holzfassaden ist in enger Abstimmung mit der Dorfentwicklung möglich. Bei der Verwendung von Farben und Lasuren ist darauf zu achten, dass diese möglichst dampfdiffusionsoffen sind.

Fenster und Türen

Jede Fassade ist durch die Proportion, die Anordnung, die Zahl und den Rhythmus seiner Fenster geprägt, die für jedes Gebäude den besonderen Charakter ausmacht. Die Veränderung der Größe oder der Einbau neuer Fenster hat mitunter schwerwiegende Folgen für das gesamte Erscheinungsbild des Hauses. Bei der historischen Bausubstanz sind die Fensterformate in der Regel als stehende Rechtecke ausgebildet, wobei sich die Größe je Geschoss ändern kann. Beim Einbau neuer Fenster sind historische Fensterformen zum Vorbild zu nehmen.

Kunststofffenster und -türen sind nicht förderfähig! Im Grundsatz kommen nur Gebäude in die Förderung, die zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Herstellung mit Holzfenstern errichtet wurden. Im Rahmen der Dorfentwicklung werden zudem nur Holzfenster aus heimischen Hölzern, wie z. B. Fichte, Kiefer, Lärche oder Eiche gefördert, die auch eine angemessene Fensterteilung aufweisen. Hierbei sind keine innenliegenden Sprossen zu verwenden, sondern sogenannte Wiener

Sprossen oder echte fensterteilende Sprossen. Die Farbgebung der Fenster sollte nach historischem Vorbild in weißer Farbgebung oder dem Holz-Naturton erfolgen. Eine abweichende Farbgebung der Fenster sollte einem nachvollziehbaren Gesamtgestaltungskonzept folgen.

Als Außenfensterbänke kommen neben Zink oder Kupferblech auch Steinfensterbänke bei Massivbauten in Betracht. Rollladenkästen gehören nicht zum historischen Erscheinungsbild und widersprechen einer angemessenen Gestaltung. Historisch belegte Fensterläden können im Rahmen der Förderung wiederhergestellt werden.

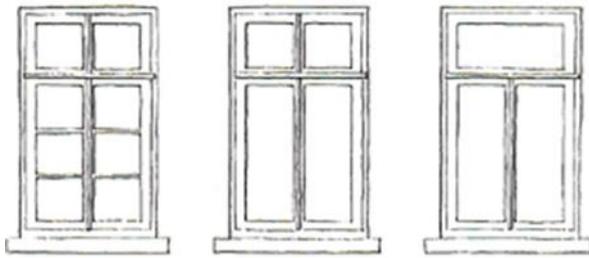


Abb. 85 Historische Fensterteilungen

Als Übergänge vom öffentlichen in den privaten Raum sind Hauseingänge, Türen und Tore von besonderer Bedeutung für das Gebäude abhängig von der regional typischen oder handwerklichen Eigenart sind sie die Visitenkarte des Hauses. Aufwendig gestaltete Holztüren sollten möglichst lange erhalten und instandgesetzt werden. Die Haupteingangstür ist bei historischen Ge-

bäuden zumeist besonders aufwendig gestaltet, während Nebentüren ihrer Funktion entsprechend eher zurückhaltend in Erscheinung treten. Eine Erneuerung von Türen sollte in Material, Form und Farbe möglichst historischen Vorbildern entsprechen. Die Farbgebung der Haupt- und Nebeneingangstüren erfolgt zumeist, abweichend von der Fensterfarbe, um diese zu betonen.

Fenster und Haustüren der historischen Bausubstanz, die mit einer hohen handwerklichen Qualität hergestellt wurden, können mit Fördermitteln restauriert und energetisch aufgearbeitet werden.

Vorbauten, Balkone und Treppen

Ortstypische Vorbauten, Balkone und Treppen sollten erhalten und ausgebessert werden. Blockstufen können mitunter gewendet und wiederverwendet werden oder sollten als massive Natursteinstufen erneuert werden. Alte Schmiede- und Schlosserarbeiten in handwerklicher Tradition sollten erhalten oder wiederhergestellt werden.

Baustoffe

Örtliche oder regionaltypische Materialien sind bei Sanierungsmaßnahmen in besonderem Maße zu beachten. Bei der Verwendung von Holz sind bei Fördermaßnahmen nur heimische Hölzer (Eiche, Lärche, Fichte) förderfähig. Im konkreten Sanierungsfall können auch alte, gebrauchte Baustoffe oder Werkstücke zur Verwendung kommen. In speziellen Baustoffbörsen werden alte Materialien wie Natursteine, Eichenbalken, Dachziegel oder Bauelemente wie Haustüren, Fenster oder alte Tröge gehandelt.

Anbauten, Nebengebäude und Kleinstbauten

Viele kleinere Gebäude- oder Gebäudeteile wie Anbauten, Schuppen, Ställe und Lager, kennzeichnen die historisch gewachsenen Strukturen der Orte. Einerseits gilt es, diese städtebauliche Vielfalt zu erhalten, andererseits erscheint eine Nutzung häufig schwierig. Grundsätzlich ist auch für den Erhalt von Nebengebäuden eine Förderung durch die Dorfentwicklung möglich.

Ein Rückbau oder Abriss kommt dann in Betracht, wenn es sich um abbruchreife Bausubstanz handelt, durch den Abriss die Einhaltung bauordnungsrechtlicher Vorgaben erreicht wird und/oder eine deutlich bessere Folgenutzung erzielt werden kann.

Thermische Solaranlagen und Photovoltaik

Eine geförderte Erneuerung einer Dachfläche nach den Richtlinien der Dorfentwicklung und eine anschließende Herstellung einer Solaranlage sollen sich künftig nicht mehr ausschließen, wenn Kriterien einer angepassten Gestaltung erfüllt werden.



Abb. 86 Negativbeispiel (links): weder farblich noch funktional abgestimmte Anlage und
Positivbeispiel (rechts): farblich angepasste Aufdach-Anlage mit ruhigem Gesamterscheinungsbild

Thermische Solaranlagen und Photovoltaikanlagen in angemessener Größe können bei einer konkreten Beratung vor Ort erörtert werden. Folgende Kriterien sind dabei (gem. Erlass des Landwirtschaftsministeriums, Juli 2022) zu beachten:

- Bei Wohngebäuden, deren Dachflächen in der Regel Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. aufweisen ist die Installation einer PV-Anlage dann förderunschädlich, wenn sie in einem eindeutig rechteckigen Format aufgebracht wird. Liegt eine durchgehende, nicht unterbrochene Dachfläche vor, ist auch eine vollflächige Installation unter Berücksichtigung des folgenden Satzes zulässig.
- Je nach Lage auf der Dachfläche müssen am First, an der Traufe und an den Ortgängen mindestens zwei Reihen der Dacheindeckung sichtbar bleiben.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Satteldächern, deren Dachflächen in der Regel keine Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. aufweisen, ist die Installation einer PV-Anlage, ggf. auch vollflächig, förderunschädlich.
- Es ist in jedem Fall ein geschlossenes Rechteckformat zu wählen, insbesondere wenn die Dachfläche entgegen der obigen Annahme über Dachaufbauten, Dachauslässe wie z.B. Schornsteine, Fensteröffnungen o.ä. verfügt.
- Bei Wirtschaftsgebäuden und -anderen nicht zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden mit Pultdach mit einer Neigung kleiner 15 Grad oder Flachdächern ist die auch vollflächige Installation einer PV-Anlage förderunschädlich, wenn diese liegend aufgebracht und auf eine Aufrichtung der Paneele verzichtet wird, so dass damit eine Wahrnehmung von außen unterbleibt.

Darüber hinaus ist es sinnvoll weitere Gestaltungskriterien abzustimmen:

- Es sollte geprüft werden, ob die PV-Anlage auch auf Nebengebäuden platziert werden kann.
- Sinnvoll ist die Nutzung farblich abgestimmter Module. Monokristalline Anlagen wirken weniger störend als polykristalline Anlagen. Es gibt auch Module in roter Farbgebung.
- Vorteilhaft sind südlich ausgerichtete Dachflächen, die nicht zum Straßenraum ausgerichtet sind, um das ursprüngliche Ortsbild weniger zu beeinträchtigen.

8.2 Freiraumgestaltung

Hofflächen, Gehwege und Einfriedungen

Die befestigten Hofräume dienen der Bewirtschaftung und die Wege verbinden die Gebäude. Der Flächenbedarf versiegelter Flächen ist den Nutzungen entsprechend möglichst gering zu halten. Als Grundprinzip ist die Anzahl unterschiedlicher Materialien zur Freiflächengestaltung zu begrenzen. Vermeiden sind zudem große, ungegliederte Flächen, die bis an die Gebäude heranreichen.

Der Einsatz traditioneller Materialien (regionaltypische Natursteine) lässt sich mit einem gerumpeltem Betonrechteckpflaster verbinden. Die Farbgebung von Betonpflaster sollte denen der Natursteine oder anderer Naturtöne (z. B. Farbmischung Muschelkalk oder Herbstlaub) entsprechen. Aus ökologischer Sicht sind offenporige Materialien und Verlegearten mit Fugenanteil (wassergebundene Decke, Rasenfugenpflaster o. ä.) wünschenswert, die auch eine Versickerung zulassen.

Auch die Elemente zur Grundstücksbegrenzung haben einen beträchtlichen Anteil an einem ortstypischen Erscheinungsbild. Hierbei sind z. B. Holz-Staketenzaune, Mauern aus Backsteinen oder Heckenpflanzungen aus heimischen Gehölzen zu empfehlen.



Abb. 87 Beispiele: gerumpeltes Betonrechteckpflaster, Naturstein/Klinker, Holz-Staketenzaun

Der Garten

Die Bedeutung der Gärten hat sich gewandelt. Früher entsprachen die Gärten der Notwendigkeit der Selbstversorgung der ländlichen Bevölkerung. Großflächige Nutzgärten mit allen heimischen Gemüsesorten, Obstgärten mit vielfältigem Baum- und Strauchbestand prägten das Bild der Dörfer durch das Wechselspiel von Bäumen, Sträuchern, Hecken, Gemüse- und Blumenbeeten sowie Wiesen- und Grasflächen. Rasenflächen am Haus waren unbekannt, vielmehr reichten die extensiv bewirtschafteten Grasflächen bis ans Haus und boten Lebensraum für eine Vielzahl von Wiesenblumen und Insekten, die wiederum Nahrungsgrundlage für Vögel waren.

Heute ist auch in den Dörfern der kahle Ziergarten häufiger zu sehen. Kurzgeschorene Rasenflächen und Schottergärten sind zwar pflegeleicht, aber optisch monoton und ökologisch wertlos.



Abb. 88 Naturgarten (NABU & Neuling, 2017)



Abb. 89 Gartentristesse (Moderne-Regional & Soltau 2022)

Mit den anschließend aufgeführten Beispielen zur Gartengestaltung und –pflege werden Anregungen geliefert, einerseits das Ortsbild zu pflegen und andererseits mit der Natur zu leben. Es sollte auf eine übermäßige Düngung und Rundumschläge bei der Schädlingsbekämpfung im Garten verzichtet werden. Neue Lebensstätten für Tiere und heimische Pflanzen können in einer Blumenwiese, einer freiwachsenden Hecke sowie einem Stein- und Totholzhaufen entstehen. Es ist nicht schwer, einen Garten anzulegen, der Ökologie und Freizeit miteinander verbindet.

Der Bauerngarten



Abb. 90 Klassischer Bauerngarten
(NDR & Deuble 2022)

Der Bauerngarten, der Gemüse und Kräuter für den Eigenbedarf liefert, wird in den letzten Jahren wieder neu entdeckt. Seine Ursprünge liegen in dem Klostersgarten, von dem auch das Wegachsenkreuz mit Rundbeet und Rosenstock übernommen wurde. Die klassische Pflanze zur Wegebegrenzung und Beeteinfassung ist der Buchsbaum. Hier werden Nutz- und Zierpflanzen sinnvoll miteinander kombiniert, sodass auf natürliche Weise Schädlinge ferngehalten werden.



Tab. 19 Empfehlung – Pflanzung heimischer Gehölze (Region Hannover, abgeändert durch mensch und region)

| I. Ordnung: Großbäume über 25 m Höhe | | Sträucher bis 4 m Höhe | |
|---|---------------------|---|--------------------|
| Deutscher Name | Wiss. Name | Deutscher Name | Wiss. Name |
| Berg-Ahorn | Acer pseudoplatanus | Schlehe, Schwarzdorn | Prunus spinosa |
| Hainbuche | Carpinus betulus | Gewöhnlicher Schneeball | Viburnum opulus |
| Rotbuche | Fagus sylvatica | | |
| Gewöhnliche Esche | Fraxinus excelsior | | |
| Stiel-Eiche | Quercus robur | | |
| Sommer-Linde | Tilia platyphyllos | | |
| Flatter Ulme | Ulmus laevis | | |
| | | | |
| II. Ordnung: Bäume bis 25 m Höhe | | Niedrige Sträucher: 1,5 bis 3 m Höhe | |
| Feld-Ahorn | Acer campestre | Gewöhnliche Heckenkirsche | Lonicera xylosteum |
| Schwarz-Erle | Alnus glutinosa | Hunds-Rose | Rosa canina |
| Hänge-Birke | Betula pendula | | |
| Zitter-Pappel | Populus tremula | | |
| Vogel-Kirsche | Prunus avium | | |
| | | | |
| | | Wildobstgehölze | |
| | | Holzapfel, Wildapfel | Malus sylvestris |
| | | Holzbirne, Wildbirne | Pyrus pycnantha |
| | | | |
| | | Rankende Gehölze | |
| | | Gewöhnliche Waldrebe | Clematis vitalba |
| | | Efeu | Hedera helix |

| Großsträucher: große Sträucher über 4 m Höhe, z.T. baumartig | |
|---|---------------------------------|
| Blutroter Hartriegel | Cornus sanguinea ssp. sanguinea |
| Haselnuss, Haselstrauch | Corylus avellana |
| Zweigriffeliger Weißdorn | Crataegus laevigata |
| Eingriffeliger Weißdorn | Crataegus monogyna |
| Gewöhnliches Pfaffenhütchen | Euonymus europaeus |
| Faulbaum | Frangula alnus |
| Sal-Weide | Salix caprea |
| Grau-Weide | Salix cinerea |
| Schwarzer Holunder | Sambucus nigra |

Hausbäume

Hausbäume sind in der Regel Laubbäume. Sie gehören genauso selbstverständlich zum Grundstück wie Gebäude. Große Bäume sind über Jahrhunderte gewachsen – wir haben sie geerbt. Sie sind Kostbarkeiten von unersetzlichem Wert, bedeutend für das Ortsbild, verantwortlich für das Kleinklima, Lebensraum für Mensch und Tier.

Leider werden sie heute vielfach als störend empfunden und häufig gedankenlos und ersatzlos gefällt. An die Bedeutung der Bäume für die heimische Tierwelt wird jedoch nicht gedacht. Dabei ist beispielsweise eine Eiche Lebensraum für 45 Vogel- und 300 verschiedene Insektenarten. Hochwüchsige Laubbäume zeigen nicht nur in jeder Jahreszeit ein neues Bild, sie binden die Häuser in die Landschaft ein, sie begrünen leere und unansehnliche Flächen, unterbrechen

langweilige Fassaden und verbinden Bauten, die ohne Beziehung nebeneinanderstehen. Koniferen sind aus den nachstehend aufgeführten Gründen als Hausbäume nicht geeignet:

- Viele sind krankheitsanfälliger als Laubbäume.
- Die Nadeln versauern die Böden und sind schlecht kompostierbar.
- Sie verschatten ihre Umgebung, vor allem auch im Winter.
- Sie bieten im Vergleich zu Laubbäumen nur wenigen Tierarten Nahrung und Lebensraum.
- Sie sind als Kletterbäume ungeeignet.
- Ihre strenge Form prägt das Ortsbild ungünstig.



Abb. 91 Links: Der Ist-Zustand mit Großbäumen. Rechts: So in etwa sähe ein Dorf ohne Großbäume aus. (LGLN, 2013)

Obstbäume

Mit keinem Baum lebt man so intensiv durch alle Jahreszeiten wie mit einem Obstbaum. Er bereitet Freude, blüht, trägt Früchte und ist nützlich. Obstbäume beleben und verschönern das Ortsbild. Sie bieten vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Hochstämmige Obstbäume wie Apfel-, Kirsch und Zwetschgenbäume eignen sich gut zum Bepflanzen des Gartens und können als altbewährte Lokalsorten in regionalen Baumschulen erworben werden. Obstbäume können überall stehen – auch dort, wo für Großbäume der Platz fehlt. Ein hochstämmiger Apfelbaum hat Platz in jedem Garten und er lässt gleichzeitig Platz zum Leben, Sitzen, Gehen und Spielen. Das Obst bietet vielfältige Verwendung.



Abb. 92 Süßkirsche (NABU & Eisenbarth, 2015)

Sträucher

Als Ergänzung zu den Haus- und Obstbäumen eignen sich auch strauchartige Gehölze. Viele der heute angebotenen Ziergehölze sind jedoch exotisch und standortfremd. Sie sind verhältnismäßig teuer und entsprechen nicht der ursprünglichen Vegetation. Zudem bedürfen sie aufwendiger Pflege und bieten der heimischen Tierwelt nur selten den notwendigen Lebensraum.



Gleichzeitig besteht eine große Auswahl an heimischen Kleingehölzen. Die Sträucher sollten besonders dicht und undurchdringlich sein und bestenfalls mit Stacheln und Dornen ausgerüstet sein, um den Vögeln als ideale Niststätten zu dienen. Alte heimische Straucharten wie Heckenrose, Schlehe, Hasel, Holunder und Feldahorn sind eine nützliche Bereicherung für Hof und Garten.

Beispiele heimischer Straucharten:



Abb. 93 Holunderbeeren
(NABU & May 2014)



Abb. 94 Heckenrose
(NABU & May 2015)



Abb. 95 Schlehe
(NABU & Wolter 2014)



Abb. 96 Hasel
(Marc 2022)

Totholzhaufen

In einer ruhigen Gartenecke werden auf einer Grundfläche von mindestens 1,5 m x 2,0 m dicke Äste und Reisig aufgeschichtet. Totes Holz ist in vielerlei Formen für Pflanzen und Tiere als Standort, Brut- und Lebensstätte sowie als Versteck von Bedeutung. So gedeihen auf abgestorbenen Bäumen, Ästen und Zweigen Pilze, Flechten, Algen und Moose. In alten Stämmen und Wurzelstöcken leben viele Käferarten. In dichten Reisighaufen finden Kleinvögel Deckung und Brutplatz. Unter Bretterstapeln verstecken sich Erdkröten und bauen Igel ihre Wohnstätten. Im Mulm von Totholz verbringen oftmals Blindschleichen und Eidechsen den Winter. An einem sonnigen Platz daneben sind sie auf einem aufgeschichteten Lesesteinhaufen oder einer Trockenmauer gut zu beobachten.



Abb. 97 Totholzhaufen (NABU & Wolfram 2020)



Abb. 98 Laubhaufen (NABU & Neuling 2018)

Wildwiesen

Hummeln und Bienen, Schmetterlinge und Käfer, mehr als ein Dutzend Vogelarten, Frösche, Reptilien und Kleinsäuger tummeln sich im Blumen- und Pflanzenreichtum einer naturbelassenen Wiese. Hier können sie leben, finden Futter, Unterschlupf und Nistmöglichkeiten. Die Wildwiese

macht nur wenig Arbeit, verursacht kaum Kosten, ist aber biologisch wertvoll. Auf dem englischen Rasen sieht es leider anders aus. Nur ein paar Vogelarten, insbesondere Amseln kommen hin und wieder vorbei. Die meisten anderen Tiere können sich für den artenarmen, kurzgeschorenen grünen Teppich nicht begeistern.

Die Unterhaltung dieser toten Fläche bedarf Zeit und Geld:

- Mähen - alle 7 – 14 Tage
- Düngen - bis zu 10 kg pro Jahr und 100 m².
- Wässern - im Hochsommer oft täglich.
- Unkrautbekämpfung, Ränder abstechen.

Ob sich für eine Wiese oder einen Rasen entschieden wird, hängt von den Nutzungsansprüchen ab. Zweifellos ist die Wiese ökologisch wertvoller als der Rasen aber leider weniger belastbar. Deshalb wird man für Sitz-, Spiel- und Wegeflächen wahrscheinlich dem robusten Rasen den Vorzug geben, sollte aber als Kompromiss Gänseblümchen, Löwenzahn und andere Wiesenblumen belassen und so der grünen Fläche ein natürliches Aussehen geben. Dieser Blumenrasen könnte an weniger belasteten Flächen in eine Blumenwiese übergehen. Ist die Wiese erst einmal angelegt, so ist sie äußerst pflegeleicht. Ein- bis zweimal im Jahr muss sie mit dem Balkenmäher oder der Sense gemäht werden. Mehr Aufwand erfordert sie nicht: Kein Wässern, kein Düngen, kein Jäten, kein Vertikutieren. Mit dem Mähgut können die randlichen Sträucher gemulcht werden. Für das Anlegen einer Naturwiese gibt es zwei Möglichkeiten:

- Das Gras wird einfach wachsen gelassen. Aus dem Umland wandern standortgerechte Gräser und Pflanzen ein und die Naturwiese entwickelt sich über einen Zeitraum von 5 – 10 Jahren nach und nach.
- Die gesamte Rasenfläche wird umgegraben, bzw. über die ganze Fläche verteilte Teilflächen von ca.1 m² und eine Naturwiesen-Samenmischung wird eingesät.



Abb. 99 Pflegeleichte Wiese (NABU & Koettgen 2021)



8.3 Beratung, Antrag, Förderung – von der Idee zur Maßnahme

Für eine erfolgreiche Förderung im Rahmen der Dorfgemeinschaft ist der nachfolgende, stichwortartige Ablauf grundsätzlich verpflichtend:

1. Kostenlose und fachkundige Beratung durch das Planungsbüro einholen
2. Kostenvoranschläge von Fachhandwerkern einholen, getrennt nach Gewerken wie Tischler- und Maurerarbeiten oder Kostenberechnung eines Dipl.-Ing. oder Architekten. Wie dies geschehen muss, wird im Beratungsgespräch erklärt.
3. Es gibt nur einen Zeitpunkt pro Jahr, bis zu dem der Antrag eingereicht werden kann! Der vollständige Förderantrag muss bis zum **30. September** des Jahres mit Kostenvoranschlägen, Fotos und Maßnahmenbeschreibung über die Gemeinde beim Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Hildesheim, eingereicht sein, um im Folgejahr eine Förderung bekommen zu können.
4. Bewilligung abwarten. Nicht vorher beginnen oder Aufträge vergeben! Andernfalls gibt es keine Förderung!
5. Durchführung der Maßnahme unter Beachtung der Auflagen im Zuwendungsbescheid. Die Nichtbeachtung kann zum Verlust des Zuschusses führen!
6. Erstattungsverfahren: Auszahlung des bewilligten Zuschusses nach Abgabe des Verwendungsnachweises und ggf. abschließender Ortsbesichtigung durch das Amt für regionale Landesentwicklung.

Gefördert wird auf der Grundlage der jeweils gültigen ZILE-Richtlinie des Landes Niedersachsen. Derzeit beträgt die Förderquote für private Maßnahmen 40% der Nettokosten. Für eine Antragstellung ist ein Mindestinvestitionsvolumen von 6.250 € (netto) erforderlich. Daraus errechnet sich ein Mindestzuschuss der Zuwendung von 2.500 €.

Je nach der Förderziffer der Richtlinie (Stichworte: Dorfgemeinschaft, Umnutzung und Revitalisierung), kann die maximale Zuwendung unterschiedlich hoch ausfallen.

Die maximale Förderung für Maßnahmen der „Dorfgemeinschaft“ an der äußeren Gebäudehülle beläuft sich auf eine Zuwendung von maximal 50.000 € pro Objekt. (Investitionssumme: 125.000 € netto bzw. 148.750 € brutto).

Bei einer „Revitalisierung“ (nach längerem Leerstand) und einer „Umnutzung“ (z.B. Schaffung von Wohnraum in alten Stallgebäuden) beträgt die maximale Zuwendung bis zu 150.000 € (Investitionssumme: 375.000 € netto bzw. 446.250 € brutto). Bei Umnutzungen und Revitalisierungen ist auch der Innenausbau förderfähig.

Die genauen Informationen und Angaben sind der jeweils gültigen ZILE-Richtlinie des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2023) zu entnehmen ("Richtlinien über die Gewährung von Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung – ZILE 2023 –" aktueller Stand: 26.07.2023).



9 Stellungnahme der Netzwerkpartner (TÖB)

9.1 Ablauf der Beteiligung

Zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wurde eine digitale Beteiligung per Anschreiben durchgeführt. Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst.

9.2 Zusammenfassung 1. Beteiligung

Die Träger öffentlicher Belange wurden anhand der folgenden Fragestellungen um Stellungnahme gebeten.

- 1) Sind aus Ihrem Verantwortungsbereich Aspekte zu nennen, die in die Überlegungen für die Dorfentwicklung mit einbezogen werden sollten?

NLWKN nennt betroffene Anlagen:

Das Gebiet liegt im festgesetzten Überschwemmungsgebiet „Lenne“. Es gibt zwei Grundwassermessstellen am westlichen Ortsrand von Dielmissen:

GW Messstellen NLWKN H-Hi:

| MstName | Dielmissen I | Dielmissen II |
|------------------|--------------|---------------|
| MstNummer | 40003418 | 40003419 |
| Objekt | 821 | 822 |
| MstUTMy | 5757686,2055 | 5757688,5446 |
| MstUTMx | 541153,5598 | 541152,4403 |
| UTM-Zonen-Nummer | 32 | 32 |

Es gibt fünf biologische Messstellen im Gebiet:

| MST BOG_2018 | | |
|------------------|---------------|--------------------------------|
| MstName | Oelkassen | Wickensen, Rastplatz südl. B64 |
| MstNummer | 45452049 | 45432021 |
| Objekt | 214 | 907 |
| MstUTMy | 5755009,6704 | 5751395,0511 |
| MstUTMx | 32542062,1605 | 32545999,545 |
| UTM-Zonen-Nummer | 32 | 32 |

| MST BOG_2018 | | | |
|------------------|--------------------------------|---------------------|----------------------|
| MstName | Dielmissen bei Hotel Angerkrug | oh. Scharfoldenburg | Holzen, Schützenhaus |
| MstNummer | 45452330 | 45452020 | 45452015 |
| Objekt | 916 | 921 | 920 |
| MstUTMy | 5757286,7732 | 5754095,0071 | 5754246,9165 |
| MstUTMx | 32541496,4176 | 32543920,4091 | 32546000,5843 |
| UTM-Zonen-Nummer | 32 | 32 | 32 |

LBEG nennt betroffene Anlagen:

Der Planungsbereich umfasst zwei Rohstoffsicherungsgebiete für Kies:

- 1. Ordnung für Kies 4023 Nw/14
- 1. Ordnung für Kies 4023 G/16

Durch das Gebiet verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen:

- FG-Leitung Gastransportnetz, Avacon AG, Energetische oder nicht-energetische Leitung
- Anschlussleitung Eschershausen, Avacon AG, Energetische oder nicht-energetische Leitung

Die NLStBV nennt betroffene Bundes- und Landesstraßen: B64, B240, L484

- 2) Beabsichtigen Sie bzw. Ihre Organisation in nächster Zeit, Maßnahmen in den genannten Ortschaften durchzuführen?



Die NLStBV gibt an, dass laufende Ortsumgehungsplanungen des Bundes existieren. Sonstige Ausbaumaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Die Westfalen Weser Netz AG gibt folgende geplante Maßnahmen an:

- Dielmissen: geplante Erneuerung bzw. Auswechslung der Trafostation sowie Erdkabeln in der Straße Am Schlagbaum/Sportplatz
 - Holzen inkl. Ith: Umlegung von Versorgungsleitungen in Zusammenhang mit der geplanten Ortsumgehung Eschershausen sowie der Auswechslung der Trafostation Holzen Hüttenstr.
 - Scharfoldendorf inkl. Ith und Wickensen: Umlegung von Versorgungsleitungen in Zusammenhang mit der geplanten Ortsumgehung Eschershausen
 - Für Lüerdissen und Oelkassen gibt es aktuell keine Planungsvorhaben
 -
- 3) Sehen Sie Kooperationsmöglichkeiten zwischen Ihren Aktivitäten und dem Dorfentwicklungsprozess in den einzelnen Ortschaften oder in der gesamten Dorfregion?

9.3 Zusammenfassung 2. Beteiligung

folgt



9.4 Stellungnahmen

| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|--|--|-------------------------|---------------------|
| Zweckverband Naturpark Solling-Vogler | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| NABU Kreisgruppe Holzminden | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Niedersachsen e.V. | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Unterhaltungsverband Lenne | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Landwirtschaftskammer Hannover Bezirksstelle Hannover, FB 2 | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Landvolk Niedersachsen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Feldmarkinteressentschaft Eschershausen Frank Krösche | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Agentur für Arbeit Geschäftsstelle Holzminden | Nachricht ist eingegangen und wird zeitnah bearbeitet. | | |
| Industrie- und Handelskammer Hannover | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|--|--|-------------------------|---------------------|
| Niedersächsisches Landesamt für Bau und Liegenschaften (NLBL) Bereich BL 4 - Landesliegenschaftsfond (LFN) - Fiskuserb-schaften | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim | E-Mail konnte nicht zugestellt werden. Andere Mail: poststelle@gaa-hi.niedersachsen.de | | |
| Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz Betriebsstelle Hannover-Hildesheim | <ul style="list-style-type: none"> • Gebiet liegt im festgesetzten Überschwemmungsgebiet „Lenne“ • „Lenne“ verläuft bis zur Grenze in dem Gebiet Dorfregion Ith-Hils weiter • Schutz des Trinkwassers besonders zu beachten (Randbereich westlich des Hainberges) • Zwei Grundwassermessstellen am westlichen Ortsrand von Dielmissen • Fünf biologische Messtellen im Gebiet • Zum aktuellen Planungsstand keine weiteren Hinweise • Meldung von Fehlanzeige | | |
| LGLN Regionaldirektion Hannover Amt für Landentwicklung | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|---|---|-------------------------|---------------------|
| Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie | <ul style="list-style-type: none"> • Planungsbereich umfasst zwei Rohstoff-sicherungsgebiete für Kies • Vorranggebiet für Rohstoffgewinnung im RROP ausgewiesen • Bereits bebaute Flächen und Bestandsimmobilien sollten erhalten werden • Flächensparender Umgang mit Grund und Boden wünschenswert • Begrüßung von Maßnahmen zur Ausnutzung des Innenentwicklungspotenzials und von versiegelungsarmen Vorhaben • Böden, die die natürliche Bodenfunktionen und die Archivfunktion erfüllen, sind vor Maßnahmen besonders zu schützen • Durch Gebiet verlaufen erdverlegte Gashochdruckleitungen bzw. Rohrfernleitungen • Hier sind Schutzstreifen zu beachten, die Bebauung und tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten sind • Leitungsbetreiber am Verfahren direkt beteiligen | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|---|---|-------------------------|---------------------|
| Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr | <ul style="list-style-type: none"> • Bundesstraßen 64 und 240 und die Landesstraße 484 betroffen • Laufende Ortsumgehungsplanungen des Bundes • Sonstige Ausbaumaßnahmen derzeit nicht geplant • Bei geringfügigen Änderungen Abstimmung mit Planfeststellungsbehörde nötig • Innerhalb der straßenrechtlichen Ortsdurchfahrten besteht eine geteilte Baulast • Baulast der innerörtlichen Gehwege liegt ausnahmslos bei den jeweiligen Gemeinden | | |
| LGLN Regionaldirektion Norderheim | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Bischöfliches Generalvikariat | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Kirchenkreisamt Hameln - Holzminden | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| DB Netz AG - Regionalbereich Nord | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Deutsche Post - Bauen-GmbH | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Freiwillige Feuerwehr Eschershausen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungender Bundeswehr Referat Infra I 3 | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|--|----------------------------|-------------------------|---------------------|
| Polizeiinspektion Hamel-Pyrmont / Holzmin- den | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Polizeikommissariat Holzmin- den | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Bundespolizeidirektion Han- nover | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Amt für regionale Landesent- wicklung Leine-Weser | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Landkreis Holzminden | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Samtgemeinde Eschershau- sen-Stadtoldendorf | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Arholzen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Deensen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Dielmissen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Eimen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Heinade | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Holzen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Lenne | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Lüerdissen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Stadt Stadtoldendorf | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Wangelstedt | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Gemeinde Hohenberg | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|-----------------------------|--|-------------------------|---------------------|
| Gemeinde Negenborn | E-Mail konnte nicht zugestellt werden. E-Mail der Samtgemeinde nehmen? (samtgemeinde@bevern.de) | | |
| Abfallwirtschaft Holzminden | <ul style="list-style-type: none"> • Aus den Varianten gehen die Standplätze der Abfallbehälter nicht hervor • Die Zufahrt muss so angelegt werden, dass ein Rückwärtsfahren nicht erforderlich ist • Bei Sackgassen ist eine Wendeanlage erforderlich und ein Sammelplatz muss ausreichend dimensioniert sein • Die Transportwege dürfen nicht weiter als 10 m entfernt liegen • Die Vorgaben vom DGUV und der BG-Verkehr sind für die AWH verbindlich • Anliegerstraßen benötigen eine Breite von 3,55 m ohne und 4,75 m mit Begegnungsverkehr • Die Müllfahrzeuge weisen eine Länge von 12 m und ein Gewicht von 32.000 kg auf • Es wird eine Durchfahrtshöhe von 4 m zuzüglich Sicherheitsabstand benötigt • Bei einer Privatstraße benötigt die AWH eine Genehmigung des Eigentümers | | |



| Organisation | Stellungnahme 1. Termin | Stellungnahme 2. Termin | Abwägung im DE-Plan |
|---|---|-------------------------|---------------------|
| E.ON Westfalen Weser Netz AG | <ul style="list-style-type: none"> • Dielmissen: geplante Erneuerung bzw. Auswechslung der Trafostation sowie Erdkabeln in der Straße Am Schlagbaum/Sportplatz • Holzen inkl Ith: Umlegung von Versorgungsleitungen in Zusammenhang mit der geplanten Ortsumgehung Eschershausen sowie Auswechslung der Trafostation Holzen Hüttenstr • Scharfoldendorf inkl. Ith und Wickensen: Umlegung von Versorgungsleitungen in Zusammenhang mit der geplanten Ortsumgehung Eschershausen • Für Lüerdissen und Oelkassen aktuell keine Planungsvorhaben | | |
| Salzgitter Gas GmbH | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Ithbörde / Weserbergland | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Vertrieb und Service GmbH & Co. KG | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Deutsche Telekom Ndl. Göttingen | <i>Keine Stellungnahme</i> | | |
| Vodafone GmbH / Vodafone Deutschland GmbH | <ul style="list-style-type: none"> • Keine Einwände gegen geplante Maßnahme • Bei objektkonkreten Bauvorhaben wird Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über vorhandenen Leitungsbestand abgegeben | | |



10 Literaturverzeichnis

- Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser. (2020). *Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser*. Hildesheim.
- Deutsche Bahn AG. (2023). Von Stadtoldendorf: <https://www.bahnhof.de/stadtoldendorf> abgerufen
- Institut für partizipatives Gestalten*. (o.J.). Abgerufen am 2. Oktober 2023 von Appreciative Inquiry (Wertschätzende Befragung): <https://gut-beteiligt.de/%C3%BCber-ipg/appreciative-inquiry-wertsch%C3%A4tzende-befragung>
- Landesamt für Statistik Niedersachsen. (2022).
- Landkreis Holzminden. (2022). *Regionales Raumordnungsprogramm Entwurf*.
- Landkreis Holzminden. (2022). *VoglerRegion im Weserbergland - Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zur Bewerbung als LEADER-Region für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027*. Holzminden.
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, L. u. (o.J.). *Kommunikation in der Dorfentwicklung - Möglichkeiten, Chancen und Grenzen digitaler Kommunikation bei wertschätzenden zwischenmenschlichen Beziehungenssystemem in Dörfern*. Hannover. Abgerufen am 2. Oktober 2023 von <https://www.asg-goe.de/pdf/Ergebnisbericht---Appreciative-Inquiry%E2%80%93digital.pdf>
- Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML). (2017). *Landes-Raumordnungsprogramm*.
- Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf. (2022). *Zahlen, Daten, Fakten*. Von <https://samtgemeindeverwaltung.de/zahlen-daten-fakten/> abgerufen
- Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf. (2023). *Lage und Anfahrt*. Von <https://samtgemeindeverwaltung.de/anfahrt-und-lage/> abgerufen



11 Anhang

Öffentlichkeitsarbeit



DORFREGION ITH-HILS
Dielmissen Lüerdissen Oelkassen
Holzen Scharfoldendorf Wickensen

Mitmachen
und Zukunft gestalten!

Dorfspaziergang

Wir laden Sie herzlich ein!

Herzlich wollen wir Sie zum kommenden Dorfspaziergang durch die Dörfer Dielmissen, Oelkassen und Lüerdissen einladen. Gemeinsam wollen wir mit Ihnen die Dörfer erkunden und uns für möglichen Projektideen inspirieren lassen. Gerne möchten wir mit Ihnen in den aktiven Austausch gehen, ihre Meinungen einbringen und ihre Dörfer besser kennenlernen.

**Dorfspaziergang Dielmissen,
Oelkassen, Lüerdissen**

04.07.2023

18.30 Uhr – Parkplatz Angerkrug,
Dielmissen

19:30 Uhr – Dorfmitte (kleiner
Park), Oelkassen

20:30 Uhr – DGH, Lüerdissen



Kontakt für Rückfragen: mensch und region, Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR,
Anika Schröder, Telefon: +49 511 44 44 54, E-Mail: schroeder@mensch-und-region.de

Abb. 100 Einladung 1. Dorfspaziergang (eigene Darstellung)



Dorfregion Ith-Hils Dielmissen, Lüerdissen, Oelkassen,
Holzen inkl. Ith, Scharfoldendorf inkl. Ith, Wickensen



DORFREGION ITH-HILS

Dielmissen Lüerdissen Oelkassen
Scharfoldendorf Wickensen Holzen

Jetzt
Ideen teilen
und Zukunft gestalten!

IHRE MITHILFE WIRD BENÖTIGT!



Ihr Dorf. Ihre Region. Ihre Ideen.

Sie wissen, was Ihren Ort voranbringen kann?

Dann machen Sie es öffentlich!

Für die Erstellung eines Dorfentwicklungsplans für das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm sammeln wir **Ihre Ideen** für eine gute Zukunft:

Was wird Ihrer Ansicht nach vor Ort gebraucht? Was könnte gemeinsam verbessert werden und wo sollte Neues entstehen?

Schreiben Sie es uns und diskutieren Sie mit!

Bis zum 01.11.2023 bequem online unter:

➔ <https://adhocracy.plus/mensch-und-region/projects/dorfregion-ith-hils/?mode=list>

Kontakt für Rückfragen: mensch und region, Birgit Böhm, Wolfgang Kleine-Limberg GbR,
Anika Schröder, Telefon: +49 511 44 44 54, E-Mail: schroeder@mensch-und-region.de



Abb. 101 Flyer adhocracy (eigene Darstellung)



Presseartikel (Auswahl)